

Weihbischof Wörner hält Festmesse in Vesperbild



Weihbischof Florian Wörner (Foto: zoe) ist an Mariä Himmelfahrt Ehrengast in Maria Vesperbild. Im Exklusivinterview berichtet Wallfahrtsdirektor Reichart, wie dieser Tag heuer gestaltet wird. **Seite 17**

Papst: Maria geht uns voran zu Gott



Von der Geburt bis nach Golgotha: „Maria ist immer mit dem Sohn gegangen“, sagt Franziskus. Und so habe ihr Gott auch die vollkommene Teilhabe an der Auferstehung Jesu geschenkt (Foto: KNA). **Seite 39**

„Den Maschinen global Grenzen setzen“

Ethikexperte Anton Losinger blickt dem technischen Fortschritt optimistisch entgegen. Doch der Augsburger Weihbischof warnt: Es braucht klare Regeln und Grenzen – die weltweit gelten (Foto: Schubert). **Seite 2/3**



Vor allem ...

Liebe Leserin, lieber Leser

Glücklich zurück vom Urlaub an der Nordsee behaupte ich: Für viele Vertreter der jungen Generation lohnt sich das Verreisen gar nicht mehr. Egal, ob daheim oder in der Ferne, das Smartphone ist stets dabei und bestimmt mit Scrollen und Tippen den Tagesablauf. Nachts am Strand weisen Hunderte Taschenlampen-Apps den Weg durch Untiefen und Dünen.

Ich war ganz altmodisch mit Reiselektüre unterwegs. Sehr gefallen hat mir ein Buch von Wilhelm Raabe, einem zu Unrecht vergessenen Autor des deutschen Realismus. Sein „Pfisters Mühle“ kommt sommerlich leicht daher und ist doch alarmierend aktuell: Der erste deutsche Umweltroman, entstanden 1884, beschreibt die Vernichtung einer idyllischen Mühle durch eine Zuckerfabrik.

135 Jahre und zahlreiche Erfindungen später ist die Menschheit nicht viel weiter. Wird „künstliche Intelligenz“, die immer mehr den Alltag bestimmt, bei der Zukunftsgestaltung helfen? Oder wird sie selbst zum ethischen Problem? Der Augsburger Weihbischof Anton Losinger, ein versierter Ethik- und Wissenschaftsexperte, gibt dazu im Interview Auskunft (siehe Seite 2/3).



Eine gute Zeit, daheim oder im Urlaub, Ihr

Johannes Müller,
Chefredakteur

Wenn Heilige auf den Schultern ruhen

Als „Sinnbild für die eigene Auferstehung“ sieht Prämonstratenserpater Rainer Rommens die vier Heiligen Leiber von Roggenburg. Einmal im Jahr, an Mariä Himmelfahrt, haben sie ihren großen Auftritt: Mit frischen Blumen und Kräutern geschmückt werden die römischen Katakombenheiligen in einer feierlichen Prozession um die Klosterkirche getragen. **Seite 15**



Foto: Kröling

WEIHBISCHOF IM INTERVIEW

Mensch als moralische Instanz entscheidend

Anton Losinger: „Eine Maschine kann keine Verantwortung übernehmen“

Ob in der Kranken- und Altenpflege, im Verkehr oder im Krieg: Der Einsatz von künstlicher Intelligenz wird in den kommenden Jahren immer mehr zunehmen. Umso wichtiger ist es, weltweite Regeln festzulegen, was Maschinen dürfen und was nicht, sagt Ethikexperte Anton Losinger. Im Interview erklärt der Weihbischof von Augsburg, warum der Mensch – aller künstlicher Intelligenz zum Trotz – die Krone der Schöpfung bleibt.

Herr Weihbischof, Künstliche Intelligenz kann immer mehr, was bisher nur wir Menschen konnten. Was unterscheidet uns Menschen noch von den Maschinen? Was macht uns noch einzigartig?

Der Mensch ist ein Wesen, das sich seiner selbst bewusst ist – durch sein Gehirn, seine Seele, seinen Geist. Er hat einen eigenen Willen, er denkt autonom und kann ethisch und freiheitlich Entscheidungen treffen. Eine künstlich intelligente Maschine, auch wenn sie immer mehr dazu lernt, ist und kann all das nicht – auch wenn sie sich dramatisch schnell entwickelt und in einzelnen Bereichen durchaus bessere Ergebnisse erzielen kann als der Mensch. Wir sollten uns davor hüten, Science-Fiction-Szenarien zu konstruieren.

Haben Sie keine Sorge, dass die Maschinen, wenn sie immer intelligenter werden, den Menschen noch viel ähnlicher werden?

Sagen wir mal so: Äußerliche Ähnlichkeiten werden kommen. Was zum Beispiel künstliche Spracherkennungssysteme mittlerweile können, das ist ein starkes Stück. Sie identifizieren und interpretieren sogar komplizierte Satzkombinationen von Menschen und können darauf sensibel antworten. In Japan hat das zu einer interessanten neuen Entwicklung geführt, die jetzt auch zu uns kommt: Menschenähnliche Robotersysteme mit künstlichen Spracherkennungssystemen übernehmen die Kommunikation mit Kranken. Es heißt, manche der kranken oder pflegebedürftigen Menschen unterhalten sich lieber mit dem künstlichen Roboter als mit dem gestressten Pfleger.

Wofür braucht man dann noch den Menschen?

Wenn jemand auf eine Pflegestation oder in ein Krankenhaus kommt, dann kommt er ja nicht nur als Patient, sondern auch als Mensch – mit seinen Ängsten, Sorgen und Fragen. Mit seinen existenziellen Problemen. Er hat ein Recht darauf, dass ihm ein Mensch gegenübertritt, der darauf reagiert – und nicht eine Maschine. Krankheit ist schließlich mehr als ein Funktionsfehler. Künstlich intelligente Spracherkennungssysteme können in der Medizin und in der Pflege gute Dienste tun. Aber wir dürfen menschliche Zuwendung, menschliche Kommunikation nicht durch ein hoch entwickeltes technisches System ersetzen lassen.

Bleiben wir Menschen die Krone der Schöpfung, wenn die Maschinen immer intelligenter werden?

Wir werden unweigerlich die Krone der Schöpfung bleiben. Denn wir sind denkende Wesen, die sich ihrer Freiheit, ihrer Entscheidungen und ihrer Verantwortung bewusst sind. Unser Menschsein hat darum eine ganz andere Qualität, als eine Maschine es hat – egal wie gigantisch sie ihre Rechenleistung steigert. Wir haben ganz andere Fähigkeiten als die Maschinen. Wir können Emotionen und Zuwen-

dung zeigen, und wir sind fähig zur Liebe. Damit können wir uns ganz andere Dimensionen erschließen als die Maschinen.

Welche?

Wir können uns beispielsweise über schöne Musik freuen, wir können Beethovens Neunte wundervoll genießen. Für die Maschinen dagegen ist Beethovens Neunte nur ein akustisches Phänomen, das sie mit physikalischen Methoden entschlüsseln. Und, ganz wichtig: Wir Menschen haben, anders als die Maschinen, eine Würde.

Was dürfen wir, wenn wir diese Würde auch in Zukunft schützen wollen, den Maschinen niemals erlauben?

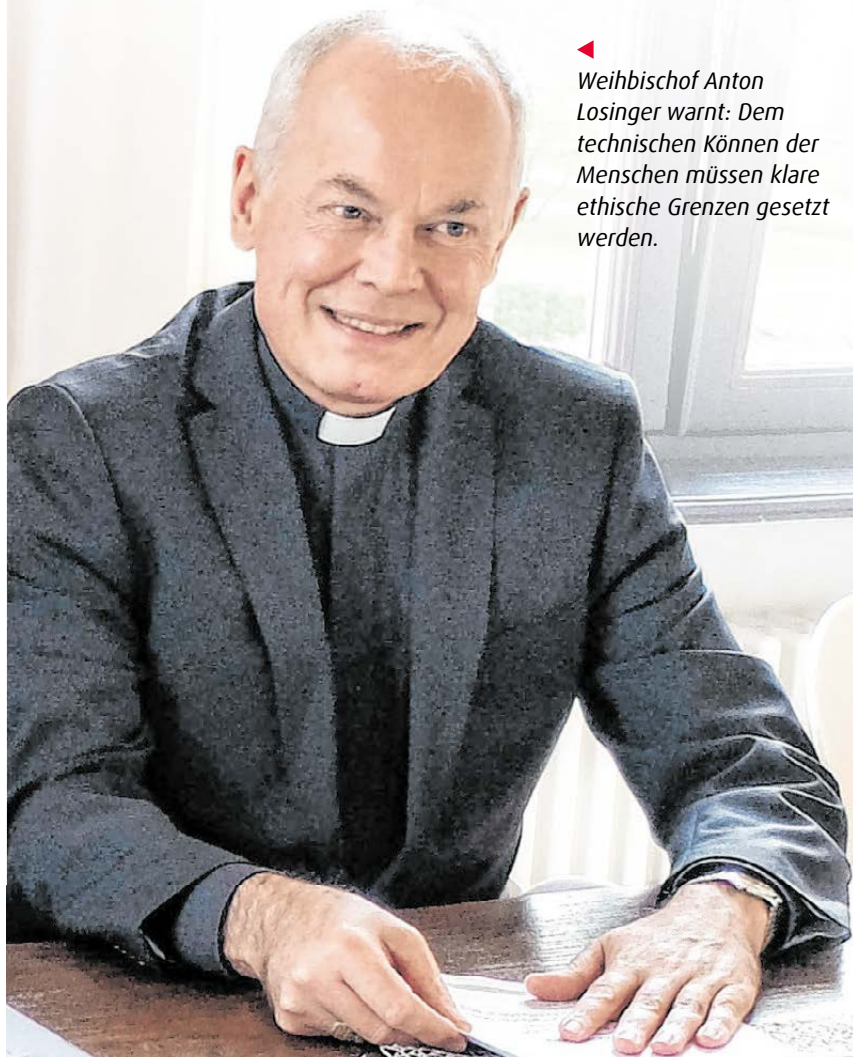
Nehmen Sie zum Beispiel das Thema autonom gesteuerte Drohnen. Technisch ist es heute problemlos möglich, vollautomatisierte Drohnensysteme zu konstruieren, die jeden Menschen auf der Welt finden und töten könnten. In der Strategie der Nato ist aber ganz klar geregelt: Den Schussbefehl zur Verletzung oder Tötung von Menschen durch eine Drohne muss immer ein Mensch freigeben. Er muss am Ende der Entscheidungskette sitzen. Dass Drohnen eigenständig und automatisiert kämpfen, wie man es in Science-Fiction-Filmen sieht, ist also undenkbar.

Das ist gut so, oder?

Das ist alternativlos. Denn sonst wäre ja die Tötung von Menschen durch Maschinen legitimiert – und jede Ethik entkräftet. Die Verletzung oder Tötung eines Menschen auch im legitimen Verteidigungsfall bedarf eines Menschen, der die ethische Entscheidung trifft und für sie Verantwortung trägt. Eine Maschine kann keine Verantwortung übernehmen. Dazu gibt es viele Beispiele.

Und zwar?

Etwa das autonome Fahren: Wie gehen wir da mit den berühmten Dilemma-Situationen um? Also: Wie soll ein Algorithmus, der ein Auto



◀ Weihbischof Anton Losinger warnt: Dem technischen Können der Menschen müssen klare ethische Grenzen gesetzt werden.



◀ Mit der MQ-9A „Reaper“, einer unbemannten Kampfdrohne, können Soldaten der United States Air Force vom Schreibtisch aus auf ihre Feinde in aller Welt schießen.

selbstständig steuert, entscheiden, wenn am Zebrastreifen urplötzlich eine Mutter mit ihren Kindern auftaucht und ein alter Mann mit dem Krückstock – und das Auto in dieser unvermeidbaren Unfallsituation keine andere Wahl hat, als die einen oder den anderen zu überfahren? Wen soll es dann leben und wen sterben lassen?

Was ist Ihre Antwort?

Niemals dürfen Menschen nach ihrer Anzahl oder nach persönlichen Merkmalen oder Veranlagungen gegenüber anderen aufgewogen und für eine Tötung freigegeben werden. Das haben wir in der Ethikkommission für Automatisiertes und Vernetztes Fahren der Bundesregierung in einer eigenen Regel ausdrücklich festgeschrieben. Denn wenn Sie das zu Ende denken, wenn ein Computer solche Entscheidungen treffen dürfte, dann kämen Sie in eine utilitaristische Ethik hinein, aus der Sie nie wieder herauskommen. Dann würden die Maschinen die Menschen und ihr Leben gegeneinander aufrechnen und alle nur noch danach bewerten, wer von ihnen den größten Nutzen hat.

Aber irgendwann müsste das selbstfahrende Auto in der Situation am Zebrastreifen ja überfahren. Irgendwen müsste es töten. Wie sollte es also entscheiden?

Das selbstfahrende Auto muss schon vorher sämtliche Entscheidungen so treffen, dass ein solcher

Unfall erst gar nicht passiert. Was wir vom Computer verlangen können, ist eine Verhinderung und Minimierung des Schadens. Ein Aufwiegen von Menschenleben gegeneinander dürfen wir ihm aber nicht erlauben.

Je schneller sich künstliche Intelligenz weiterentwickelt, desto häufiger wird sich die Frage stellen: Was dürfen wir den Maschinen erlauben und was nicht? Wer soll die Regeln festlegen: die Politiker, die Wissenschaftler, die Bürger?

Ich sehe es genau wie Sie: Die intelligenten Systeme werden immer schneller und immer besser. Und weil diese Systeme weltweit eingesetzt werden und vernetzt sind, brauchen wir weltweite Regeln. Wir müssen den Maschinen global Grenzen setzen und Regeln definieren, was sie dürfen und was nicht. Wir müssen dringend festlegen, wie wir mit all den

neuartigen technischen Möglichkeiten umgehen, die uns zur Verfügung stehen – und wie wir verhindern, dass sie missbraucht werden.

Wie sollen solche globalen Regeln zustandekommen – in einer Welt, in der viele Länder keinerlei Interesse an internationalen Abkommen haben?

Das ist in der Tat ein grundsätzliches Problem der Politik: Wohin man schaut, ist sie zerstritten, zumindest widersprüchlich. Dennoch wird sie in so wesentlichen Fragen wie denen zur künstlichen Intelligenz zu gemeinsamen Ergebnissen kommen müssen – weil es bei diesen Fragen um die Würde des Menschen geht. Wir brauchen globale, weltweit gültige digitale Menschenrechtsstandards. Wir müssen die digitale Welt in die Prinzipien einpassen, die wir im Menschenrechtskatalog definiert haben.

Und wenn all das nicht passiert?

Auf diese Frage möchte ich mit einem Zitat von Albert Einstein antworten. Er hat in den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts gesagt: „Die Menschheit lebt heute technisch im Atomzeitalter – aber ethisch in der Steinzeit.“ Dieses Dilemma haben wir heute mit der künstlichen Intelligenz wieder. Wenn aber das technische Können der Menschheit keinen ethischen Rahmen hat, dann steht am Ende ziemlich sicher die Katastrophe.

Glauben Sie, wenn wir uns mit künstlicher Intelligenz auseinandersetzen, dass wir uns nochmal auf ganz neue Weise bewusst machen müssen, was uns Menschen eigentlich ausmacht?

Ich glaube schon. Wir Menschen müssen glasklar sehen: Sämtliche

digitalen Technologien sind Instrumente. Ihr Sinn und Ziel ist der Dienst am Menschen. Wo immer wir diese Technologien so einsetzen, dass sie an der Würde des Menschen, am Lebensrecht des Menschen und am Gemeinwohl vorbei operieren, ist die ethische Grenze überschritten. Schuld daran ist nie das digitale System, sondern immer der Mensch.

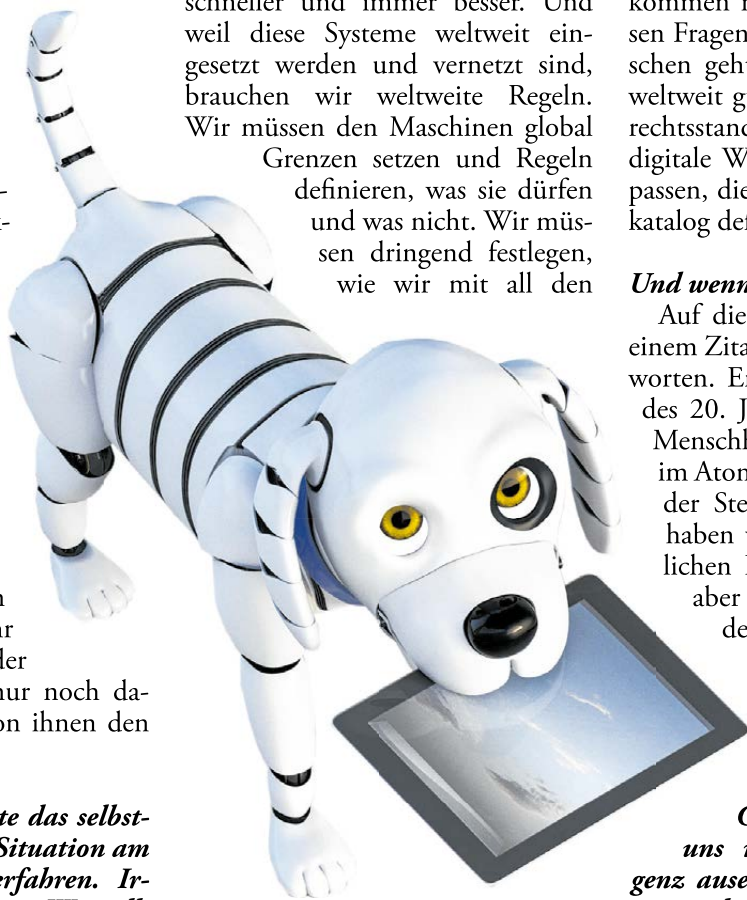
Manche Experten warnen, wenn die Menschen nicht aufpassen, könne eine Superintelligenz entstehen – und im schlimmsten Fall beschließen, die Menschen einfach abzuschaffen.

Ich glaube nicht, dass wir eine Superintelligenz fürchten müssen, die sich ihrer selbst bewusst ist. Viel realistischer ist die Gefahr, dass Menschen durch künstliche Intelligenz ganz neue Möglichkeiten zur Verfügung stehen, andere zu vernichten. Hier müssen wir Menschen noch sehr viel sorgsamer das Recht und die Würde anderer Menschen achten und respektieren. Der Mensch als moralische Instanz ist heute sehr gefragt. Denn wo die Handlungsmöglichkeiten durch neue Technologien dramatisch wachsen, tragen wir auch eine dramatisch größere Verantwortung.

Haben Sie den Eindruck, dass die Menschen sich dieser wachsenden Verantwortung bewusst sind?

Wenn ich gewisse Stimmen aus der Weltpolitik höre, verlässt mich manches Mal der gute Mut und der Glaube an die Zukunft. Aber ich schöpfe auch immer wieder Hoffnung. Denn ich denke, der Mensch hat eine Grundveranlagung, die ihn zum Guten und zu einer Empathie für andere Menschen befähigt – und damit letztendlich zum Überleben der eigenen Art.

Interview: Andreas Lesch



▲ Nicht nur den Menschen nehmen sich Roboter-Designer als Gestaltungsvorlage. Auch Roboter, die Tieren ähneln, werden entwickelt.

Kurz und wichtig



Preis für Kuschel

Der Tübinger Theologe Karl-Josef Kuschel (71, Foto: KNA) hat für sein Lebenswerk den „Theologischen Preis“ der „Salzburger Hochschulwochen“ erhalten. Im Bereich des ökumenischen und interreligiösen Dialogs habe sein Werk „Gesprächs- und Denkräume aufgeschlossen“, begründete die Jury. In seinen Dankesworten plädierte der Preisträger für einen verstärkten Dialog unter den drei monotheistischen Weltreligionen. Neben der Lehrtätigkeit an der Universität Tübingen war Kuschel von 1995 bis 2009 Vizepräsident der Stiftung Weltethos.

Bolsonaro: „Blödsinn“

Brasilens Präsident Jair Messias Bolsonaro hat die Arbeit der Wahrheitskommission zur Aufdeckung von Menschenrechtsverbrechen während der Militärdiktatur (1964 bis 1985) bezweifelt. Die Ergebnisse seien „Blödsinn“, zitierten brasilianische Medien den Ex-Militär, der im Vorjahr gewählt wurde. Laut Recherchen der Kommission wurden während der Diktatur 434 Menschen getötet, Tausende gefoltert. Wegen einer allgemeinen Amnestie von 1979 können weder Militärs noch Oppositionelle für die Verbrechen während der Diktatur zur Rechenschaft gezogen werden.

Erster Kirchenneubau

In der Türkei wird erstmals seit der Gründung der Republik 1923 eine christliche Kirche gebaut. Das syrisch-orthodoxe Gotteshaus wird im Istanbuler Stadtteil Bakirköy errichtet. In der Hauptstadt leben 17 000 syrisch-orthodoxe Christen. Präsident Recep Tayyip Erdoğan bezeichnete sie als „Söhne der Region“. Es sei Aufgabe des Staates, dafür zu sorgen, dass sie genügend Kirchen für ihre Gottesdienste hätten. Die neue Kirche soll in zwei Jahren fertig sein. Bisher durfte die christliche Minderheit ihre Gotteshäuser nur renovieren. Neubauten wurden nicht genehmigt.

Patron für Synode

Der 1985 ermordete Missionar Ezechiel Ramin (*1953) soll nach dem Willen von 200 brasilianischen Bischöfen Schutzpatron der Amazonas-Synode im Oktober werden. Das geht aus einem Brief von 200 brasilianischen Bischöfen an Papst Franziskus hervor. Sie wollen damit auch das laufende Seligsprechungsverfahren für den italienischen Ordensmann unterstützen. Ramin hatte sich für die Rechte der landlosen indigenen Bevölkerung im brasilianischen Bundesstaat Rondonia eingesetzt.

Sichere Passionsspiele

Für die Oberammergauer Passionsspiele wird es 2020 erstmals ein gesamtheitliches und professionelles Sicherheitskonzept geben. Laut den Verantwortlichen müssen die Besucher vorab durch Schleusen und dürfen keine sperrigen Gegenstände mitnehmen. An wesentlichen Zugängen seien Poller installiert worden. Auch eine Videoüberwachung sei vorgesehen. Die Kosten für das Konzept werden voraussichtlich über eine Million Euro betragen.



Boko Haram verstümmelt Frauen

KAMERUN – Bei einem Überfall auf ein mehrheitlich katholisches Dorf hat die islamistische Terrormiliz Boko Haram kürzlich Frauen entführt. Ihnen wurde je ein Ohr abgeschnitten. Die Verstümmelung sei Strafe für jene, die nicht auf die Wahrheit hören wollten. *Text und Foto: Kirche in Not*

JUSTIZMINISTER FÜR TODESSTRAFE

Katholik lässt hinrichten

US-Regierung löst mit Ankündigung Bischofsproteste aus

WASHINGTON – Die Regierung von US-Präsident Donald Trump will auf Bundesebene wieder die Todesstrafe vollstrecken lassen. Die Anweisung für den kontrovers diskutierten Schritt hat Justizminister William Barr erteilt – ein praktizierender Katholik.

Als Mitglied der Kolumbusritter, einer einflussreichen Laienorganisation, steht William Barr (69) in Sachen Todesstrafe mit der Haltung seiner Kirche in Konflikt: Papst Franziskus hat im August 2018 den Katechismus dahingehend geändert, dass die Todesstrafe „unzulässig ist, weil sie gegen die Unantastbarkeit und Würde der Person verstößt“. Die Kirche setze sich daher „mit Entschiedenheit“ für die Abschaffung der Todesstrafe in der ganzen Welt ein.

Auch in den USA fordern viele Bischöfe ein Ende dieser Bestrafung. Ihre Position hatten sie bereits 2005 in einer Erklärung formuliert. Sie reagierten bestürzt auf Barrs Ankündigung, auf Bundesebene erstmals seit 15 Jahren wieder Hinrichtungen vorzunehmen. Er sei „zutiefst besorgt“, erklärte der Vorsitzende des Ausschusses für soziale Gerechtigkeit der US-Bischofskonferenz, Frank Dewane. Gottes Liebe sei größer als der Tod. „Ein schwerer Schaden für das Gemeinwohl“, twitterte auch Chicagos Kardinal Blase Cupich.

Aus der Sicht der Ordensschwester Helen Prejean, die für ihren Kampf gegen die Todesstrafe bekannt ist, sind staatlich angeordnete Hinrichtungen Teil der „schrecklichen Geschichte des Rassismus“. Fehlteile hätten viele Menschen in die Todeszellen gebracht.

„Töricht und gewissenlos“ nennt auch Krisanne Vaillancourt Murphy, Direktorin der Organisation Catholic Mobilizing Network, die Wiederaufnahme der Vollstreckungen. Gerade, weil sich die Regierung Trumps als Vorkämpfer der Lebensschutzbewegung brüste. „Als Katholiken sind wir bedingungslos lebensfreundlich“, betont sie.

Todesstrafe ging zurück

Barrs Vorstoß kommt zu einer Zeit, in der sich immer mehr US-Bundesstaaten von der Todesstrafe abwenden. Im vergangenen Jahr war der Stand der vollstreckten Hinrichtungen mit 25 historisch niedrig. Washington und New Hampshire zählten zuletzt zu den Staaten, in denen die Todesstrafe ganz abgeschafft ist. Kalifornien, mit der höchsten Zahl an zum Tode Verurteilten, verhängte ein Moratorium.

All dies zeugt von einem Wandel der öffentlichen Meinung. Während 1994 noch 80 Prozent die Todesstrafe für verurteilte Mörder befürworteten, sind es laut einer Umfrage des vergangenen Jahres noch 56. „Die Todesstrafe ist in der US-Gesellschaft in Ungnade gefallen“, bilanziert Vaillancourt Murphy.

Zuletzt wurde der Straftäter Louis Jones 2003 nach Bundesrecht per Giftspritze hingerichtet. Er hatte 1995 eine junge US-Soldatin entführt, vergewaltigt und mit einem Metall-Reifenheber erschlagen. Derzeit sitzen 62 Häftlinge in den Todestrakten der Bundesgefängnisse. Fünf von ihnen sollen laut der Anordnung Barrs in den nächsten Monaten hingerichtet werden.

Bernd Tenhage

„Vergängliche Kathedrale“

Architektenbüro schlägt Übergangskirche für Notre Dame vor

PARIS – Nach dem Großbrand von Notre Dame gibt es Pläne, auf dem Platz davor eine provisorische Kirche für bis zu 800 Menschen zu errichten.

„Die Tragödie hat uns sehr getroffen“, sagte das französische Architektenbüro Gensler. Deshalb habe es eine einfache Kirche als „vergängliche Kathedrale“ entworfen. Neben der Heiligen Messe wären in dem

75 mal 22,5 Meter großen Bau auch Ausstellungen möglich.

Experten bewerteten ein solches Projekt als „schwer vorstellbar“, da der Platz vor dem weltberühmten Gotteshaus zum Stadtteil Île de la Cité gehöre. Die Pariser Kathedrale war durch einen Großbrand Mitte April stark beschädigt worden. Wenn die Renovierung wie geplant verläuft, könnte Notre-Dame 2024 wieder ihre Tore öffnen.

FORSCHUNGSANSATZ AUS JAPAN

Heilung durch Mischwesen?

In Tierembryos eingesetzte menschliche Stammzellen sollen Ersatzorgane heranbilden

TOKIO – Ein japanischer Forscher will auf lange Sicht menschliche Stammzellen in Tierembryos einpflanzen, um menschliche Organe zu züchten. Die Grenzen zwischen Mensch und Tier weichen auf.

Schon die griechische Mythologie kennt Angst erregende Mischwesen wie Sphinxen, Nixen und Kentauren: Homer beschreibt ein feuerspeiendes Ungeheuer mit den Köpfen eines Löwen, einer Ziege und einer Schlange. Auch das geflügelte Pferd Pegasus überschreitet die Artgrenze zwischen Tieren. Und der Menschen verschlingende Minotaurus, auf Kreta hausender Sohn des Zeus und der Europa, ist ein Wesen mit menschlichem Körper und Stierkopf. Kein Wunder also, wenn Wissenschaftler, die die Grenzen zwischen Mensch und Tier aufweichen wollen, Urängste wecken und maximale Aufmerksamkeit erhalten.

Jetzt ist ein japanischer Wissenschaftler dieser Utopie einen Schritt näher gekommen. Die Regierung in Tokio hat erstmals Experimente erlaubt, die in ferner Zukunft auf die Geburt tierisch-menschlicher Wesen hinauslaufen könnten, wie die Zeitschrift „Nature“ in ihrer neuesten Ausgabe berichtet. Ziel ist es, in den Tieren menschliche Organe wachsen zu lassen, die später transplantiert werden können.

Der Wissenschaftler Hiromitsu Nakauchi hat demnach die Genehmigung erhalten, menschliche Stammzellen – also Alleskönnerzellen, die sich in jede Zellart ent-

wickeln können – in Tierembryonen zu injizieren und die Mischwesen künftig zur Welt kommen zu lassen.

Gemeint sind etwa Tiere, denen beispielsweise die Anlage für die Bauchspeicheldrüse fehlt. Die dann implantierten menschlichen Stammzellen sollen diese Lücke füllen und eine menschliche Bauchspeicheldrüse in dem Tier heranreifen lassen, die später zur Transplantation verwendet werden könnte.

Zunächst will die Forschergruppe das Verfahren stufenweise weiter an Mäusen und Ratten testen, zwei nahe verwandten Arten. 2018 hatte Nakauchi eine spezielle Art menschlicher Stammzellen in Schaf-Embryonen verpflanzt. Die Zellen waren aber in einem späteren Entwicklungsstadium kaum noch zu finden. Der Wissenschaftler will jetzt andere Stammzellen-Arten verwenden.

Sollte das funktionieren, könnten im nächsten Schritt entsprechende Versuche an Schweinen durchgeführt werden. Sie ähneln dem Menschen genetisch und bilden ähnlich große Organe.

Forschung am Anfang

Ähnliche Experimente gibt es bereits in verschiedenen Ländern. Allerdings durften die Mischwesen nur maximal 14 Tage im Muttertier wachsen und mussten dann vernichtet werden. Diese Beschränkung hat das forschungsfreundliche Japan jetzt aufgehoben. Allerdings: Nach Überzeugung von Wissenschaftlern befindet sich Nakauchi weiterhin in einem Stadium der Grundlagenforschung und scheint noch weit entfernt von einer klinischen Anwendung zu sein.

Bislang sind Patienten mit kranken Organen meist auf Organspenden von hirntoten Menschen angewiesen. Doch allein in Deutschland stehen mehr als 10 000 Patienten auf der Warteliste. Die Forschung arbeitet deshalb intensiv an Alternativen. Der technische Nachbau von Organen wie zum Beispiel künstlichen Herzen oder das Dialysever-



▲ Schon in der Antike stellten sich die Menschen Mischwesen vor: Die wilden Kentauren der griechischen Mythologie bestanden aus dem Leib eines Pferdes und dem Oberkörper eines Menschen.

Foto: Olbertz

Die japanische Forschung wird mit Hoffnungen und Besorgnis verfolgt. Vor allem steht das Problem im Raum, wie viel Mensch in den künftig möglicherweise erzeugten Mischwesen steckt. Kritisch sieht das der Berliner Moraltheologe Andreas Lob-Hüdepohl. Es stelle sich die „ethisch keinesfalls triviale Frage, ob wir unbesehen Tiere als Ersatzteillager herstellen und hernach wieder töten dürfen“, sagte er.

Nach dem SPD-Gesundheitsexperten Karl Lauterbach wird durch Züchtung von Mensch-Tier-Wesen „eine Grenze überschritten, die wir als Menschen nicht überschreiten dürfen. Das ist ein klarer ethischer Megaverstoß“. Mit der genetischen Veränderung versuche man, „sich selbst zu Göttern zu machen“, sagte der Politiker.

Linderung oder Qual?

Andere Ethikexperten sehen die Sache weniger problematisch und halten Japans Experimente prinzipiell für gerechtfertigt. Der Vorsitzende des Deutschen Ethikrats, Peter Dabrock, etwa nannte den Versuch, in tierischen Embryos menschliche Organe zu züchten und so menschliches Leid zu lindern, ein hochrangiges Forschungsziel.

Aufpassen müsse man aber, dass die Grenzen zwischen Mensch und Tier aufrechterhalten würden, fügte der evangelische Theologe hinzu. Auch die Frage, wie weit man Tieren Leid zufügen und sie für die Gewinnung von Organen töten dürfe, müsse man diskutieren. Sie sei abzuwägen mit dem Leid sterbenskranker Menschen.

Der Münchner Molekularmediziner Eckard Wolf hält die japanischen Versuche für nicht aussichtsreich. Letztlich sei die Entstehung eines Organs ein sehr komplexer Prozess. Er basiere darauf, dass sich verschiedene Zelltypen miteinander austauschen, sagte Wolf. Deshalb sieht er die Zukunft eher im Ansatz der Xenotransplantation. „Wenn man einmal die richtige Konstellation an genetischen Modifikationen gefunden hat, kann man diese Tiere ganz einfach über Zucht weitervermehren.“ Christoph Arens/KNA



▲ Dieser vier Wochen alte Embryo eines Schweins enthält menschliche Zellen.

Foto: imago/Xinhua

fahren funktionieren höchstens für eine Übergangszeit.

Auch bei der sogenannten Xenotransplantation gibt es medizinische Hindernisse. Um Herzen von genetisch veränderten Schweinen in Menschen zu verpflanzen zu können, müssen die Abstoßungsreaktionen des menschlichen Körpers dauerhaft ausgeschaltet werden. Zudem wird die Übertragung von Krankheitserregern vom Tier auf den Menschen befürchtet.

Ungewiss ist, ob in Deutschland ähnliche Experimente wie in Japan erlaubt wären. Das deutsche Embryonenschutzgesetz gilt als ausgesprochen streng: Es sieht eine Strafe von bis zu fünf Jahren Haft vor, wenn eine Tier-Mensch-Chimäre erzeugt wird. Der Gesetzestext schützt allerdings nur menschliche Embryonen vor der Vermischung mit tierischen Zellen. Umgekehrt funktioniert der Schutz nicht.



LEHRANSTALT IN ROM

Kritiker reden von „Säuberung“

Heftiger medialer Streit um künftigen Kurs des Päpstlichen Instituts Johannes Paul II.

ROM – Die einzige Lehranstalt, die Johannes Paul II. während seines Pontifikats in Rom gründen ließ und die seinen Namen trägt, will sich neu ausrichten. Kritiker werfen Papst Franziskus, der die Einrichtung vor zwei Jahren neu organisierte, vor, er wolle das Erbe „des heiligen Papstes aus Polen“ untergraben.

Vor kurzem wurden die neuen Statuten des Päpstlichen Theologischen Instituts Johannes Paul II. für Ehe- und Familienwissenschaften beschlossen. Die Einrichtung bildet Fachleute in Fragen katholischer Ehe- und Familientheologie aus. Unter den hunderten Studenten sind vorwiegend Priester und Ordensleute, die dann von Bischöfen und Klöstern als Fachreferenten für Familienpastoral eingesetzt werden.

Kritiker wiesen darauf hin, dass die Lehranstalt mit der Neuaus-

richtung eine „komplette Wende“ vollziehen würde. Das führe zur Verunsicherung der Studenten. In einem Brief äußerten 241 Studenten, die Hälfte davon ehemalige, ihre Bedenken gegenüber Dekan Pierangelo Sequeri und Großkanzler Erzbischof Vincenzo Paglia. Andere Studenten sprachen sich für die Erneuerung aus.

Nachdem etliche – vor allem konservativ-katholische – Nachrichtenagenturen die Vorwürfe an die Leitung des Instituts öffentlich gemacht hatten, sah sich die Lehranstalt veranlasst zu reagieren. In einer Mitteilung skizzierten die Verantwortlichen die künftige Ausrichtung des Instituts.

Die Vorwürfe der Kritiker seien „verzerrte, voreingenommene Informationen“, die sie „manchmal sogar in böser Absicht und ohne Überprüfung der Nachricht an der Quelle“ in Umlauf gebracht hätten.

Im Widerspruch zu den Vorwürfen der Kritiker seien alle Studierenden umgehend über die Neuerungen informiert worden. Auch wurde ihnen bestätigt, dass die bisherigen Studiengänge für weitere drei Jahre laufen und alle Eingeschriebenen so lange Zeit hätten, zwischen dem alten und dem neuen System zu wählen.

Das Erbe untergraben?

Die Kritiker hatten in verschiedenen Internetblogs eine „Säuberung“ des Lehrkörpers beanstandet und dem Institut unterstellt, es wolle „das Erbe von Papst Johannes Paul II. untergraben“. Diesen Vorwurf wies die Direktion mit Nachdruck zurück. Im Gegenteil gehe es darum, den von Johannes Paul II. eingeschlagenen Weg zu stärken und „die zentrale Stellung der Familie in der Kirche und in der Gesellschaft“ zu fördern, die die ursprüngliche

und weiterhin fruchtbare „Intuition des heiligen Johannes Paul II.“ gewesen sei.

Gegenüber dieser Zeitung sagt der Dekan des Instituts: „Ich hoffe, dass unser Projekt in seiner Gesamtheit betrachtet wird und als Inspiration für Theologen und Laien wieder auflebt. Wir haben den Ehrgeiz, das Vertrauen in das Lehramt zurückzubringen. Diese Einrichtung ist eine Ehre und Wertschätzung für die katholische Kirche.“

Alles in allem verstehe sich die Neuausrichtung des Instituts als „Erweiterung des Nachdenkens über die Familie und nicht als Auswechslung der Themen und Argumente“. Die Nachricht von einer Machtkonzentrierung in den Händen des Großkanzlers sei falsch. Anders als in der Vergangenheit müsse die Ernennung neuer ständiger Professoren etwa durch eine öffentliche Ausschreibung erfolgen. *Mario Galgano*

► Das Familien-Institut Johannes Paul II. ist organisatorisch an die Päpstliche Lateran-Universität (siehe Foto) angeschlossen, agiert aber eigenständig. Im Institut werden Fachleute in Fragen katholischer Ehe- und Familientheologie ausgebildet.

Foto: KNA



DIE WELT



STAATSGEBIET UND KURIE

Öffentliches System

Modell für Bischofskonferenzen: Vatikan errichtet zentrale Meldestelle für sexuellen Missbrauch

ROM – Mit gutem Beispiel voran: Der Vatikan will ein neues Meldesystem für Fälle von Missbrauch und Registrierung von Tätern einführen. Damit macht der Kleinstaat das vor, was sich Papst Franziskus von allen Bischofskonferenzen der Welt erhofft. Künftig sollen innerhalb der Kirche der Austausch und die Informationen über Taten und Täter besser geregelt werden.

Nach der Kinderschutzkonferenz im Februar wurde dem Papst vorgeworfen, er wolle nicht zulassen, dass weltliche Gerichte über Priestertäter befinden. Die deutsche Justizministerin Katarina Barley sagte etwa: „Die schrecklichen Missbrauchstaten sind keine interne Angelegenheit der katholischen Kirche. Sexueller Missbrauch von Kindern ist von Strafgerichten zu beurteilen.“ Sie bezog sich auf den päpstlichen Erlass „Vos estis lux mundi“ („Ihr seid das Licht der Welt“), in dem Franziskus die Konsequenzen der Missbrauchskrise und der Kinderschutzkonferenz bekannt gab.

Juristisch nicht möglich

Doch Barley unterlag mit ihrer Kritik einem Irrtum: Der Papst ist kein Justizminister, sondern ein Kirchenoberhaupt und kann deshalb „nur“ für die katholische Kirche Erlasse herausgeben. Es wäre diplomatisch und auch juristisch falsch, wenn der Papst Priester zwingen würde, sich einzig den weltlichen Gerichten zu unterstellen. Auch wurde bei der Kinderschutzkonferenz hervorgehoben, dass nicht alle Länder der Welt juristisch gleich mit Missbrauchsfällen umgehen. Es ist zum Beispiel ein Problem, wenn ein Land in solchen Fällen die Todesstrafe vorsieht, was aus katholischer Hinsicht nicht hinnehmbar ist.

Als Oberhaupt des Vatikanstaates ist der Papst aber auch ein weltlicher Gesetzgeber – und das nutzt der Papst, um allen zu zeigen, wie ernst er es mit der Bekämpfung von Missbrauch meint. Die Einrichtung der neuen Meldestelle soll ein Modell für die nationalen Bischofskonferenzen sein.

Liste der Vergehen

Bis Ende des Jahres soll das Vikariat der Vatikanstadt „ein dauerhaftes, leicht zugängliches öffentliches System“ einrichten. Dieses wird Berichte über Vergehen und Nachlässigkeiten in Bezug auf Kindesmisshandlung und schutzbedürftige Personen auflisten. Dies teilte Kardinalvikar Angelo Comastri in einem Schreiben an alle Verantwortlichen im Staat der Vatikanstadt mit.

Es gehe darum, das Verfahren zur Herausgabe von Informationen und Vorwürfen wegen Missbrauchs festzulegen, erklärt das Schreiben von Kardinal Comastri. Die Initiative bezieht die Bestimmungen von Papst Franziskus ein, die er im Motu Proprio „zum Schutz von Minderjährigen und schutzbedürftigen Personen“ sowie im bereits genannten Motu Proprio „Vos estis lux mundi“ festgelegt hat.

Geleitet wird die Informationsstelle vom Sekretär der Päpstlichen Kommission für den Kinder- und Jugendschutz, Monsignore Robert Oliver. Er wird künftig Ansprechpartner sein für alle, die Informationen einholen wollen oder den Verdacht haben, dass ein Kind oder eine schutzbedürftige Person einem Missbrauchsrisiko ausgesetzt ist. Auch ist es seine Aufgabe, Meldungen zu Fällen entgegenzunehmen, die im Rahmen der pastoralen Aktivitäten des Vikariats passieren oder fahrlässiges Handeln der Behörden betreffen.

Mario Galgano



Provokantes Wandgemälde in Rom

ROM – Der australische Künstler Scott Marsh hat ein zerstörtes Graffito von Kardinal George Pell reproduziert – diesmal in Vatikannähe. Das provokative Wandgemälde zeigt den wegen Missbrauchs verurteilten 78-jährigen australischen Kurienkardinal in Sträflingskleidung kniend und mit gefalteten Händen in Handschellen, überragt von einer satanischen Figur, die nach ihm greift. Marshs Original an einem Parkhaus in Sydney unweit der früheren Bischofskirche Pells war kürzlich vom Parkhausbetreiber schwarz übermalt worden. Daher schuf der Künstler jetzt an der Eisenbahnbrücke der römischen Station San Pietro wenige Schritte vom Petersdom entfernt eine Kopie. Vergangenen Dezember war Pell von einem Geschworenengericht in Australien für schuldig befunden worden, 1996 als Erzbischof von Melbourne einen 13 Jahre alten Jungen missbraucht und einen anderen belästigt zu haben. Das Gericht verurteilte ihn zu sechs Jahren Haft. *Text/Foto: KNA*

Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat August

Dass der Familienalltag durch Gebet und liebevollen Umgang immer deutlicher eine „Schule menschlicher Reife“ wird.



Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt „PLAN Patenschaften“ von PLAN International Deutschland, Hamburg. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.

Verschiedenes

Schmalfilm & Video auf DVD

Super8, Normal8, Doppel8
Alle Formate VHS, Hi8, MiniDV

www.filme-sichern.de · 08458 / 38 14 75

Aus meiner Sicht ...



Prälat Erich Läufer war bis zur Pensionierung Chefredakteur der Kirchenzeitung für das Erzbistum Köln.

Prälat Erich Läufer

Geheimnis muss geheim bleiben

Um das Beichtgeheimnis gibt es schon seit einiger Zeit anhaltende und hitzige Diskussionen. Priester sollen dazu verpflichtet werden, Auskunft gegenüber Behörden zu geben, wenn sie im Beichtstuhl von Missbrauch an Kindern oder von anderen Straftaten erfahren.

Im US-Bundesstaat Kalifornien soll im September ein Gesetz verabschiedet werden, das Priester unter Umständen trotz des Beichtgeheimnisses zur Auskunft an Behörden verpflichtet. In anderen US-Staaten und in Chile sind entsprechende Initiativen auf dem Weg. Für alle Freiheiten gebe es eine Grenze, heißt es zur Begründung dieser Gesetzesinitiativen.

Das Beichtgeheimnis ist die strenge Pflicht der völligen Geheimhaltung all dessen, was jemand durch die sakramentale Beichte erfahren hat. Dieses Schweigegebot entsteht aus jeder sakramentalen Beichte. Auf die strenge Pflicht des Beichtvaters nehmen staatliche Gesetze bislang vielfach Rücksicht. In Deutschland regeln dies das Reichskonkordat sowie die Straf- und Zivilprozessordnung.

Die Kirche erwartet von ihren Priestern, das Beichtgeheimnis notfalls mit dem eigenen Leben zu verteidigen oder auch eine Gefängnisstrafe in Kauf zu nehmen. „Hier kommen göttliche und menschliche Elemente zusammen. Daher kann es nicht auf Druck öffentlicher Meinung eine Angleichung an

die staatliche Rechtsordnung geben“, erklärt der Kirchenrechtler Salesianerpater Markus Graulich.

Das Beichtgeheimnis gehört zum Vertrauen, das dem Sakrament entgegen gebracht wird. Dies zu verlieren, wäre verheerend. Es gibt Priester, die dieses Vertrauen mit ihrem Leben verteidigt haben. So etwa der Prager Generalvikar Johannes von Nepomuk (1345 bis 1393), an den auf vielen Brücken eine Statue erinnert. Er gab das Beichtgeheimnis trotz Folter nicht preis und verteidigte es gegen den tyrannischen König Wenzel. Der ließ ihn halbtot gefoltert von der Karlsbrücke in die Moldau werfen, als schweigenden Märtyrer des Beichtgeheimnisses.



Pavel Jerabek ist Vorsitzender des Familienbunds der Katholiken im Bistum Augsburg.

Pavel Jerabek

Beredtes Zeugnis für das Leben

Weil jedes Leben kostbar ist: Deshalb engagieren sich Frauen und Männer in verschiedenen Einrichtungen und Initiativen für schwangere Frauen in Bedrängnis, um ihnen ein Ja zu ihrem Kind zu erleichtern. Oder sie setzen sich in der Flüchtlingshilfe für Verfolgte ein oder in Hospizen für ein würdiges Leben Sterbenskranker bis zuletzt. Weil jedes Leben kostbar ist: Deshalb gehen Frauen und Männer aber auch auf die Straße, um Flagge zu zeigen für den Schutz des Lebensrechts jedes Menschen von der Zeugung bis zum natürlichen Tod.

Seit Ende Juli und noch bis 18. August ziehen junge Menschen auf ihrer Pro-Life-Tour zu Fuß durch Europa, um eine gemein-

same Vision wahr werden zu lassen: „eine Gesellschaft, in der Kinder geschützt sind, Frauen unterstützt werden und Abtreibung sich erübrigt hat“.

Beim „Marsch für das Leben“ am 22. September werden wieder Tausende Menschen durch das Zentrum von Berlin ziehen – schweigend, im Gebet. Und doch wird es ein beredtes Zeugnis sein, dem manche nichts anderes entgegensetzen haben als Hassgeschrei und Pöbeleien. Hundertschaften der Polizei werden das Demonstrationsrecht und die körperliche Unversehrtheit betender Menschen schützen.

In der Schweiz treffen sich die Veranstalter des geplanten „Marsches fürs Läbe“ und

die Stadt Zürich bald vor dem Verwaltungsgericht, weil der Stadtrat mit Blick auf randalierende Gegendemonstranten nur eine Kundgebung, aber keinen Demonstrationzug erlauben will. Was dies, einmal zu Ende gedacht, für die demokratische Dialogkultur und Rechtsordnung bedeutet, ist ein eigenes Thema.

Verschiedene Organisationen, darunter der Augsburger Familienbund, rufen zur Teilnahme am „Marsch für das Leben“ auf. Wer nicht nach Berlin fährt, kann zuhause und in der Pfarrei die Anliegen im Gebet mittragen. Auf der Homepage des Augsburger Familienbundes gibt es eine kleine Andacht. Weil jedes Leben kostbar ist.



Romana Kröling ist Redakteurin unserer Zeitung.

Romana Kröling

Arbeitsfreier Sonntag für alle

„Der Sonntag und die staatlich anerkannten Feiertage bleiben als Tage der Arbeitsruhe und der seelischen Erhebung gesetzlich geschützt“, heißt es in Artikel 139 der Weimarer Verfassung von 1919. 30 Jahre später fand die Sonntagsruhe auch Einzug ins Grundgesetz.

Ein ausgiebiges Sonntagsfrühstück mit der ganzen Familie, am besten mit frischen Semmeln vom Bäcker: Zu Zeiten von Kaiser Wilhelm II. kein Problem. Denn als er 1891 in der Gewerbeordnungsnovelle erstmals ein generelles Verbot der Sonntagsarbeit erließ, war der Handel mit frischen Lebensmitteln explizit ausgenommen. Ein allgemeines Ladenschlussgesetz gab es damals noch nicht.

Ein halbes Jahrhundert später sah die Sache anders aus: Nach dem ab 1957 geltenden Ladenschlussgesetz durften Geschäfte montags bis freitags von 7 bis 18.30 Uhr und samstags bis 14 Uhr geöffnet sein. Seither gab es etliche Anpassungen – alle mit dem Ziel, die Öffnungszeiten kundenfreundlicher zu gestalten.

Zu jeder Tages- und Nachtzeit einkaufen können: Viel kundenfreundlicher geht es ja wohl nicht! Seit die Regelung des Ladenschlussgesetzes 2006 in Länderzuständigkeit fiel, sieht die Realität in vielen Regionen Deutschlands so aus. Sogar verkaufsoffene Sonntage sind seit 2003 bundesweit erlaubt. Gilt hier etwa nicht mehr die Verfassung?

Scheinbar braucht es in Deutschland die Kirchen, um die Einhaltung des Grundgesetzes zu gewährleisten. Sie klagten 2009 vor dem Verfassungsgericht ein Grundsatzurteil über den besonderen verfassungsrechtlichen Schutz des Sonntags ein. Immer wieder setzen Gerichte seither den verkaufsoffenen Sonntagen Grenzen.

Vor den Kirchen liegt noch ein langer Weg: Was ist etwa mit der Bäckereifachverkäuferin? Selbst im strengen Bayern findet sich kaum mehr eine Bäckerei, die sonntags keine frischen Semmeln anbietet. Schön für die Familien, die beim gemeinsamen Frühstück frische Brötchen genießen können. Nur nicht für die Kinder der Bäckereiangestellten.

Leserbriefe

Initiative für Mitchristen

Zu „Statistik ‚besorgniserregend‘“ in Nr. 30:

Jetzt werden wieder landauf, landab die Austrittszahlen katholischer und evangelischer Christen publiziert – oft mit einer gewissen Häme oder Schadensfreude. Die Begründung liefern viele Medien gleich mit: Unzufriedenheit mit der Kirche, Kritik an kirchlichem Fehlverhalten, zunehmende Säkularisierung. Über Geschlecht, Alter oder Familienstand der Austretenden erfährt man nichts. Datenschutz!

Meines Wissens haben die betroffenen Pfarrämter aber das Recht, die Anschriften dieser Personen zu erfahren. Wenn ja, was unternehmen sie

dann? Endet die Seelsorge an der Kirchentür oder versucht man, persönlich oder schriftlich Kontakt aufzunehmen? Vielleicht ist manche Entscheidung doch etwas unüberlegt oder emotional getroffen worden und lässt sich durch ein gutes Gespräch oder mehrere in irgendeiner Form „revidieren“.

Da es sich ja nicht um allzu viele Fälle pro Gemeinde handelt, könnten vielleicht doch ein Pfarrer, ein Diakon oder ein engagiertes Gemeindemitglied in Aktion treten. Auch wenn sich kein momentaner Erfolg zeigt, könnte wenigstens dokumentiert werden, dass diese ehemaligen Kirchenmitglieder von der Gemeinde nicht vergessen sind und dass die Tür für einen Neueintritt immer offen steht.

Was sagt der Leiter des Seelsorgeamts dazu? Gibt es eine entsprechende Initiative oder Handreichung? Hoffentlich nicht nur das, was der Generalvikar von München dazu verlautet: Man müsse sich auf diese Entwicklung einrichten. Dabei geht es doch nicht nur um die Kirchenfinanzen, sondern um die Sorge für Mitchristen, die man nicht so einfach „abschreiben“ sollte.

Winfried Hall,
86163 Augsburg

Entertainer Thomas Gottschalk, mehr als 40 Jahre mit Ehefrau Thea verheiratet, flaniert mit Freundin Karina anlässlich des Filmfests Anfang Juli durch Münchens Innenstadt. Ein Leser bezweifelt, dass sich so ein „bekennender Katholik“ verhält.

Foto: imago/
Sven Simon



„Bekennender Katholik“?

Zu „Wirklich wahr“ in Nr. 30:

In Ihrer oben genannten Ausgabe fand ich Aussagen von beziehungsweise über Thomas Gottschalk: „Das war toll“, schwärmte der bekennende Katholik in seiner Radioshow im Bayerischen Rundfunk. Es wird berichtet, dass er (vermutlich als kleines Kind) einstmals regelmäßig mit seinen Eltern nach Vierzehnheiligen gegangen sei. Von damals habe er in Erinnerung, dass dort das Jesulein „aus so 'ner Hütte“ rausgefahren sei und gesegnet habe, nachdem man zehn Pfennig eingeworfen hatte. Anschließend „ging man fromm wieder nach Hause“.

Ich frage mich: Ist das alles, worauf sich die Feststellung stützt, dass

Thomas Gottschalk „ein bekennender Katholik ist“? Diese Kindeserinnerung reicht mir nicht. Zurückblickend über seine Erfolge hat Gottschalk vor geraumer Zeit einmal selbst erklärt, wie ihm seine Frau den Rücken gestärkt habe und er sich mit ihr hochgearbeitet habe. Nun war in den Medien zu lesen, dass er sich nach 43 Ehejahren von ihr getrennt habe. „Bild“ berichtete, dass er Anfang des Jahres eine neue Frau kennengelernt haben soll.

Wahrlich, meine Vorstellungen von einem bekennenden Katholiken lassen sich damit nicht vereinbaren in einem Artikel, der mit „Wirklich wahr“ überschrieben ist.

Josef Niederalt, 92526 Oberviechtach

Für den Frieden

Einige Leser erinnerten sich durch unsere Berichterstattung zum 20. Juli 1944 in Ausgabe 29 an das Gedicht des Widerstandskämpfers Reinhold Schneider (1903 bis 1958) aus dem Jahr 1936 und baten um einen Abdruck. Diesem Wunsch entsprechen wir hiermit gerne.

Die Redaktion

Allein den Betern kann es noch gelingen
Das Schwert ob unsern Häuptern aufzuhalten
Und diese Welt den richtenden Gewalten
Durch ein geheiligt Leben abzuringen.

Denn Täter werden nie den Himmel zwingen:
Was sie vereinen, wird sich wieder spalten,
Was sie erneuern, über Nacht veralten,
Und was sie stiften, Not und Unheil bringen.

Jetzt ist die Zeit, da sich das Heil verbirgt,
Und Menschenhochmut auf dem Markte feiert,
Indes im Dom die Beter sich verhüllen,

Bis Gott aus unsern Opfern Segen wirkt
Und in den Tiefen, die kein Aug' entschleiert,
Die trockenen Brunnen sich mit Leben füllen.

Fürbitte

Zu Reformen in der katholischen Kirche:

Den um die Zukunft der Kirche besorgten Gläubigen möchte ich eine Fürbitte ans Herz legen: Bitten wir heute, dass unsere Kirchenführung unter Papst Franziskus die richtigen Reformen für die Probleme der Zeit findet, dass nicht nur die oben, sondern auch wir unten keine Angst vor Veränderungen, sondern Vertrauen in die Führung Gottes haben.

Klaus Fischer, 89257 Illertissen

So erreichen Sie uns:
Katholische Sonntagszeitung
bzw. Neue Bildpost
Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg
Telefax: 08 21 / 50 242 81
E-Mail: redaktion@suv.de oder
leser@bildpost.de



▲ Unser Leser hofft, dass Papst Franziskus die richtigen Reformen anpackt, um die Probleme der Zeit zu lösen.

Foto: imago/UPI Photo

Frohe Botschaft

19. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr C

Erste Lesung

Weish 18,6–9

Die Nacht der Befreiung wurde unseren Vätern vorher angekündigt; denn sie sollten sich freuen in sicherem Wissen, welch eidlichen Zusagen sie vertrauten. So erwartete dein Volk die Rettung der Gerechten und den Untergang der Feinde. Wodurch du die Gegner straftest, dadurch hast du uns zu dir gerufen und verherrlicht.

Denn im Verborgenen opferten die heiligen Kinder der Guten; sie verpflichteten sich einmütig auf das göttliche Gesetz, dass die Heiligen in gleicher Weise Güter wie Gefahren teilen sollten, und stimmten dabei schon im Voraus die Loblieder der Väter an.

Zweite Lesung

Hebr 11,1–2.8–12 (Kurzfassung)

Schwestern und Brüder! Glaube aber ist: Grundlage dessen, was man erhofft, ein Zutreten von Tatsachen, die man nicht sieht. Aufgrund dieses Glaubens haben die Alten ein gutes Zeugnis erhalten.

Aufgrund des Glaubens gehorchte Abraham dem Ruf, wegzuziehen in ein Land, das er zum Erbe erhalten sollte; und er zog weg, ohne zu wissen, wohin er kommen würde.

Aufgrund des Glaubens siedelte er im verheißenen Land wie in der Fremde und wohnte mit Ísaak und Jakob, den Miterben derselben Verheißung, in Zelten; denn er erwartete die Stadt mit den festen Grundmauern, die Gott selbst geplant und gebaut hat.

Aufgrund des Glaubens empfing selbst Sara, die unfruchtbar war, die Kraft, trotz ihres Alters noch Mutter zu werden; denn sie hielt den für treu, der die Verheißung gegeben hatte. So stammen denn auch von einem einzigen Menschen, dessen Kraft bereits erstorben war, viele ab: zahlreich wie die Sterne am Himmel und der Sand am Meeresstrand, den man nicht zählen kann.

Evangelium

Lk 12,35–40 (Kurzfassung)

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Eure Hüften sollen gegürtet sein und eure Lampen brennen! Seid wie Menschen, die auf ihren Herrn warten, der von einer Hochzeit zurückkehrt, damit sie ihm sogleich öffnen, wenn er kommt und anklopft!

Selig die Knechte, die der Herr wach findet, wenn er kommt! Amen, ich sage euch: Er wird sich gürten, sie am Tisch Platz nehmen lassen und sie der Reihe nach bedienen. Und kommt er erst in der zweiten oder dritten Nachtwache und findet sie wach – selig sind sie.

Bedenkt: Wenn der Herr des Hauses wüsste, in welcher Stunde der Dieb kommt, so würde er verhindern, dass man in sein Haus einbricht.

Haltet auch ihr euch bereit! Denn der Menschensohn kommt zu einer Stunde, in der ihr es nicht erwartet.

Wachsamkeit in der „Nacht der Befreiung“ (Weish 18,6) und vor dem Kommen des Menschensohns (Lk 12,40) ist die Haltung beim „Vorübergang“ des Herrn an Pessach. Auf dem Aquarell von Dante Gabriel Rossetti (1855, Tate Britain, London) bereitet Jesus das Fest im Kreis seiner Familie beim Sammeln von Bitterkräutern vor.

Foto: gem



Gedanken zum Sonntag

„Bitte wecken Sie mich!“

Zum Evangelium – von Wieskurat Gottfried Fellner



Seit dem erfolgreichen Volksbegehren „Rettet die Bienen“ in Bayern ist das Insekt wieder in aller Munde. Von den Bienen weiß man, dass sie immer ihr Ziel kennen. Auch wenn die Sonne nicht scheint, verlieren sie nie die Orientierung.

Dösen auf dem Holzweg

Wenn wir Menschen doch auch so zielsicher und wach wären, um die Felder der Welt in ihrem ewigen Glanz, in ihrer Farbenpracht und Fruchtbarkeit zu sehen! Aber wir Menschen sind anders; wir lassen

uns in die Irre locken und folgen falschen Wegweisern. Wir wähnen uns so sicher, dass wir allmählich einschlafen.

In England erzählt man sich eine Geschichte von einem Vertreter, der jeden Morgen mit der Bahn von London nach Sidcup in der Grafschaft Kent fuhr, um Kunden zu besuchen. Er hatte aber eine rätselhafte Krankheit, gegen die Ärzte machtlos waren. Sobald der Mann im Zug saß, schlief er ein und verpasste seine Station. Weil er sonst keine Lösung sah, hängte er sich ein Schild um den Hals mit der Aufschrift: „Bitte, wecken Sie mich in Sidcup!“ Im entscheidenden Augenblick war immer jemand zur Stelle, um ihn zu wecken: ein Schaffner, Mitreisende ... Von da an kam der Vertreter immer pünktlich an.

„Bitte wecken Sie mich!“ Offenbar war der Ruf zur Wachsamkeit schon zur Zeit Jesu wichtig. Darum mahnt Jesus die Menschen immer wieder zur Wachsamkeit. Auch in unserer Zeit ist dieser Aufruf wichtig: Weil wir uns so sattgegessen haben und die Natur unter unserer Unersättlichkeit schwer leidet. Weil der Glaube verdunstet und die Menschen der Kirche weglaufen.

Hinweisschilder

Wir brauchen in der Bahn unseres Lebens Schaffner, Reisende, manchmal schon Jugendliche, die uns wecken – Tag für Tag. Vielleicht sind es von Schleppern missbrauchte Flüchtlinge, die im Mittelmeer umkommen. Oder Arme, die uns in ihrer Not ansprechen. Im Lukas-

evangelium heißt es: „Verkaufet euren Besitz und gebt Almosen! Macht euch Geldbeutel, die nicht alt werden!“ (Lk 12,33). Vielleicht ist es ein Dieb in der Nacht (siehe Lk 12,39), vielleicht sind es Freunde, die uns wieder auf den Bahnhof der Ewigkeit, auf den wir zufahren, hinweisen.

Wir alle brauchen in der Verunsicherung unseres Weges und bei den vielfältigen Ermüdungserscheinungen Zielbeschreibungen und Deutungen unseres Lebens. „Bitte, wecken Sie mich!“ Das kann auch im sonntäglichen Gottesdienst geschehen, auch da sind Schaffner und Reisende da, die gern diesen Dienst in aller Bescheidenheit übernehmen.

Aber in den Zug einsteigen müssen Sie schon selber.



Albertus Magnus

Der Mann, der alles wusste

Um 1200 in Lauingen an der Donau geboren, erwanderte Albert von seiner schwäbischen Heimat aus ganz Deutschland und viele Länder Europas.

Wie die Natur durchwanderte er auch die Wissenschaften. Seine Werke zu Theologie, Philosophie und Naturphilosophie decken zusammen ungefähr alles ab, was es zur damaligen Zeit überhaupt zu wissen gab.

Er war ein Vordenker und Friedensstifter. Er gilt als Begründer der Kölner Universität und als Retter des Bistums Regensburg. Vor allem aber war der „Mann, der alles wusste“ als Mönch, Prediger und Seelsorger tief verwurzelt im Glauben.

Begegnen Sie diesem faszinierenden Heiligen in unserer Multimedia-Reportage unter www.heiliger-albertus-magnus.de



Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 3. Woche, 19. Woche im Jahreskreis

Sonntag – 11. August

19. Sonntag im Jahreskreis

Messe vom Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierlicher Schlussegen (grün);
1. Les: Weish 18,6–9, APs: Ps 33,1 u. 12,18–19,20 u. 22, 2. Les: Hebr 11,1–2,8–19 (oder 11,1–2,8–12), Ev: Lk 12,32–48 (oder 12,35–40)

Montag – 12. August

Hl. Johanna Franziska von Chantal

Messe vom Tag (grün); Les: Dtn 10,12–22, Ev: Mt 17,22–27; **Messe von der hl. Johanna Franziska** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Dienstag – 13. August

Hl. Pontianus und hl. Hippolyt

M. vom Tag (grün); Les: Dtn 31,1–8, Ev: Mt 18,1–5,10,12–14; **M. von den hl. Pontianus und Hippolyt** (rot); Les und Ev v. Tag oder aus den AuswL

Mittwoch – 14. August

Hl. Maximilian Maria Kolbe

Messe vom hl. Maximilian Maria

Kolbe (rot); Les: Dtn 34,1–12, Ev: Mt 18,15–20 oder aus den AuswL

Donnerstag – 15. August

Mariä Aufnahme in den Himmel

Messe vom Hochfest, Gl, Cr, eig. Prf, in den Hg I–III eig. Einschub, feierlicher Schlussegen (weiß); 1. Les: Offb 11,19a;12,1–6a,10ab, APs: Ps 45,11–12,16 u. 18, 2. Les: 1 Kor 15,20–27a, Ev: Lk 1,39–56

Freitag – 16. August

Hl. Stephan von Ungarn

Messe vom Tag (grün); Les: Jos 24,1–13, Ev: Mt 19,3–12; **Messe vom hl. Stephan** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Samstag – 17. August

Marien-Samstag

Messe vom Tag (grün); Les: Jos 24,14–29, Ev: Mt 19,13–15; **M. vom Marien-Sa, Prf Maria** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

www.heiliger-albertus-magnus.de

Albertus Magnus
MultimediaReportage

WORTE DER HEILIGEN: MAXIMUS CONFESSOR



Die Seele ist wie ein Spatz

Von Maximus sind theologische Abhandlungen, Briefe sowie philosophische Kommentare überliefert. Sein Werk „Capita de caritate – 400 Kapitel über die Liebe“ enthält asketisch-mystische Sentenzen.

Darin schreibt der Bekenner: „Die Liebe ist die gute Verfassung der Seele, auf Grund derer sie der Erkenntnis Gottes kein anderes Seiendes vorzieht. Unmöglich kann man zur Haltung einer solchen Liebe gelangen, wenn man noch durch eine Leidenschaft zu etwas Irdischem gebunden ist.

Liebe wird hervorgebracht durch Leidenschaftslosigkeit, Leidenschaftslosigkeit durch die Hoffnung auf Gott, die Hoffnung durch Geduld und Langmut, diese durch umfassende Enthaltensamkeit, die Enthaltensamkeit durch die Gottesfurcht, die Gottesfurcht aber durch den Glauben an den Herrn.

Wer an den Herrn glaubt, fürchtet die Bestrafung; wer aber die Bestrafung fürchtet, enthält sich der Begierden; wer sich der Begierden enthält, erträgt Bedrängnisse; wer aber Bedrängnisse erträgt, wird Hoffnung auf Gott setzen; wer aber auf Gott seine Hoffnung setzt, trennt seinen Sinn von jeder irdischen Begierde; wenn der Sinn aber davon getrennt ist, wird er die Liebe zu Gott erlangen.

Wer Gott liebt, zieht dessen Erkenntnis allem von ihm Geschaffenen vor und wird durch seine Sehnsucht [nach ihm] unablässig dieser Erkenntnis anhangen.

Wenn alles Seiende durch Gott und wegen Gott geschaffen ist, dann ist doch Gott vorzüglicher als das von ihm Geschaffene.

Wer seinen Sinn ganz auf die Liebe zu Gott ausgerichtet hat, der verachtet alles Sichtbare und sogar seinen Leib als etwas Fremdes.

Heiliger der Woche

Maximus Confessor

geboren: 580 vermutlich auf den Golanhöhen
gestorben: 662 am Schwarzen Meer
Gedenktag: 13. August

Maximus' genaue Herkunft ist unsicher. Belegt ist seine Flucht vor den anstürmenden Persern und Arabern nach Ägypten im Jahr 626. Er bekämpfte auf mehreren Synoden die Irrlehren, die Christus jeweils nur göttliche Natur, Willen und Wirkkraft zusprachen, nicht jedoch menschliche. Obwohl der byzantinische Kaiser jede Diskussion über diese Streitfragen verboten hatte, erreichte Maximus die Verurteilung dieser Lehren. Weil er sich damit gegen den Kaiser gestellt hatte, wurde er verhaftet und nach Thrakien verbannt. Da er an seinem Bekenntnis festhielt (daher der Name „Confessor – Bekenner“), wurden ihm der rechte Arm abgehackt und die Zunge abgeschnitten, so dass er seine Lehren nicht mehr verbreiten konnte. 662 wurde er ans Schwarze Meer verbannt, wo er bald darauf starb. Er gilt als bedeutendster griechischer Theologe und Denker des siebten Jahrhunderts. *red*

Wenn das Leben der Seele die erleuchtete Erkenntnis ist und wenn diese die Liebe zu Gott hervorbringt, dann ist trefflich ausgesagt, dass nichts größer ist als die göttliche Liebe.

Wenn alle Tugenden dem Geist helfen, zur göttlichen Liebe hinzustreben, dann leistet dies am allermeisten das lautere Gebet. Durch dieses wird sie gleichsam mit Flügeln zu Gott emporgehoben und überschreitet damit alles Seiende.

Wer Gott liebt, kann nicht anders als seinen Nächsten wie sich selbst lieben.

„Wer mich liebt“, sagt der Herr, „wird meine Gebote halten“ (Joh 14,15). „Das ist aber mein Gebot, dass ihr einander liebt“ (Joh 15,12). Wer also den Nächsten nicht liebt, hält nicht sein Gebot. Und wer dies Gebot nicht hält, kann auch den Herrn nicht lieben. Selig ein Mensch, der jeden Menschen gleich lieben kann.“

Abt em. Emmeram Kränkl; Fotos: gem, oh

Maximus Confessor finde ich gut ...



„... weil er ein hochgebildeter und belesener Gelehrter, ein mit mehr als 100 Schriften äußerst produktiver Autor und ein unbeugsamer Philosoph und Theologe war, der sich der Staatsmacht nicht fügte und selbst in Gefangenschaft und Verbannung unerschütterlich zu seiner Überzeugung stand. Ganz besonders aber gefällt mir, dass er der Liebe eine zentrale Rolle beimaß: der Liebe der Menschen untereinander, der Liebe der Menschen zu Gott und der Liebe Gottes zu den Menschen.“

Dr. Beate Regina Suchla, Professorin am Institut für Philosophie der Justus-Liebig-Universität in Gießen

Zitate

von Maximus Confessor

„So wie die bloße Erinnerung an Feuer den Körper nicht wärmt, so entzündet ein Glaube ohne Liebe nicht das Licht der Erkenntnis in der Seele.“

„So wie ein Spatz, der am Fuß gefesselt ist, wenn er zu fliegen beginnt, durch den Strick auf dem Boden zurückgehalten wird, so wird auch die Seele, die noch nicht leidenschaftlos ist, dann wenn sie zur Erkenntnis des Himmlischen emporsteigen will, von den Begierden auf die Erde herabgezogen und festgehalten.“

„Wir erkennen Gott nicht aus seinem Wesen, sondern aus der Erhabenheit seines Wirkens und durch seine Vorsehung in dem, was ist; denn dadurch erkennen wir wie durch Spiegel seine grenzenlose Güte, Weisheit und Macht.“

„Wer die Liebe erworben hat, hat Gott selbst erworben; denn Gott ist die Liebe.“



DAS ULRICHSBISTUM

Eine Zeitreise zum Thema Schule

HÖCHSTÄDT – Am Sonntag, 11. August, gibt es auf Schloss Höchstätt eine Familienführung zum Thema „Schule früher und heute“. Es geht auch darum, wie die Schule der Zukunft aussehen könnte. Geeignet für Kinder von sechs bis zehn Jahren. **Anmeldung:** Telefon 090 74/95 85 700.

Organist aus Lausanne konzertiert in Landsberg

LANDSBERG – Im Rahmen des Landsberger Orgelsommers spielt Jean-Christophe Geiser aus Lausanne am Samstag, 10. August, von 11 bis circa 12 Uhr in der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt. Karten gibt es an der Tageskasse zum Preis von acht, ermäßigt sechs Euro.

Komödie mit Musik im Klostergasthof

ERESING – Eine Komödie mit Musik zum Thema „Mozart und die Frauen“ gibt es am 11. August um 15.30 Uhr im Klostergasthof St. Ottilien. Nach Mozarts Tod lässt sich seine Witwe in Salzburg nieder. Sie will eine Mozart-Biografie schreiben. Freier Eintritt, Spenden werden erbeten.

WESSLING – Das erste Grünsinker Fest an der Wallfahrtskirche Maria Hilf in diesem Jahre stand unter einen guten Stern. Die Himmelsschleusen blieben geschlossen. Hunderte Gläubige hatten sich vor dem überdachten Freialtar versammelt, um mit Abt Johannes vom nahen Kloster Andechs und dem scheidenden Dekan Anton Brandstetter ein feierliches Hochamt zu feiern.

„Doch noch an diesen Ort zu kommen, habe ich wahrgemacht, fast in letzter Minute, bevor uns der Dekan verlässt,“ erzählte Abt Johannes Eckert vom Heiligen Berg und erntete Applaus. Das gern besuchte Kirchlein mit seinen sehenswerten Votivtafeln liegt an der Straße nach Ettersschlag in der Waldlichtung Grüne Senke, daher auch der Name Grünsink. 1763 wurde es erstmals erwähnt. Unweit davon befindet sich der Festplatz, wo auch heuer wieder die äußerst beliebte Wallfahrtsdult abgehalten wurde. Dort, unter einem riesigen Zeltdach geborgen, ließen sich im Anschluss auch die Geistlichen ihre wohlverdiente Brotzeit inmitten der Gäste aus nah und fern schmecken.

Die Entstehung der Wallfahrt geht auf einen Jäger zurück, der

GRÜNSINKER FEST

Abtszusage kam rechtzeitig

Hunderte Gläubige feierten Freiluftgottesdienst mit Johannes Eckert OSB

sich in der damaligen Wald- und Sumpflandschaft verirrt und in die Finsternis kam. Der Arme betete und flehte zur Muttergottes, auf den rechten Weg zurück ins Dorf zu finden und verlobte sich ihr.

Er wurde, so schreibt es der Kunsthändler, aus Todesangst und Wirrnis befreit und fand den Weg in die törringische Einöde Schluifeld, wo er bei einem Bauern Unterkunft für die Nacht fand. Das von ihm dort entdeckte und vernachlässigte Marienbild erbat er sich als Geschenk, um selbiges in jener Lichtung in einem Birnbaum zur Verehrung aufzustellen. In den folgenden Zeiten kamen Kirchgänger auf dem Weg zum Gottesdienst immer wieder vorbei, sodass die Gebetsstätte mit dem Gnadenbild „Maria Hilf“ auch zu einer geistlichen Rast im Wald wurde.

Josef Anton Steiner, damaliger Pfarrer von Weßling (1729 bis 1777) nahm sich dieser Begebenheit an und begründete eine eige-



▲ Beim Auszug nach dem Festgottesdienst wurden Erinnerungsfotos von dem scheidenden Ortspfarrer Anton Brandstetter und Benediktiner-Abt Johannes Eckert gemacht.

Fotos: Reitzig

ne Wallfahrt nach Grünsink. Beim Fürstbischof Joseph von Hessen-Darmstadt in Augsburg erwirkte er die Erlaubnis zur öffentlichen Verehrung des Bildes und lenkte mit dem Antrag zum Bau einer Kapelle die religiöse Volksbewegung, die sich an der neuen Gebets- und Gnadenstätte entwickelt hatte, in geregelte Bahnen. Die neue Kapelle wurde 1763 geweiht, und das ursprüngliche Bild aus dem Birnbaum in den Kirchenraum verbracht.

Abt Johannes Eckert vom Heiligen Berg widmete seine Predigt dem Vertrauen darauf, dass Gott es recht macht. Er räumte aber auch ein, dass der Mensch mit seinem oft schwer zu ertragenden Schicksal durchaus hadern dürfe.

Für die Fürbitten hatte er dann einen Vorschlag, der von vielen noch diskutiert wurde: Vielleicht

sollte man als gläubiger Christ nicht beten „Herr, erhöre uns“, sondern „Herr, antworte uns“.

Um die anstehende kostspielige Renovierung des Kirchleins finanziell besser stemmen zu können, verkauften Erich Rüba und Hans Steiner ihren noch druckfrischen Bildband „Votivbilder der Wallfahrtskirche Grünsink bei Weßling“, der reißenden Absatz fand. Musikalisch sehr stimmig umrahmt wurde der Freiluftgottesdienst von der Weßlinger Blasmusik sowie vom Männergesangsverein und dem Kirchenchor.

Renate Reitzig

Information

Ein zweites Grünsinker Fest wird es am Sonntag, 18. August, geben. Es beginnt mit einem Rosenkranzgebet in Maria Hilf um 9 Uhr, das Hochamt beginnt um 9.30 Uhr.



◀ Die Altarinsel für Freiluftgottesdienste liegt direkt neben der Wallfahrtskirche.

Marienandacht in der Ruinenkirche

WELLHEIM (red) – Am Fest Mariä Himmelfahrt, Donnerstag, 15. August, findet in der Ruinenkirche im Spindeltal, die der Gottesmutter geweiht ist, um 14 Uhr eine Andacht zum Frauentag statt. Gebete, Gedanken und Lieder, die Mutter Maria Eisenwinter und Tochter Erna Dirschinger aus Buchdorf zusammengestellt haben, stehen unter dem Motto „Sei begrüßt viel tausendmale“. Das Programm soll alle Gläubigen zum Mitsingen und Mitbeten einladen. In diesem Jahr feiert der „Buchdorfer Zweigesang“ sein 40-jähriges Bestehen. Die beiden Frauen betonten, dass ihnen die Kirchenmusik, und da an erster Stelle die Marienlieder und -gebete, ganz besonders am Herzen liegen. Im Anschluss an die Andacht besteht die Möglichkeit zum gemeinsamen Kaffee-Plausch.

Pfarrer will heiraten und legt Amt nieder

ALTUSRIED (KNA) – Wegen der Liebe verabschiedet sich ein katholischer Pfarrer aus dem Oberallgäu nach 34 Jahren aus seinem Beruf: Der 61-jährige Anton Zech aus Altusried will im Herbst seine Verlobte heiraten, wie die „Allgäuer Zeitung“ berichtete. Der Pfarrer erklärte, er sei lange Zeit hin und her gerissen gewesen zwischen seiner Arbeit als Pfarrer und seinen Gefühlen. Nun aber wolle er öffentlich zu seiner Liebe stehen.

Diözesanadministrator Bertram Meier erklärte dazu auf Anfrage der Katholischen Nachrichten-Agentur, die Diözese bedauere Zechs Schritt sehr, „doch gleichzeitig müssen wir seine Entscheidung mit Respekt zur Kenntnis nehmen“. Zechs Entschluss sei ein Zeichen von Klarheit und Ehrlichkeit. „Zugleich stimmt es uns traurig, denn mit Pfarrer Zech gibt es ein wegen seiner menschen-nahen Art anerkannter Seelsorger seinen Dienst auf“, sagte Meier. „Für die 34 Jahre, in denen er im Weinberg der Kirche von Augsburg fruchtbar gewirkt hat, danken wir ihm.“ Der Diözesanadministrator ergänzte, das Bistum wolle dazu beitragen, dass „Anton Zech auch menschlich und beruflich die kommende Zeit meistern und sich für ihn eine Perspektive öffnen kann“. Meier fügte hinzu, er erinnere in dieser Situation „aber auch voll Wertschätzung an die vielen Mitbrüder in unserem Bistum“, die als Priester in Treue das Zölibatsversprechen überzeugend lebten und darin für ihren geistlichen Weg großen Segen erfahren.

Comics zeichnen und viel mehr

Zeltlager der CAJ wurde dieses Jahr bei der Erzabtei St. Ottilien aufgebaut

ST. OTTILIEN – Lioba Mair ist der Ansicht, dass man einem das Comiczeichnen nicht beibringen kann. Deshalb überlässt die Workshopleiterin beim Sommercamp der Christliche Arbeiterjugend (CAJ) auf dem Gelände der Erzabtei St. Ottilien die Teilnehmer mit ihren leeren Papierbögen und einem Stapel Comics als Vorlagen bald sich selbst. Die Jugendlichen packen ihre Aufgabe ganz unterschiedlich an.

Einer der Sommercamp-Teilnehmer zeichnet Sequenzen aus einem lustigen Taschenbuch ab, ein anderer zeichnet einfach das, was er gut kann: ein Auto, ein Porträt eines Bärtigen, einen Vogel. Einer setzt die aktuellen Wetteraussichten in Bilder um: Das Camp versinkt zunächst im Regen und wird dann von einem Wal verschluckt – bei Comics sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt.

Zu Beginn sind die üblichen Hemmungen zum Ausdruck gekommen: „Ich weiß nicht, ob ich überhaupt zeichnen kann.“ Worauf Lioba Mair eine Standardantwort hat: „Jeder kann zeichnen.“ Die Schwierigkeiten sind aber schnell überwunden. Alle haben den ernsthaften Vorsatz, es wenigstens zu versuchen. Am Ende können einige recht ansehnliche Werke an die Wand gehängt werden.

„Comics“ ist in diesem Jahr das allgemeine Motto dieses Sommercamps, einer der zentralen Veranstaltungen der CAJ in der Diözese Augsburg. Sie ist die Jugendorganisation der Katholischen Arbeitnehmerbewegung (KAB). „Comics sind bei Jugendlichen präsent“, sagt Betreuer Marcel Haas, der sich dieses Motto ausgedacht hat, und Lioba fügt hinzu: „Vor allem durch die Comicverfilmungen im Kino.“ Sie selbst ist



▲ Konzentriert zeichnen die Teilnehmer beim Comic-Workshop der CAJ in St. Ottilien. Fotos: Alt

„Batman“-Fan. An dieser bekannten Comicfigur aus dem Superhelden-Milieu gefällt ihr vor allem, dass sie keine Superkräfte besitzt und sich in seinen Kriminalfällen mit Köpfchen trotzdem in der Regel durchsetzt. Jedenfalls ist das Zeltlager, das aus einer Reihe von Schlafzelten und drei Funktionszelten besteht, flächendeckend mit Comicsymbolen geschmückt.

Bunte Mischung

Allerdings sind Comics nur einer von vielen Programmpunkten beim Sommercamp. Es ist eine Mischung aus kreativen, informativen und aktiven Angeboten, hinzu kommen Andachten und Gottesdienste. Auch eine Klosterführung ist vorgesehen. Ansonsten ist die CAJ-Gruppe von der Erzabtei St. Ottilien unabhängig, aber Lucia Schuster, eine der Betreuerinnen, berichtet, dass einer der Benediktiner immer mal wieder im Camp vorbeischaute, um sicher-

zugehen, dass die Jugendlichen mit allem Nötigen versorgt sind und keine Probleme haben.

Pastoralreferent Christoph Hausladen, der als geistlicher Begleiter dabei ist, weist darauf hin, dass sich das Sommercamp in die Aufgabenstellung der CAJ einfügt, Jugendliche auf den Beruf vorzubereiten. Besonders wendet man sich an Mittel- und Realschüler, die oft weniger als Gymnasiasten gefördert werden. „Wir machen zwar keine professionelle Beratung, aber hier im Camp ist Raum, über solche Dinge zu reden. Lioba Mair fügt hinzu, dass bei der CAJ Toleranz und Nächstenliebe hochgehalten werden: „Niemand wird bei uns ausgeschlossen, jeder wird anerkannt. Das habe ich bei der CAJ schätzen gelernt.“

Das Sommercamp findet jedes Jahr an einem anderen Ort in Schwaben statt. Die diesmal 22 Teilnehmer kommen aus dem gesamten Bistum, und mit dabei sind auch zwei Buben aus Afghanistan, die im Asylverfahren stecken. Sie sind Muslime. Dass sie mitfahren konnten, geht nach Aussage von Lucia Schuster auf das Café Schülertreff zurück. Im Vorjahr wurden erstmals sechs Asylbewerber mitgenommen, die dort gelandet waren. Nach (beiderseits) guten Erfahrungen meldeten sich diesmal die beiden Afghanen.

Und noch etwas ist der CAJ wichtig: Das Sommercamp soll eine preiswerte Ferienbeschäftigung bieten, die sich auch Jugendliche leisten können, die wenig oder kein Geld haben. Notfalls kann die CAJ sogar Fördermittel loseisen. Auch das entspricht dem Selbstverständnis der Jugendorganisation.

Andreas Alt



▲ Das Zeltlager der CAJ hat neben den Schlafzelten auch einige Funktionszelte.

BAROCKES BRAUCHTUM

Wenn Tote lebendig werden

„Leiberfest“ lenkt mit den Katakombenheiligen den Blick auf das Jenseits

ROGGENBURG – Noch ruhen sie still und verborgen in ihren Nischen in den Seitenaltären. Doch schon in wenigen Tagen kommt ihr großer Auftritt: An Mariä Himmelfahrt, dem Patrozinium der Klosterkirche Roggenburg, werden die Überreste von vier römischen Katakombenheiligen mit frischen Blumen und Kräutern geschmückt in einer Prozession um die Kirche getragen. Das „Leiberfest“ geht zurück auf einen alten Brauch aus dem Barock.

„Der Barock war eine sehr euphorische Zeit, weil der Tod allgegenwärtig war. Man hat versucht, ihn ästhetisch darzustellen, um ihm den Schrecken zu nehmen“, beschreibt Roggenburgs Pfarrer Pater Johannes Schmid den Hintergrund des fast makaber anmutenden Brauchtums. Und das funktioniert auch heute noch, sagt Pater Rainer Rommens, bis zu seinem Ruhestand viele Jahre Prior des Prämonstratenserklosters und Pfarrer von Roggenburg: „Die heiligen Leiber, die eigentlich den Tod darstellen, werden fast lebendig gemacht durch die frischen Blumen.“ Sie würden dadurch zu einem „Sinnbild für die eigene Auferstehung“.

Den Weg ins bayerisch-schwäbische Roggenburg gefunden haben die Skelette 1722, erklärt Pater Rainer. Der damalige Abt, Dominikus Schwaninger, sei ein starker Förderer der Heiligenverehrung gewesen und habe die heiligen Leiber für die große 600-Jahr-Feier des Klosters 1726 nach Roggenburg geholt.

Mit diesem Ansinnen war Abt Dominikus damals nicht allein: Als nach der Reformation und dem 30-jährigen Krieg die römischen Katakomben samt der darin bestatteten frühen Christen wiederentdeckt wurden, waren vor allem Klöster bemüht, sich solche Heiligen zu besorgen. Damit wollten sie ihre Verbundenheit mit Rom zum Ausdruck bringen – „frei nach dem Motto: Wir haben den ‚guten‘ Glauben bewahrt“, weiß Pater Rainer.

Bis heute gibt es in vielen Klosterkirchen solche heiligen Leiber. „Die Besonderheit in Roggenburg ist, dass wir immer noch die Tradition pflegen, sie in einer feierlichen Prozession ums Kloster zu tragen“, sagt der Altprior. Während der Säkularisation war das Leiberfest als „Aberglaube“ verpönt und verboten, wurde aber recht schnell zur 700-Jahr-Feier des Klosters 1827 wieder ins Leben gerufen.

Wie wichtig den Roggenburgern ihr Leiberfest auch heute noch ist, zeigt die stets volle Kirche am 15. August. Und doch nehmen Pater Johannes und Pater Rainer einen Wandel wahr: Früher sei es „eine Ehrensache“ gewesen, zu den Trägern der heiligen Leiber zu gehören. Lau-

rentia, Severina und Valeria werden traditionell von vier jungen Frauen, der einzige männliche, Venantius, von vier jungen Männern getragen.

Heute ist es oft schwer, genug junge Leute zu finden, die die Aufgabe übernehmen wollen. „Es ist auch schon vorgekommen, dass ein heiliger Leib stehenbleiben musste“, bedauert Pater Johannes. Deshalb helfen heutzutage immer mal wieder Eltern oder Pfarrgemeinderatsmitglieder aus. Vier Träger für den heiligen Venantius zu finden, ist auch aus einem anderen Grund nicht ganz leicht: Die jungen Männer müssen in die recht schmal geschnittenen Fracks passen, die seit Generationen an die jeweiligen Träger weitergegeben werden.

„Edelknabe“ geht voraus

Neben den 16 Trägern der heiligen Leiber sind viele weitere Roggenburger, Ingstetter und Meßhofer – zwei kleine Dörfer, die der Pfarrei Roggenburg angehören, – gefordert: Angeführt wird die feierliche Prozession vom sogenannten Edelknaben in einem prächtigen goldenen Gewand. Was es genau mit ihm auf sich hat, ist unsicher, sagt Pater Jo-

hannes. Recht einleuchtend sei für ihn jedoch die Erklärung, dass es sich um eine Anspielung auf den im Roggenburger Weiher ertrunkenen Grafensohn derer von Bibereck handle, die nach dessen Tod 1126 das Kloster stifteten.

Ihm folgen unter anderem der Kreuzträger, die Vereinsfahnen, die Muttergottes- und die Agatha-Fahne, der Himmel mit dem Allerheiligsten, die Kommunionkinder und die Bruderschaftstafel samt Stabträgern – je 13 Nachfahren der Gründungsmitglieder aus Ingstetten und Meßhofen. „Wenn mal einer der Stäbe stehenbleibt, ist das nicht so schlimm“, sagt der Vorsitzende des Vereins für Heimatpflege Roggenburg, Ludolf Karletshofer. „Wichtig ist bloß, dass bei uns weniger Stäbe stehenbleiben als bei den Ingstettern“, sagt der Meßhofer lachend. Begleitet wird die Prozession von der Musikkapelle Meßhofen. Den Abschluss bildet – passend zum Marienhochfest – die Muttergottestafel.

Romana Kröling

Information

Der Patroziniumsgottesdienst mit der Heilig-Leiber-Prozession um das Kloster beginnt am 15. August um 9 Uhr.



▲ Mit frischen Blumen geschmückt werden die vier heiligen Leiber in einer Prozession um das Roggenburger Kloster getragen. Traditionell werden die drei weiblichen Katakombenheiligen von jungen Frauen getragen. Weil es im vergangenen Jahr zu wenige Trägerinnen gab, mussten vier junge Männer aushelfen. Foto: Kröling

JUBILÄUM

Grablege der Oettinger Fürsten

Klosterkirche in Maihingen wurde vor 300 Jahren errichtet

MAIHINGEN – Kindergarten- und Schulkinder führt Hans Seifert besonders gerne durch die Klosterkirche Mariä Himmelfahrt in Maihingen. Große Augen, so erzählt der Maihinger, bekämen die Kinder immer, wenn er ihnen erklärt, dass sie im Altarraum auf „lauter toten Mönchen“ stehen.

Die Ruhestätten der Minoriten, die einst in Maihingen wirkten, sind nicht die einzigen Grablegen in der einstigen Klosterkirche. Auch die fürstliche Familie Oettingen-Wallerstein hat eine Familiengruft unter einer Seitenkapelle. Über dem Hochaltar in der barocken Kirche ist das Wappen der Patronatsherren platziert. Die Verbindung des Adelshauses besteht seit Jahrhunderten. Fürstin Lioba zu Oettingen-Wallerstein ist heute die Vorsitzende des Fördervereins „Freundeskreis Klosterkirche Maihingen“.

In der heutigen Form existiert das laut Seifert „größte katholische Gotteshaus im Ries“ seit 300 Jahren. 1712 wurde der Grundstein gelegt, und am 29. August 1719, vor 300 Jahren, wurde die Klosterkirche geweiht. Die Geschichte des Klosters allerdings beginnt viel früher: Im Jahr 1349 kam die heilige Birgitta von Schweden durch Maihingen. Sie kaufte ein Grundstück für die Armen des Dorfes. An dieser Stelle wurde eine kleine Kapelle errichtet, die von 1411 bis 1466 Wallfahrtsort war. Rund 50 Gebetserhörungen sind in einem Mirakelbuch verzeichnet.

Augustiner, Benediktiner und Serviten wirtschafteten im 15. Jahr-



◀ Das Chorgestühl der ehemaligen Klosterkirche in Maihingen ist mit Intarsien verziert.

Fotos: Zuber

hundert nacheinander erfolglos, dann wurde Maihingen bis 1580 ein Birgittenkloster. 1607 wurde das Kloster an den Seelsorgeorden der Minoriten übertragen.

Nach dem Bau und der Weihe der Klosterkirche begann die Blütezeit des Klosters. Brüderhaus, Brauhaus, Ökonomiegebäude wurden gebaut. Bis zu 80 Patres lebten in Maihingen. Die Volksfrömmigkeit brachte viele Pilger nach Maihingen. Noch heute gibt es fast ein Dutzend Beichtstühle im Gebäude. „Es war eine Kirche für Bauersleute“, sagt Seifert und verweist auf den „Altar fürs Vieh“ mit Darstellungen der Heiligen Leonhard und Wendelin.

Vielleicht bewusst wurde im Innenraum auf allzu überladene Ausgestaltung verzichtet. Der ein-

schiffige Kirchenraum macht mächtig Eindruck mit 58 Metern Länge, 23 Metern Breite und 30 Metern Höhe. Der rot-weiße Grundton und die zahlreichen Wand- und Deckenbilder wirken festlich, aber trotzdem volkstümlich und geerdet – so wie die Rieser Menschen zu jener Zeit sicherlich waren.

Auch heute übe das Kloster Maihingen mit seiner Kirche eine große Faszination auf Besucher aus, erzählt Kirchenführer und Fördervereinsmitglied Seifert. Am liebsten zeigt er die Orgel und das Chorgestühl auf der Empore. Dass die barocke Baumeister-Orgel wohl die am besten erhaltene Barock-Orgel in Süddeutschland ist und heute Musikprofessoren bis aus Japan und Russland nach Maihingen lockt, ist folgendem Umstand zu verdanken: Die Orgel verstummte mit der Säkularisierung und wurde von napoleonischen Beamten versiegelt.

Strahlender Klang

Ab 1987 konnte der Freundeskreis Klosterkirche Maihingen die Renovierung finanziell stemmen. Heute fasziniert das Instrument mit der „gebrochenen Oktav“ und einem strahlenden, schwebenden Klang. Registergriffe und Tasten sind – ganz volkstümlich – aus Kuhhorn.

Das zweireihige Chorgestühl im Halbrund neben der Orgel weist aufwendige Holzeinlege-Arbeiten, sogenannte Intarsien, auf. Das Leben Jesu und die Passionsgeschich-

te sind hier in verschiedenen farbigen Hölzern dargestellt.

Feste beging man in Maihingen gerne in der Klosterkirche. So feierte Josef Stimpfle 1946 dort seine Primiz. Als Augsburger Bischof fühlte sich Stimpfle seiner Heimatgemeinde und der Klosterkirche immer verbunden. Er ermöglichte die Sanierung 1983 und sorgte dafür, dass mit dem Katholischen Evangelisationszentrum Maihingen wieder geistliches Leben ins ehemalige Kloster einzog.

Zum 300. Jubiläum der Kirchenweihe feiert Weihbischof Florian Wörner dort am Freitag, 25. Oktober, um 19 Uhr eine Messe.

Christina Zuber



▲ Hans Seifert, Mitglied des Freundeskreises Klosterkirche Maihingen, an der barocken Baumeister-Orgel.



▲ Das Katholische Evangelisationszentrum Maihingen nutzt heute das ehemalige Kloster und dessen Kirche.

ZIEMETSHAUSEN – In neun von zehn Fällen strahlt am 15. August die Sonne vom Himmel und beschert den Tausenden von Gläubigen aus nah und fern eine wundervolle Kulisse: dann, wenn im Wallfahrtsort Maria Vesperbild das Hochfest Mariä Himmelfahrt gefeiert wird. Monsignore Erwin Reichart freut sich im Interview unserer Zeitung schon sehr auf den alljährlichen Pilgerhöhepunkt.

Herr Wallfahrtsdirektor, wie schon im Vorjahr kommt auch diesmal ein Experte für Neuevangelisierung nach Maria Vesperbild: der Augsburger Weihbischof Florian Wörner. Spielte das bei der Einladung eine Rolle?

Ja natürlich! Es brennt in der Kirche lichterloh! Über 200 000 Menschen sind im vergangenen Jahr in Deutschland aus der Kirche ausgetreten. Das ist eine Katastrophe für die Kirche und für jeden einzelnen dieser Mitmenschen. Viele von ihnen sind im Glauben ahnungslos und gleichgültig geworden, so dass der kleinste Frust und Ärger genügt, und sie werfen den kostbaren Schatz der Zugehörigkeit zur Kirche, zu dem Leib Christi, weg wie einen alten Lumpen. Weihbischof Wörner gehört nun zu denen, die den Glauben in einer mitreißenden, überzeugenden und klaren Art verkünden, und solche brauchen wir heute.

Sie selbst nehmen die Hinführung junger Menschen zum Glauben auch sehr wichtig. Wie sind hier Ihre Erfahrungen nach eineinhalb Jahren im Amt?

Da habe ich in meinen Pfarreien wirklich gekämpft. Umso mehr

DVD

Lichterprozession vor 36 Jahren

Im mittelschwäbischen Wallfahrtsort Maria Vesperbild bei Ziemetshausen ist ein Jahrzehnte alter Film über das dortige Pilgergeschehen aufgetaucht. Das farbige Videomaterial stammt aus dem Jahr 1983 und zeigt ungefähr 35 Minuten lang unter anderem eine Lichterprozession mit dem früheren Augsburger Bischof Josef Stimpfle sowie eine Fahrzeugsegnung. Der Film wird nun zugunsten der Kirchenrenovierung für 15 Euro auf DVD verkauft. *KNA*

INTERVIEW MIT WALLFAHRTSDIREKTOR REICHART

Erstmals Brotzeit für Pilger

Teil des Erlöses soll der Kirchenrenovierung von Vesperbild zugute kommen



▲ Wallfahrtsdirektor Monsignore Erwin Reichart an Mariä Himmelfahrt im vergangenen Jahr. Foto: Zoepf

freuen mich die kleinen Erfolge. Erst am Samstag haben mir sechs dankbare junge Männer, die heute um die 35 Jahre alt sind, geschrieben, dass sie „eine Fußwallfahrt von Weißensee nach Maria Hilf in Speiden unternommen haben – sogar mit Rosenkranz und abschließender Kurzandacht“. Einer davon ist evangelisch! Hier in Maria Vesperbild ist in diesem Punkt noch alles in den Anfängen. Mit der Ministrantenarbeit habe ich begonnen und auch dank eines guten Oberministranten geht es schon etwas aufwärts. Nun habe ich noch vor, die Katholischen Pfadfinder zu gründen, weil ich mit denen sehr gute Erfahrungen gemacht habe. Aber dazu brauche ich gute Führer.

Neben dem Pontifikalamt und der Lichterprozession am Abend erwartet die Pilger auch tagsüber ein reichhaltiges Programm. Der Besuch am Blumentepich in der Grotte ist für viele in Mittelschwaben „Pflichtprogramm“. Gibt es ein spezielles Motto?

Das Motto lautet: „Kleine Gebetszentren um Maria Vesperbild.“ Es sind acht Kapellen dargestellt, die sich um Maria Vesperbild scharen. Ein Novum ist, dass dieses Jahr an Mariä Himmelfahrt und ein paar Tage danach in der Regel ein Priester für eine Erklärung des Blumentepichs, für eine kleine Andacht oder für einen persönlichen Segen zur Verfügung steht. Auch wird es heuer vor dem Pontifikalamt und der Lichterprozession und am nächsten

Tag eine Versorgung mit Getränken und Brotzeiten geben. 15 Prozent des Erlöses dient der Kirchenrenovierung.

Früher war es üblich, dass die Menschen am „Großen Frauentag“ – wie das Hochfest Mariä Aufnahme in den Himmel auch genannt wird – Kräuterbuschen

weihen lassen. Spielt das heute noch eine Rolle und ergibt es aus theologischer Sicht einen Sinn?

Die Kräuterweihe spielt hier nach wie vor eine große Rolle. Die katholische Kirche hat mit Recht immer viel Wert auf sinnliche Erfahrung gelegt. Gott ist ja auch ein sichtbarer Mensch geworden und Maria ist mit ihrem verklärten Leib in den Himmel aufgenommen worden. Die geweihten Kräuter machen deutlich, dass Gott uns wie Maria nicht nur von Krankheiten heilen kann, sondern sogar vom Tod. Die geweihten Kräuter sind ein Hilfsmittel Gottes auf unserem Weg zum Himmel.

Die Renovierung der Wallfahrtskirche erfordert derzeit Ihren ganzen Einsatz. Wie geht es voran und wie sieht es mit den benötigten Eigenmitteln aus?

Anfang September soll das Gerüst für den Turm aufgestellt werden und dann wird bald die Turmrenovierung losgehen. Wir sind immerhin schon bei einem Spendenstand von 220 000 Euro. Aber das heißt auch, dass noch etwa 280 000 Euro fehlen. Mit Hilfe vieler guter Wohltäter werden wir es hoffentlich schaffen.

Interview: Johannes Müller



MariaVesperbild

Mariae Himmelfahrt 15. August

**19.00 Uhr Pontifikalamt
an der Mariengrotte
anschl. große Lichterprozession
mit**

S. E. Weihbischof Florian Wörner

ganzjährig Sonntag, 10.15 Uhr Pilgeramt
meist musikalisch umrahmt von
heimischen Musikkapellen und Chören

kostenlosen Wallfahrtskalender anfordern bei:

Wallfahrtsdirektion

Maria Vesperbild

Schellenbacher Straße 4

86473 Ziemetshausen

Telefon 08284/80 38

maria-vesperbild@bistum-augsburg.de

► www.maria-vesperbild.de ◀

Kunst & Bau



Dank tatkräftiger freiwilliger Helfer konnte das neue Pfarrheim in Osterberg in nur 15 Monaten gebaut werden. Der alte, denkmalgeschützte Pfarrhof wurde zuvor verkauft.

BARRIEREFREI

Haus für die ganze Gemeinde

In Osterberg wurde mit dem „Paulushaus“ ein neues Pfarrheim errichtet

OSTERBERG – Gemeinsamkeit und Zusammenhalt werden oft beschworen. In der Pfarrei St. Peter und Paul in Osterberg (Kreis Neu-Ulm) wurden sie auch in die Tat umgesetzt. Das östlich der Pfarrkirche errichtete moderne Pfarrheim „Paulushaus“ ist ein guter Beweis dafür.

Weil viele Hände kräftig mit angepackt haben, konnte das Gebäude nach nur 15-monatiger Bauzeit seiner Bestimmung übergeben werden. Es wurde nach einem Festgottesdienst mit Diözesanadministrator Prälat Bertram Meier gesegnet.

Gemäß dem Sprichwort „Was lange währt, wird endlich gut“ geht der relativ kurzen Bauzeit eine lange Vorgeschichte voraus. Laut Kirchenpfleger Martin Rogg reichen die erste Planungen bis ins Jahr 2000 zurück. Das aus dem Jahr 1955 stammende Pfarrheim war nicht mehr zeitgemäß. Als Rogg

2008 in sein Amt gewählt wurde, erhielt die Kirchenverwaltung von der Bischöflichen Finanzkammer die Auflage, zunächst die Pfarrkirche St. Peter und Paul und die Loreto-Kapelle in Weiler zu sanieren.

Außerdem sollte der Pfarrhof verkauft werden, da dessen Unterhalt mit dem bestehenden Pfarrheim und einem Neubau laut Diözese finanziell nicht tragbar gewesen wäre.

Im Jahr 2016 hatte die Pfarrei die geforderten Maßnahmen abgeschlossen und mit dem Erwerb des Anwesens vor dem alten Pfarrhof auch die räumlichen Voraussetzungen für den Neubau eines Pfarrheims geschaffen.

Nach zwei Planungen und drei Anläufen im Bauausschuss war das Bauvorhaben Pfarrheim endlich genehmigt, so dass die Gewerke Ende 2017 ausgeschrieben werden konnten. „Um die sich dabei ergebenden Mehrkosten zu reduzieren, haben wir uns zu umfangreichen Eigenleis-

tungen entschlossen“, erklärt Kirchenpfleger Rogg.

2018 wurde der alte, denkmalgeschützte Pfarrhof samt Pfarrheim verkauft. Dank des Entgegenkommens des neuen Besitzers konnten die Gebäude aber bis zur Fertigstellung des Neubaus genutzt werden.

Das Paulushaus hat einen barrierefreien Zugang. Über den nach Westen gerichteten Eingang gelangt man in den Windfang. Die von dort erreichbaren Toiletten für Damen, Herren und Behinderte können auch von Kirchen- und Friedhofsbesuchern benutzt werden.

Im Foyer des Paulushauses fällt eine geschnitzte Statue des heiligen Paulus ins Auge. Kernstück des Erdgeschosses ist der rund 80 Quadratmeter große, mit hochwertigem Parkett, einer schallschluckenden Decke, modernen Lampen sowie bequemen Stühlen und Tischen ausgestattete Pfarrsaal. Er kann bei Bedarf in der Mitte abgeteilt werden

► Nur ein paar Schritte entfernt von der Pfarrkirche St. Peter und Paul liegt das Paulushaus.

Fotos: Bader (3)



FOAG

Ob Altbau oder Neubau, es gibt viele Aufgaben, die nur ein Spengler richtig lösen kann!



FOAG GmbH - Fürst-Fugger-Str. 21 - 89356 Hafenhofen
Tel.: 0 82 22 / 49 76 Internet: www.spenglerei-foag.de

...für edle Dächer & schöne Fassaden!

BÜCHELE ARCHITEKTENWERK

nordstraße 8
86381 krumbach
fon 08282 80039- 0
fax 08282 80039- 20
info@archiwerk-kru.de
www.archiwerk-kru.de



▲ Der Pfarrsaal ist rund 80 Quadratmeter groß.

und ermöglicht den Zugang zum 120 Quadratmeter großen Terrassenbereich.

Das restaurierte Kreuz aus dem alten Pfarrhaus bildet einen Blickfang im Saal. Im Untergeschoss des Paulushauses sind ein Jugendraum für die Ministranten, ein Lagerraum für sakrale Gegenstände und eine Garage entstanden. Beheizt wird das gesamte Gebäude durch eine Luftwärmepumpe.

Dank der tüchtigen Eigenleistungen – angefangen beim Aushub über Innen- und Außenputz, Elektroinstallation, Holz-, Decken-, Fliesen- und Malerarbeiten bis zu den

Außenanlagen – konnte der Kostenrahmen von ursprünglich 710 000 Euro auf rund 650 000 Euro unterschritten werden.

Rund 35 Ehrenamtliche haben 2234 Stunden eingebracht, wobei drei Helfer zusammen 1000 Stunden geleistet haben. Zusätzlich wurden 125 Maschinenstunden gezählt. Während die Diözese Augsburg den Löwenanteil zur Finanzierung beisteuert, hat die Gemeinde Osterberg einen Zuschuss in Höhe von 60 000 Euro zugesagt. Der Eigenanteil der Kirchenverwaltung beläuft sich auf rund 110 000 Euro.

Claudia Bader

Technik am Bau braucht Fachleute

Planung und Bauleitung der Heizungs-, Lüftungs- und Sanitäranlage

Hans-Dieter Kunzi VDI

Unabhängig planender Ingenieur UBI-D
Bei der kurzen Breite 3, 89257 Illertissen
Tel. 07303-2463, Fax 07303-41968

**Wir gratulieren zum gelungenen Neubau
und bedanken uns für das Vertrauen!**

HOLZBAU MÖST

ZIMMEREI . BEDACHUNGEN . HOLZHÄUSER

☎ 08337/284

Friedhofstraße 5 · 89281 Altenstadt · www.moest-holzbau.com

LÜFTUNG SANITÄR KLIMA HEIZUNG

Saul
GmbH
Heizungs & Lüftungsbau

Wir gratulieren zum gelungenen Neubau!

...ZUVERLÄSSIG
...LEISTUNGSSTARK
...GANZ IN IHRER NÄHE
www.saul-gmbh.de

Saul GmbH Heizungs & Lüftungsbau
Ravensteinerweg 10 - 89275 Elchingen
Telefon: +49 7308 - 92 89 77
E-Mail: info@saul-gmbh.de

Unermüdlicher Seelsorger

Pfarrer Krumm nahm in Augsburg Abschied

AUGSBURG – „Was meinen Sie, Herr Pfarrer, auf wie viele Stunden Seelsorgetätigkeit in unserer Gemeinde können Sie wohl zurückblicken?“ Diese Frage stellten die Ministranten Manfred Krumm bei seiner Verabschiedung. Die Antwort lautete: 393 468 Stunden oder 45 Jahre. Nun geht Krumm, Stadtpfarrer der Augsburger Pfarrei Christkönig, in den Ruhestand.

Die hauseigenen Gewänder reichten nicht aus für die vielen Ministranten, die gekommen waren, um mit ihrem Pfarrer, der sie getauft und viele Jahre begleitet hatte, den Abschiedsgottesdienst zu feiern. So musste die Nachbargemeinde St. Franziskus mit Ministrantengewändern aushelfen. Doch nicht nur rund 50 Messdiener waren zugegen, vollbesetzt war auch die ganze Kirche mit Gläubigen, die sich bückten und über Gerüststangen stiegen, um einen Sitzplatz auf einer der Kirchenbänke zu ergattern – denn Christkönig ist derzeit eine Baustelle.

„Es bewegt mich sehr, dass so viele zu dem Festgottesdienst gekommen sind. Doch wollen wir die Heilige Messe nicht als Abschiedsgottesdienst feiern, sondern unseren Dank einbringen für alles Gute, was Gott an uns getan hat“, sagte Krumm.

Man kann das Gerüst im Kirchenraum als Symbol für die große Bautätigkeit ansehen, unter der die 45 Jahre von Krumm in Augsburg-Christkönig standen: Der Altarraum, der Meditationsraum und die Fenster wurden künstlerisch gestaltet, das Pfarrheim nach den Bedürfnissen der Gemeinde umgebaut und in den alten Pfarrsaal eine Bücherei eingerichtet. Derzeit

wird das Kirchendach saniert. Der Kindergarten und der Hort waren die ganzen Jahrzehnte von Krumms seelsorgerischem Wirken Dauerthema – mal wurde repariert, mal umgebaut, mal erweitert.

Zum Abschluss des Gottesdienstes sprach Pfarrer Krumm persönliche Worte an die Gemeinde – es waren sehr emotionale Sätze. Nach Kräften und Einsichten habe er sich bemüht, seine Aufgaben zu erfüllen. Wenn er manchen Menschen nicht gerecht geworden sei, entschuldige er sich dafür.

Als Pfarrer habe es ihn oftmals sehr bedrückt, dass er seit einigen Jahren eine ungeheure Gleichgültigkeit und das Desinteresse vieler Menschen an Gott miterleben musste. „Ich bin jedoch überzeugt, dass die Botschaft Jesu den Menschen einen Mehrwert geben kann, einen tiefen Sinn eröffnet, und wo sie nicht angenommen wird, entsteht eine Leere.“

Bewegt folgten die Gläubigen den Worten ihres langjährigen Pfarrers, zu dem die meisten von ihnen in sehr guter Beziehung stehen, den sie als aufrechten und liebevollen Seelsorger kennenlernten, der sie und ihre Familien begleitete und denen er, wenn nötig, beigestanden ist.

Die Hammerschmiedler haben mit Pfarrer Krumm dessen Jubiläen gefeiert, zuletzt das 50. Priesterjubiläum, waren mit ihm auf Wallfahrten im In- und Ausland unterwegs, pilgerten nach Altötting und Biberbach, kletterten auf Gipfel zur Bergmesse – überall predigte Krumm von der Liebe Gottes. In der City-Seelsorge war seine aufrechte Haltung genauso gefragt wie als Beirat im Katholischen Frauenbund der Diözese.

Ingrid Paulus



▲ Stadtpfarrer Manfred Krumm hat nach Berechnungen seiner Ministranten rund 400 000 Seelsorgestunden geleistet.
Foto: Paulus



Zum Geburtstag

Elisabeth Siebenhütter (Egling) am 11.8. zum 81., **Elisabeth Mayr** (Nersingen) am 13.8. zum 99.

80.



Maria Kienle (Hörmannsberg) am 15.8., **Luise Schweizer** (Bibertal; Bild) am 15.8.; Glück und Segen, Gesundheit und Freude wünschen die Kinder, Enkel und Urenkel.

Hochzeitsjubiläum

60.

Luise und Rudolf Weindl (Augsburg) am 11.8.; es gratulieren die Kinder und Enkelkinder.



Ihr direkter Draht zum Gratulieren:
Telefon 0821/5024261,
E-Mail redaktion@suv.de.



Benediktiner feiern Ordensgründer

ST. OTTILIEN (gr) – Bei strahlendem Sonnenschein wurde das Benediktusfest in der Erzabtei St. Ottilien gefeiert. Ein buntes Programm rund um das Kloster war geboten. Für das leibliche Wohl sorgte die Klostermetzgerei mit Leberkäs und einem „Klosterburger“. Kaffee und Kuchen gab es am Stand der Obladen von St. Ottilien. Kaum ein freier Platz war im Festzelt zu finden, in dem die Brüderblaskapelle für Stimmung sorgte. Vor dem Exerzitionshaus gab es einen Flohmarkt zugunsten einer Schule in Togo. Missionsprokurator Pater Maurus informierte über die Aktivitäten der Missionsbenediktiner in der ganzen Welt. Frisch gebundene Blumenkränze wurden am Stand der Schülereltern des Gymnasiums verkauft. Der Erlös kommt der Schule zugute. Das Benediktusfest endete mit der Pontifikalvesper mit Erzabt Wolfgang Öxler.

Foto: Rabl



▲ Den Festgottesdienst zum 300. Weihejubiläum der Pfarrkirche St. Peter in Burghagel zelebrierten Pfarrer Alois Lehmer (links), Festprediger Prälat Bertram Meier (Mitte) und Kaplan Pater Bineesh Pallath Joseph. Foto: Gah

300-jährige Tradition

Burghagel feierte Jubiläum der Kirche St. Peter

BURGHAGEL – Ein Doppeljubiläum feierte Burghagel (Gemeinde Bachhagel) im Landkreis Dillingen: Vor 750 Jahren wurde der Ort erstmals urkundlich erwähnt – zusammen mit den Nachbarorten Bachhagel und Oberbechingen. Vor 300 Jahren wurde die Pfarrkirche St. Peter in ihrer heutigen Gestalt vollendet.

Dieses Jubiläum strahle über den Ort hinaus, sagte Ortspfarrer Alois Lehmer beim Festgottesdienst. Denn beim Jubiläum zeige sich nicht nur die Dankbarkeit für den Bau der Kirche, sondern auch dafür, dass dort in all den Jahren die christliche Tradition überliefert wurde.

Diesen Gedanken griff Festprediger Prälat Bertram Meier auf. Er zeigte drei Wege, wie die Überlieferung am Leben gehalten werden könne: Standpunkt beziehen, Gehen mit dem Herrn, Knien vor dem Herrn.

Standpunkt beziehen bedeute nicht, einen katholischen Gottesstaat aufzubauen, wohl aber vor Verantwortungsträgern in Politik und Gesellschaft für Humanität einzutreten. Gehen mit dem Herrn bedeute nicht, den christlichen Gott anderen aufzustülpen, wohl aber ihn anzubieten.

Dazu verwies der Festprediger auf das Altarbild der Burghagler Kirche. Darauf ist dargestellt, wie Jesus dem Petrus die Schlüssel des Himmelreichs übergibt. Aufgabe der Christen, vor allem der Seelsorge, sei es, Räume aufzuschließen für Menschen in Not, damit sie nicht

in Sackgassen gerieten, sagte Meier. Menschen in Not sollten immer eine angelehnte Tür vorfinden, niemals eine verschlossene. Knien vor dem Herrn bedeute, auch in dunklen Zeiten den langen Atem des Gebets nie aufzugeben. Der Geistliche Alfred Delp, ein Widerstandskämpfer im Dritten Reich, habe gesagt: „Die gefesselten Hände und das gebeugte Knie sind die mächtigsten Gesten eines Menschen.“

Pfarrgemeinderatsvorsitzende Marion Doßner erläuterte die Baugeschichte des Gotteshauses. Nachdem der romanische Vorgängerbau auffällig geworden war, folgte in den Jahren 1717 bis 1719 der neue Bau im barocken Stil. Architekt war Johann Windtschmidt der Ältere aus Gundelfingen (1659 bis 1731).

Am Nachmittag hielt Georg Wörishofer, der historische Berater des Festkomitees, Kirchenführungen. Dabei erläuterte er auch die Innenausstattung. Aus dem Jahr 1887 stammen die Deckengemälde des Dillinger Kirchenmalers Peter Dagn. Die Bilder im Langhaus zeigen Mariä Verkündigung, die Anbetung der Hirten und die Krönung Mariens im Himmel.

Der heutige Hochaltar, die beiden Seitenaltäre und die Kanzel präsentieren sich ebenfalls im Stil der Neurenaissance. Sie sind ein Werk des Bildhauers Alois Egenberger und seiner Günzburger Werkstatt. Der Volksaltar aus Granit stammt aus dem Jahr 1999 und ist ein Werk des Künstlerehepaars Heike und Jiri Mayr aus Augsburg.

Martin Gab

Pilger auf dem Bodensee

Weihbischof Losinger nimmt an Mariä Himmelfahrt an Schiffsprozession teil

LINDAU – Am Feiertag Mariä Himmelfahrt, Donnerstag, 15. August, pilgern aus ganz Europa Gläubige an den Bodensee, um an der 38. Fatima-Schiffsprozession teilzunehmen. Seit 1981 feiert die katholische Kirche im Dreiländereck Deutschland, Österreich und der Schweiz damit ein großes Fest mit gemeinsamen Gebeten, mit Musik und bischöflichem Segen für ein christliches, friedliches und vereintes Europa.

Zum sechsten Mal gibt es ein Schiff nur für Jugendliche, das an der Schiffsprozession teilnimmt. Pater Johann Fenninger aus dem Bregenzer Kloster Thalbach und die Projektlobpreisband begleiten die Jugendlichen. Wobei der Begriff Jugendliche großzügig ausgelegt wird: Zwischen 13 und 35 Jahren dürfen die Pilger auf dem Jugendschiff sein.

Um 20 Uhr fahren die Schiffe der Weißen Flotte mit mehreren Tausend Pilgern auf den abendlichen See hinaus. Ab Bregenz das Sakramentschiff und die „MS Austria“ sowie das Jugendschiff „MS Alpenstadt Bludenz“. Ab dem Lindauer Hafen die „MS Vorarlberg“ und ab Rorschach die „MS St. Gallen“. Auf jedem der teilnehmenden Schiffe spielt eine Musikkapelle. Während der feierlichen Fahrt in den Son-



▲ Am Feiertag Mariä Himmelfahrt fahren ab den Häfen Lindau, Bregenz und Rorschach wieder bis zu 3000 Pilger auf vier Schiffen der Weißen Flotte auf den abendlichen Bodensee hinaus. Foto: Susi Donner

nenuntergang beten und singen die Pilger. Bei Einbruch der Dunkelheit versammeln sich die Schiffe mitten auf dem Bodensee, auf einer gedachten Linie, an der sich die drei Länder begegnen, zu einem Stern als Zeichen für ein vereintes Europa.

Ehrgast der diesjährigen Schiffswallfahrt ist Weihbischof Anton Losinger aus der Diözese Augsburg. Er hält um 16 Uhr zudem das Pontifikalamt in der Gebetsstätte in Wigratzbad. Als einer der Höhepunkte der Schiffsprozession auf dem Bodensee beten die mitfahren-

den Geistlichen ein Weihegebet von Papst Franziskus an das unbefleckte Herz Mariens, und Weihbischof Anton spricht den eucharistischen Segen für die Länder Europas. Veranstalter wird die Schiffsprozession von der Gebetsstätte Wigratzbad und ihrem Direktor Nikolaus Maier.

Infomation

Zustieg ist ab 19.30 Uhr. Schiffskarten sind in der Gebetsstätte Wigratzbad und abends in den Häfen erhältlich. Der Fahrpreis beträgt 15 Euro. Kontakt unter www.gebetsstaette.de.

Lichterprozession um Steinerskirchner Berg

HOHENWART – Eine Marienfeier mit Lichterprozession wird an Mariä Himmelfahrt, 15. August, in der Oase Steinerskirchen organisiert. Sie beginnt um 20 Uhr. Nach der Festpredigt zieht eine Prozession mit Hunderten von Lichtern um den Steinerskirchner Berg. Die Predigt wird von Pfarrer Thomas Frings aus Köln gehalten, der durch sein Buch „Aus, Amen, Ende?“ bekannt geworden ist.

Information

Bei unsicherem Wetter kann man sich auf dem Anrufbeantworter, Telefon 08446/9201-0 erkundigen, ob die Wallfahrt stattfindet.

Barockkonzert für Orgel und Trompete

ST. OTTILIEN – Ein Konzert für Orgel und Trompete gibt es an Mariä Himmelfahrt, 15. August, um 15.30 Uhr in der Klosterkirche von St. Ottilien. Bereits zum achten Mal bringt Martin Focke aus Benediktbeuern zusammen mit Anian Schwab und Alexander Wolf (Trompete) festliche Musik mit Werken unter anderem von Gottfried Heinrich Stölzel, Georg Friedrich Händel, Johann Sebastian Bach und Petronio Franceschini zu Gehör. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Verschiedenes



**Gutes tun.
Gutes schaffen.
Gutes schenken.**

Fragen zu
„Erben und Vererben“?

Telefon
0821 3156-420

[www.caritas-augsburg.de/
testament](http://www.caritas-augsburg.de/testament)

Die erste Adresse für Ihre digitale Kirchenorgel

Ob Sie eine hochwertige Kirchenorgel, eine Übungsorgel oder eine Friedhofsorgel suchen - in unserer großen Ausstellung werden Sie Ihr Wunschinstrument entdecken.

Wir beraten Sie gerne.

-G. Kisselbach-
Deutschlands großes Kirchenorgelhaus

Stammhaus Kassel: Lindenallee 9-11, 34225 Baunatal, Telefon 0561 94885-0
Filiale West: Aachener Straße 524-528, 50933 Köln, Telefon 0221 29077991
Filiale Süd: Aindlinger Straße 9 1/2, 86167 Augsburg, Telefon 0821 7472161

Fordern Sie unseren Katalog an!
info@kisselbach.de • www.kisselbach.de

Unterricht

KOSMETIKAUSBILDUNG
☎ 0821/39868 www.kosmetikschule-gebauer.de

Pachtgesuche

FLÄCHEN ab 1 ha GESUCHT
für Photovoltaik
ANUMAR GMBH
info@anumar.de – www.anumar.de
T 0841-9937380 – Ingolstadt

Beilagenhinweis:
Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg und Unser Allgäu** bei.

Reise / Erholung / Urlaub

Traumziele	Flug-Reisen mit Hörmann-Bus vor Ort	Flug-Reisen
Toskana 02.09. 7 Tage 919,-	Rom 16.09. 4 Tage 859,-	Küstenzauber der Adria VIP-Liner 28.09. 8 Tage 1439,-
Insel Elba 09.09. 6 Tage 749,-	Kalabrien 21.09. 6 Tage 1039,-	Sorrent 05.10. 7 Tage 1348,-
Norwegens Indian Summer 09.09. 8 Tage 1599,-	Dalmatien VIP-Liner Flug-Bus-Reise 21.09. 8 Tage 1399,-	Andalusien VIP-Liner Flug-Bus-Reise 20.10. 11 Tage 1488,-
	Sizilien 27.09. 8 Tage 1399,-	Peru 03.09. 14 Tage 3299,-
		Menorca 06.10. 8 Tage 799,-
		Madeira 22.10. 8 Tage 1099,-
		Portugal 23.10. 8 Tage 699,-

Hörmann Reisen
am besten im ★★★★★ Bus!

☎ 0821-345 000
Hörmann-Reisen GmbH • Fuggerstr. 16 • 86150 Augsburg

Kaufgesuche

ACHTUNG Herr Gerste sucht: Trachtenbekleidung, Krawatten, edle Handtaschen, Manschettenknöpfe, Porzellan, Armband- u. Standuhren, Münzen. Tel: 0157/84187273.



▲ Der Jubilar Pfarrer Alois Ruf (links) am Altar mit Pater George Valiyamangalam von der Pfarreiengemeinschaft Boos. Foto: Siebenrok-Safangy

„Wunderbarer“ Pfarrer

Alois Ruf feierte sein goldenes Priesterjubiläum

PLESS – Die Pfarrgemeinde Pleß hat ihrem beliebten Ruhestandspfarrer Alois Ruf eine Feier zu seinem 50-jährigen Priesterjubiläum in der Pfarrkirche St. Gordian und Epimachus ausgerichtet. Elf Seelsorger aus nah und fern, Fahnenabordnungen sowie Vereinsvorstände nebst Verwandten und Gläubigen aus den sechs Ortschaften Boos, Fellheim, Heimertingen, Niederrieden, Pleß und Reichau der Pfarreiengemeinschaft Boos erwiesen dem Jubilar ihre Dankbarkeit und Wertschätzung.

„Ich bin fast erschlagen vor lauter Lob“, schmunzelte der Jubilar am Ende des Festgottesdienstes. Pfarrer Sebastian Kandeth, Rufs Nachfolger in der Pfarreiengemeinschaft Hiltenfingen-Langerringen, gratulierte der Gemeinde Pleß für „diesen wunderbaren Pfarrer“. Seine ehemalige Pfarrei sei dankbar für sein 36-jähriges Wirken und habe ihn als sehr guten, geselligen Prediger und vorbildlichen Seelsorger in Erinnerung.

Dekan Andreas Straub aus Mindelheim stellte die rhetorische Frage, die die Menschen bei der Geburt des heiligen Johannes des Täufers beschäftigte: „Was wird wohl aus diesem Kind werden?“ Danach durchleuchtete der Festprediger den Lebenslauf von Pfarrer Ruf, dessen Berufung seit seiner Geburt feststand, nämlich als Pfarrer mit Leib und Seele Gott zu dienen.

Alois Ruf erblickte im Juni 1942 in Pleß das Licht der Welt. Sein Vater fiel im Zweiten Weltkrieg in Russland und konnte den Werdegang seines Sohnes nicht verfolgen. Im Juni 1969 feierte Ruf seine Priesterweihe in Dillingen und eine Woche später die Primiz in Pleß. Nach

einer kurzen Zeit als Aushilfspriester in seinem Heimatort und in Emersacker war er Kaplan in Wiggensbach und Schrobenhausen. Danach übernahm er als Pfarrer von September 1976 bis August 2012 die Pfarreien Langerringen und Westerringen. Auch war er als Pfarrvikar in Klimmach (1982 bis 1991) und in Genach (1987 bis 2012) und als Schuldekan im Dekanat Schwabmünchen (1990 bis 2004) tätig.

Der Festprediger betonte, dass der Jubilar in all den 50 Jahren dem Kern jeder priesterlichen Berufung „von sich weg zu Jesus hin“ folgte. Zu Ruf gewandt sagte er: „Lieber Alois, Du bist ein Segen. Die Menschen können spüren, dass Du auf Jesus hinweist. Du hast Dich nie in den Mittelpunkt gestellt.“

Seelsorger auf Augenhöhe

Seit September 2012 sei der 77-Jährige ein fleißiger Ruhestandspfarrer in seinem Geburtsort. Als echter Wegbegleiter Jesu begleite er unzählige Menschen in Freud und Leid als Seelsorger auf Augenhöhe, mitten unter dem Volk. Durch ihn werde der Glaube als Hoffungsquelle erfahren. Dekan Straub bat die Anwesenden, für die Kirche und die Priester zu beten, damit die Berufungen, die dringend gebraucht werden, nicht weiter verkümmern.

Andere Gratulanten wie der Pleßer Bürgermeister Anton Keller und Pfarrgemeinderatsvorsitzende Alexandra Weirather waren sich einig, dass die Rückkehr Rufs in die Heimat eine große Freude und ein Gewinn für alle seien. Die Musikkapelle Pless sorgte für die anschließende Unterhaltung im Pfarrgarten. Siebenrok-Safangy

Virtuos und mit Pathos

Pfarrer Ratzinger überzeugte mit Klarinettenspiel

GROSSAITINGEN – Die Idee, zusammen mit Pfarrer Hubert Ratzinger, einem guten Klarinettenspieler, das „Concertino op. 26“ für Klarinette und Orchester des jungen Carl-Maria von Weber (1786 bis 1826) als Hauptwerk in ein Kirchenkonzert aufzunehmen, war schon eine musikalische Volte!

St. Nikolaus, dieser verspielte, durch außergewöhnliche Kunsthandwerker höchst bemerkenswert ausgestattete und weit über die Region hinaus berühmte Prachtbau des Rokokos, verträgt die Lebendigkeit eines mit romantisch ausdrucksvollen Passagen gespickten Instrumentalhauptwerks (1811) des Erfinders der Deutschen Oper („Der Freischütz“). Diese lotet mal lebendig überschwänglich, mal tief sinnig schluchzend die damals in dieser Form gerade entwickelte A-Klarinette aus. Hubert Ratzinger wusste das weite Tonspektrum und die höchst virtuossten Passagen dieses anspruchsvollsten Meisterwerks virtuos, mit blendender Geläufigkeit und dem nötigen romantischen Pathos bis in den letzten Winkel des Soloparts auszukosten.

Aus Händels „Messias“ erklang, prachtvoll interpretiert, das theatralisch instrumentierte „Warum toben die Heiden?“, so plastisch, dass es den Zuhörer fröstelte. Versöhnlich

dagegen der „Einzug der Königin von Saba“, in dem Flöten und Streicher ihr virtuos Können zeigten. Wolfgang Wirsching, Bassbariton mit internationalen Auftritten, fesselte mit Ausdruck und Spannung.

Wolfgang Amadeus Mozart komponierte im Alter von neun Jahren die Arie „Conservati fedele“ – ein Werk, das ausschließlich von renommierten Mezzosopranistinnen gesungen werden kann. Die in Deutschland an diversen Häusern engagierte Simone Werner erinnerte in ihrer hingebungsvollen, koloraturreichen Interpretation – Mozart sprach in ähnlichen Fällen selbst von einer „geläufigen Gurgel“ – an Teresa Berganza, die Primadonna des letzten Jahrhunderts. Höchst eindrucksvoll! Das anschließend zugegebene „Ave verum“ konnte inniger nicht interpretiert werden. Ein Kammerensemble um Wolfgang Scherer begleitete kongenial das Spätwerk Amadés von 1791.

Bravourös intoniert

Fulminant die Kirchensonate KV 278 mit Trompeten und Pauken! Das Orchester brillierte hier ebenso wie bei Georg Phillip Telemanns Sonaten, bravours intoniert vom bereits vielfach ausgezeichneten Jungtrompeter David Schöpf aus Langerringen.

Dazwischen fröhlich-klangvolle Orgelwerke von Jacques-Nicolas Lemmens und Johann Sebastian Bach an der unerhört treffend zum Raum disponierten Orgel des akustisch glänzenden Großaitinger Kirchenraums. Markus Göppel und Cristiane Nerb, Meister ihres Faches, brachten das neu restaurierte Instrument zur höchstmöglichen Geltung. Als dann noch Luisa Schilling mit ihrer klassischen Gitarre zauberte, war die Harmonie der in den Raum passenden musikalischen Darbietungen, perfekt.

Felix Linsmeier, Arrangeur des Orchesters, Composer in Residence von Würzburg und Kompositions-Preisträger der Berliner Philharmoniker, verteilte im Kirchenraum und auf der Empore Bläser im Stile einer von Andrea Gabrieli im 16. Jahrhundert erfundenen Mehrstimmigkeit. Sie erzeugten ungeheure Klangfantasien im Stile modernen Surroundklangs, bevor sie in den Hymnus barocker Bläsermusik mündeten, das „Nun danket alle Gott“ in sich beschließend.

Die Bravourfe und die stehenden Ovationen waren höchst angebracht. Johannes Rinck



▲ Der Trompeter David Schöpf aus Langerringen, hier beim ersten Konzert in der Wieskirche, ließ auch beim Nachfolgekonzert in Großaitingen aufhorchen. Foto: Rinck

Rund um Haus und Garten



Jeder mag Schmetterlinge – auch die Vögel und Fledermäuse, die sich von ihnen ernähren. Das spricht schließlich für ein gesundes Ökosystem. Der Hobbygärtner kann das fördern, indem er Pflanzen setzt, auf die Schmetterlinge fliegen.

Foto: Hans Werner Wagner/pixelio.de

„Das ganze Ökosystem braucht Falter“, betont Buchautorin Elke Schwarzer. „Falter sind als Futter von Vögeln und Fledermäusen wichtig.“ Und natürlich sind Schmetterlinge auch an der Bestäubung von Blühpflanzen beteiligt. Hobbygärtner tun also etwas Gutes, wenn sie den Tieren passende Pflanzen im Garten anbieten – für die Natur, aber auch noch für sich selbst. Denn die Tiere sind schließlich auch hübsch anzusehen. Schmetterlinge selbst lockt man mit Nektarpflanzen an – vor allem Kräuter. Wenn man die Blüte nicht aberntet, werden Minze, Salbei und Majoran den ganzen Sommer über von den Faltern besucht. Ein Magnet für Falter ist auch der nektarreiche Schmetterlingsflieder (Buddleja). Dabei kann dieser bis in den Oktober hinein immer wieder frische Blütenstände bilden. Auch zwei Raupen, die der Nachtfalter Braunwurz- und Königskerzen-Mönch, mögen den Schmetterlingsflieder, wenn es an den namensgebenden Braunwurz und Königskerzen mangelt.



▲ Wer im Garten Nahrungspflanzen für Schmetterlinge anbietet, bekommt manch schönes Exemplar zu sehen
Foto: Peashooter/pixelio.de

Nahrung für Schmetterlinge

Allerdings: Bei Gärtnern hat der Schmetterlingsflieder keinen ganz tadellosen Ruf, da er sich auf Brachflächen und spärlich bewachsenen Naturarealen in den Höhen der Alpen massiv ausbreiten kann. Aber dieses Phänomen wurde nur selten auf Kulturflächen wie dem Garten beobachtet. Wer trotzdem sichergehen will, dass der Bestand nicht überhandnimmt, sollte die Blütenstände rechtzeitig vor der Samenreife entfernen, rät Melanie Chisté, Insektenexpertin des Landesbundes für Vogelschutz in Bayern (LBV).

Künstliche Nektarspender werden immer häufiger im Handel angeboten. Diese Vorratsgefäße aus Kunststoff enthalten ein Reservoir für Nährlösung, an die Schmetterlinge über feine Löcher gelangen. „Es ist zu beobachten, dass die Spender angenommen werden“, sagt die Insektenexpertin Chisté.

Sie gibt aber zu bedenken, dass man nicht nur Zuckerwasser einfüllt, denn auch Salz sei für die Ernährung wichtig. „Deshalb beobachtet man, dass die Schmetterlinge beispielsweise auch Schweiß aufnehmen.“ Grundsätzlich rät Chisté, im Garten an verschiedenen Stellen Wasserquellen bereitzustellen. „Das fördert vor allem in trockenen Jahren auch andere Lebewesen.“

Zuerst Raupen

Während die Schmetterlinge vor allem wegen ihrer farbig gemusterten Flügel geschätzt werden, haftet ihren Raupen ein negatives Image an. Nicht ganz zu Unrecht: „Raupen sind Fraßschädlinge“, erklärt Insektenexpertin Chisté. Dazu zählt etwa der Apfelzünsler, der Blatt und Frucht schädigt. „Auch Gespinstmoten und Eichenprozessionsspinner hinterlassen sichtbare Beeinträchtigungen der Pflanzen.“

Doch ohne die erst mal lästigen Raupen gibt es eben auch keine Schmetterlinge. Daher sollte man die Bedürfnisse der Raupen erfüllen – und das mit heimischen Pflanzen. Denn sie sind häufig auf bestimmte Arten spezialisiert. „Eine



▲ Falter sind als Bestäuber nützlich. Wasserquellen im Garten nehmen sie gerne an.
Foto: Rudis-Fotoseite.de/pixelio.de

Hecke aus Liguster oder Weißdorn ist als Lebensraum für die Raupen ideal“, sagt Buchautorin Schwarzer.

Eine große Bedeutung haben auch Doldblütler. „Die Raupen des Schwalbenschwanzes bevorzugen beispielsweise Dill, Fenchel und Wilde Möhre.“ Beim

Malvendickkopf deutet der Name bereits an, dass er auf Stockrosen und Malven steht. Expertin Chisté ergänzt: „Der Faulbaum beispielsweise ist für die Raupen des Zitronenfalters neben dem Kreuzdorn die wichtigste Nahrungsquelle.“

dpa

100 % Baufinanzierung

Nicht mehr und nicht weniger,
Bankenfrei und unabhängig!

Für Neubau, Kauf,
Modernisierung, Renovierung,
Umschuldung, Anschluss-
finanzierung / Forward.

frer gmbh

87463 Dietmannsried
Telefon 083 74 / 2 32 47 87
Fax 083 47 / 2 32 47 90
info@frer-fin.de
www.frer-fin.de

Sanitär
Heizung
Klima
Elektro
Spenglerei
Notdienst

ERWIN KASTNER
GmbH

Dorfstrasse 11 | 86441 Steinekirch
Telefon: 08291-352
mail@erwin-kastner.de
www.erwin-kastner.de

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Moldergeruch?

Kellerabdichtung - Sperr- u. Sanierputze - schnell - dauerhaft - preiswert
Wohnklimaplaten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice - E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 0800/8346250
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

Lange gut leben.

Mit dem
Bayerischen
Roten Kreuz.

**Bayerisches
Rotes
Kreuz**
Bezirksverband Schwaben

- Menü-Service
- Hausnotruf
- Mobilruf

Infos kostenfrei und rund um die Uhr: **0821 - 90 60 777**

Neue Prämien für Ihre Empfehlung!

Überzeugen Sie Freunde, Verwandte oder Bekannte von einem Abo der Katholischen Sonntagszeitung und Sie erhalten eines unserer attraktiven Geschenke.



LEGO Bausteinebox „Classic“, 2er Set

Besteht aus 2 Boxen mit 968 Teilen in 35 Farben, bietet endloses Bau- und Spielvergnügen mit Bauideen als Einstiegshilfe für erste eigene Modelle, Empfohlen ab 4 Jahren. Maße je Box: ca. L 37 x H 17,9 x T 18 cm.

ZALANDO-Gutschein im Wert von 50 Euro

Geschenkgutscheine von Zalando öffnen das Tor in eine einmalige Shopping-Welt und räumen mit dem Vorurteil auf, dass Gutscheine einfallslos und un kreativ seien.



Holzkohlegrill, inkl. Tasche

Integrierter, batteriebetriebener Lüfter sorgt für eine gleichmäßige Wärmeentwicklung, für ein raucharmer Grillen sorgt der separate Holzkohlekorbb inkl. Deckel, Edelstahl-Grillrost (Ø 31 cm). Maße: Ø 34,5 x H 21 cm. Inkl. Tasche.

► Weitere attraktive Geschenke finden Sie auf unserer Homepage: www.katholische-sonntagszeitung.de

Prämienauslieferung spätestens 8 Wochen nach Eingang der Abonnementgebühr. Für Geschenk-Abonnements und Werbung von im gleichen Haushalt lebenden Personen dürfen keine Prämien gewährt werden.

Bitte ausfüllen und einsenden an:
Katholische Sonntagszeitung · Leserservice · Postfach 11 1920 · 86044 Augsburg

Ich habe den neuen Leser vermittelt.

Bitte senden Sie mir das angekreuzte Geschenk:

- Lego Bausteinebox 7732953 Zalando-Gutschein 6646417 Holzkohlegrill 8956944

Vorname / Name

Straße / Hausnummer PLZ / Ort

Ich bin der neue Leser.

Schicken Sie mir die „Katholische Sonntagszeitung“ für mindestens ein Jahr und darüber hinaus bis auf Widerruf. Die Kündigungsfrist beträgt 6 Wochen zum Quartalsende.

Vorname / Name

Straße / Hausnummer PLZ / Ort

Ich wähle folgende Zahlungsweise:

- Bequem und bargeldlos durch 1/4-jährliche Bankabbuchung von EUR 32,40.

IBAN BIC

- Gegen Rechnung zum Jahrespreis von EUR 129,60.

X

Datum / Unterschrift

- Ja, ich möchte den Newsletter der „Katholischen Sonntagszeitung“ kostenlos per E-Mail beziehen.

E-Mail



► Die neuen Häuser im Dominikus-Ringeisen-Werk in Ursberg sind für Mehrfachbehinderte konzipiert. Foto: Gah

Neue Wohneinheiten

Dominikus-Ringeisen-Werk erweitert Angebot

URSBERG – Nach 25 Jahren konnte das Dominikus-Ringeisen-Werk (DRW) in Ursberg, eine Einrichtung für Menschen mit Behinderung, wieder die Segnung von neuen Räumen auf seinem Gelände feiern. Die Wohneinheiten bekamen den Namen „St. Peter und Paul“.

Die Wohnungen wurden für Menschen mit einer seltenen Form von Mehrfachbehinderung geplant: Sie sind lernbehindert und haben zusätzlich eine psychiatrische Diagnose. Einige von ihnen sind auch Autisten oder Epileptiker. Wolfgang Tyrychter, Leiter des Vorstandsresorts Assistenz und Teilhabe beim DRW, erläutert: „Sie sind mit unserer Wortsprache und unseren Argumenten oft schlecht oder gar nicht zu erreichen. Sie drücken sich oft körperlich, zum Teil auch mit Gewalt aus. Sie tun Dinge, die für uns sehr ungewöhnlich sind – zum Beispiel Putz abkratzen oder Kabel aus der Wand ziehen. Dennoch gibt es auch charmante Momente mit ihnen.“

Für diese Klienten mussten klare Strukturen geschaffen werden. So wurde nur ein Erdgeschoss gebaut, obwohl sonst im Wohnungsbau eher verdichtet wird. Die acht Wohneinheiten sind für sieben Personen ausgelegt, die kleinstmögliche Einheit im DRW. Jedes Zimmer hat einen eigenen Zugang zu einem Gartenbereich. Es gibt viele verschiedene Zugänge zu den Gebäuden, um individuelle Wege für Klienten und Betreuer zu ermöglichen.

„Es gibt wenig Anbieter für diese Personengruppe. Wir tun das aus unserer christlichen Verantwortung

heraus“, sagt Markus Landherr, Referent für Öffentlichkeitsarbeit beim DRW.

Seit einigen Wochen ist das Haus St. Peter bezogen. Das Haus St. Paul soll im Frühjahr 2020 bezugsfertig sein. Das Finanzvolumen für beide Häuser beträgt 6,5 Millionen Euro. Da es keine staatliche Förderung gab, mussten für die Finanzierung neue Wege beschritten werden. Darauf wies der geistliche Direktor Walter Merkt hin. Extra für das Projekt wurde die GmbH SoBaInvest mit drei Gesellschaftern gegründet, nämlich dem DRW, der Ursberger St. Josefskongregation und den St.-Anna-Schwestern aus Kochel am See.

Die beiden Ordensgemeinschaften verbindet die Zugehörigkeit zur Diözese Augsburg. Außerdem haben die St.-Anna-Schwestern der Ursberger Kongregation einige Räume überlassen, die sie nicht mehr benötigen. Der Bezirk Schwaben zahlt für die behinderten Bewohner die Miete an die SoBaInvest.

Den Festgottesdienst zur Eröffnung der Häuser zelebrierte Harald Heinrich, der ständige Vertreter des Diözesanadministrators. Er warf die Frage auf, warum die Apostel Petrus und Paulus alles stehen und liegen ließen, um Jesus nachzufolgen und die Kirche aufzubauen. Seine Antwort: Jesus ließ sie spüren, dass er ihnen etwas zutraut.

Das wünschte der Prediger auch den Mitarbeitern des DRW und den Bewohnern. Heinrich segnete die neuen Räume, mit Rücksicht auf die Bewohner allerdings im kleinsten Kreis. Denn diese halten das Zusammensein mit vielen Menschen nicht lange aus. *Martin Gah*

Virtuoses Orgelspiel

Karl Maureen schlug Zuhörer in den Bann

GABELBACH – Für das heuer dritte Konzert des Fördervereins Historische Orgel Gabelbach (Kreis Augsburg) in der dortigen St. Martinskirche konnte ein namhafter Solist gewonnen werden: Karl Maureen ist Organist der Münchner Herz-Jesu-Kirche und Orgelsachverständiger der Erzdiözese München-Freising.

Außerdem war der Musiker bis 2006 Professor für Orgelliteraturspiel und Leiter des Fachbereichs Kirchenmusik an der Hochschule für Musik Nürnberg-Augsburg, dann am Leopold-Mozart-Zentrum.

Doch Maureen hat nicht nur akademisches Wissen. Als Orgelvirtuose spielte er in vielen Ländern Europas, von Spanien bis Rumänien und von Finnland bis Italien. Darüber hinaus veröffentlichte er zahlreiche Schallplatten und CDs. Er interpretiert die Werke vieler Komponisten von den Anfängen der Orgelmusik bis zur Musik der Neuzeit. So auch in Gabelbach, wo der zeitliche Rahmen von Arnold Schlick (circa 1455 bis 1525) bis Pierre Bandini (1847 bis 1929) reichte.

Maureens Virtuosität zeigte sich vor allem bei drei Stücken. Mühelos meisterte er die tänzerischen Sechzehntel und 32stel-Läufe in „Ballo del Granduca“ von Jan Pieterszoon Sweelinck. Dieses Stück beleben auch Echo-Effekte und Frage-Antwort-Spiele. Chromatische Wellen in Sechzehnteln zu einer marschmäßigen Melodie finden sich in Domenico Zipolis „Al Post Comunio“.

Bei „Maria zart“ von Arnold Schlick besteht die Herausforderung im Melodiewechsel zwischen der rechten und linken Hand und zwischen dem ersten und zweiten Manual. Dieses Stück brachte Maureen

genauso zart zu Gehör, wie es der Titel vorschreibt. Auch der Rest des Konzerts war hörensenswert. Es begann mit Hans Kotters „Präludium in La“, das sich zwischen erhaben und elegisch bewegt. Hier ließ der Solist zärtlich die Töne träufeln.

Die Orgelbearbeitung eines Liedes von Heinrich Isaac für vierstimmiges Vokalensemble kam mit „Innsbruck, ich muss dich lassen“ zu Gehör. Hier verfällt eine Liebende in tiefe Traurigkeit, weil sie die Stadt verlassen muss und ihren Geliebten nicht mehr sehen kann. Dieses wird in der Musik mit langen Notenwerten und vielen Fermaten zum Ausdruck gebracht. Das Sahnehäubchen sind die seufzenden Legati.

Voller Eleganz

Elegant und gesanglich war das „Canzone detta la Novella“ von Andrea Cima. Hier treffen akzentuierte Akkorde auf eine jauchzende Melodie. Beschwingt sich im Takt wiegend und leichtfüßig interpretierte Maureen den „Rondo grazioso“ von Gaetano Valeri. Für ein strahlendes Finale sorgte die Toccata in D von Johann Krieger.

Das Publikum verlieh seiner Begeisterung in minutenlangem, tosendem Beifall Ausdruck und bekam eine Zugabe. Es waren viele ehemalige Schüler Karl Maureens anwesend sowie der ehemalige Augsburger Landrat Karl Vogele. Das Konzert wurde unterstützt von der Regio Augsburg Tourismus.

Das letzte Gabelbacher Konzert dieses Jahres findet am Samstag, 26. Oktober, um 15 Uhr statt. Michael Eberth (Orgel) und das Ensemble Dulcisonantes präsentieren Musik aus der Zeit Kaiser Maximilians I. (1459 bis 1519). *Martin Gah*



► Vor seinem Konzert in St. Martin in Gabelbach begrüßte Karl Maureen, emeritierter Professor für Orgelliteratur am Leopold-Mozart-Zentrum Augsburg, das Publikum.

Foto: Gah



▲ Im Tutzinger Rathaus wurde eine Ausstellung über die Misionsbenediktinerinnen eröffnet, die sich in der Gemeinde seit 1904 segensreich engagieren. Foto: Reitzig

Prägend für den Ort

Ausstellung zeigt Wirken der Benediktinerinnen

TUTZING – „Ein Segen für Tutzing“ lautet das Motto einer Ausstellung, die interessante Einblicke in das Leben und Wirken der Misionsbenediktinerinnen in Tutzing gibt. Sie ist bis 31. Oktober im Tutzinger Rathaus zu sehen.

Bei der Vernissage verwiesen Bürgermeisterin Marlene Greinwald und Kulturreferentin Brigitte Grande nach einem gelungenen musikalischen Auftakt durch die Schwestern auf deren Engagement. Dazu gehören Einrichtungen, die für die Tutzinger Bürgerschaft ganz selbstverständlich sind, deren Gründung aber allein den Ordensfrauen zu verdanken ist.

Im Jahr 1891 eröffneten die Schwestern den Kindergarten St. Joseph. Auch die 1905 als reine Mädchenschule gegründete Realschule, die einen hervorragenden Ruf genießt, geht auf die Ordensfrauen zurück. Bis in die jüngste Vergangenheit waren sie dort selbst als Pädagoginnen aktiv.

In der Krankenpflege

Kaum vorstellbar wäre Tutzing ohne die ambulante Krankenpflege. Auch das über den Landkreis hinaus bekannte Benedictus-Krankenhaus betrieben die Benediktinerinnen lange Jahrzehnte aufopferungsvoll. Erst eine zunehmende Spezialisierung im Gesundheits- und Schulwesen zwang die Schwestern, ihre

Einrichtungen schweren Herzens in weltliche Hände zu legen.

Die Organisation der umfangreichen Ausstellung auf mehreren Fluren des Rathauses ist einem reinen Frauenteam aus Klosterschwestern und Damen des Rathauses, zu denen auch die Gemeinde-Archivarin Roswitha Duensing zählt, zu verdanken.

Die Misionsbenediktinerinnen sind seit 1904 in einem den Ort prägenden, denkmalgeschützten Gebäudekomplex zu Hause. Die 70 Schwestern leben mit- und füreinander. Die Haltung gilt auch für das weltweite Wirken. Die etwa 1300 Schwestern aus 23 Nationen kümmern sich heute in 16 Ländern um Menschen in Not. Dass sie ihre Verdienste nun einmal öffentlich gewürdigt sehen, beglückt die Priorin Schwester Ruth Schönenberger, die Wissenswertes aus dem Ordensleben berichtete.

„Auch Deutschland zählt mittlerweile zum Misionsgebiet“, sagte die Priorin. „Es lohnt sich gewiss, um der Würde des Menschen willen auf die Straße zu gehen.“ Bedrohten Flüchtlingsfrauen Kirchenasyl zu gewähren gehöre ebenso zu den Aufgaben, über denen das Wort Nächstenliebe deutlich geschrieben stehe. In den vergangenen Monaten haben die Tutzinger Schwestern mit anderen Ordensgemeinschaften eine Gruppe gebildet, die sich „Ordensfrauen für Menschenwürde“ nennt.

Renate Reitzig

30 Minuten Orgelmusik

BENEDIKTBEUERN – Michael Grill aus München spielt in der Basilika Benediktbeuern am Sonntag, 18. August, ab 12.05 Uhr eine halbe Stunde Orgelwerke aus dem 16. und 17. Jahrhundert.

Dillinger Orgelsommer

DILLINGEN – Kompositionen von Bach, Liszt, Langlais sowie eigene Stücke präsentiert Giampaolo di Rosa aus Rom am Samstag, 10. August, um 11.15 Uhr an der Orgel der Dillinger Basilika St. Peter.



▲ Finanzdirektor Klaus Donaubauber (von links) mit Diözesanadministrator Bertram Meier sowie Donaubaubers Nachfolger Jérôme-Oliver Quella. Foto: pba/Daniel Jäckel

In hohem Ansehen

Prälat Meier verabschiedete Klaus Donaubauber

AUGSBURG (pba) – Finanzdirektor Dr. Klaus Donaubauber (63) ist am Mittwoch voriger Woche mit einem herzlichen Vergelt's Gott von Diözesanadministrator Bertram Meier in den Ruhestand verabschiedet worden. „Mögen Sie viele gesunde und erfüllte Jahre zusammen mit Ihrer Frau verbringen“, wünschte ihm der Diözesanadministrator.

In seiner Dankesansprache würdigte Diözesanadministrator Meier im Haus Sankt Ulrich das Wirken des Finanzdirektors. Dieser habe seit 2003 die wirtschaftlichen Angelegenheiten, den Rechtsbereich und das Bauwesen der Diözese erfolgreich geleitet, nachdem er zuvor rund zehn Jahre lang stellvertretender Finanzdirektor gewesen sei. In seiner über 25-jährigen Tätigkeit habe er sich mit hoher Kompetenz und Umsicht in den Dienst der Diözese Augsburg gestellt. „Sie genießen in unserem Bistum hohes Ansehen und haben sich unermüdlich für das Wohl der Diözese eingesetzt“, betonte der Diözesanadministrator.

Zentrales Anliegen sei ihm gewesen, kirchliches Handeln stets auf eine solide wirtschaftliche Basis zu gründen. Donaubauber habe das diözesane Haushalts- und Rechnungswesen weiterentwickelt und modernisiert. Prälat Meier nannte als Beispiele die Einführung von Doppelhaushalten seit 2015 oder die Jahresabschlüsse, die die Diözese Augsburg seit 2014 nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches erstelle. „Sie waren ein nachdrücklicher Verfechter von Transparenz in kirchlichen Finanzfragen“, hob Meier deshalb hervor.

Aus der Amtszeit des Finanzdirektors würdigte er auch die Errich-

tung des Pfründestiftungsverbunds St. Ulrich sowie der Stiftung KITA-Zentrum St. Simpert, die sich seit der Gründung im Jahr 2017 steigender Nachfrage erfreue. Bereits vor Jahren habe Donaubauber zudem eine Neuausrichtung der Vermögenspolitik der Diözese, des Bischöflichen Stuhls und weiterer Rechtsträger konzipiert und nach Beschluss durch die zuständigen Gremien auch umgesetzt.

In diesem Zusammenhang habe das Segment Wohnungsbau nachhaltig ausgebaut werden können. Besonderer Wert sei hier auf die Schaffung bezahlbaren Wohnraums gelegt worden, worauf der Diözesanrat der Katholiken sehr positiv reagiert habe. Wie der Diözesanadministrator weiter ausführte, habe Donaubauber bei seinem Wirken hohen Wert auf eine enge Einbindung der betreffenden Gremien in Entscheidungsprozesse gelegt. „Für Fragen der kirchlichen Finanzen waren Sie über die Bistumsgrenzen hinaus ein anerkannter Experte und geschätzter Gesprächspartner.“

In seiner Entgegnung auf die Worte des Diözesanadministrators betonte Donaubauber, er habe sich sehr über dessen empathische und einfühlsame Art gefreut. Er blickte dabei vor den rund 50 Gästen auf die vergangenen Jahrzehnte zurück, während derer er auch selbst viel habe lernen dürfen. Es habe ihm hohen Respekt abgenötigt, wie im Bistum Antworten auf pastorale Fragen gesucht und auch gegeben worden seien, und das mit hohem Einfühlungsvermögen. „Was möglich war, das wurde auch ergriffen und besonnen zu Ende gebracht.“ Die Zusammenarbeit habe er dabei immer als Geschenk empfunden. Vieles sei auf eine gute Art und Weise bewegt worden.

Festival für Jugendliche

Seifenkistenbauen, Gottesdienst und Freiluftkonzert

HOHENWART – Ein Festival für Jugendliche ab zwölf Jahren in der Oase Steinerskirchen in Hohenwart organisieren am 17. und 18. August der Kreisverband Neuburg-Schrobenhausen des Bundes der deutschen katholischen Jugend (BDKJ) und die Oase Steinerskirchen.

Die Inspiration dafür lieferten Festivals der Diözese Augsburg, die in der Vergangenheit regelmäßig stattgefunden hätten. Das letzte ging laut Martin Weichenrieder, einem der Organisatoren des Steinerskirchener Festivals, allerdings schon vor etwa sieben Jahren über die Bühne. Die Idee entstand kurz nach dem BD-KJ-Zeltlager im vergangenen Jahr, ergänzt Johannes Rössler. Da kam der Gedanke auf: „Das kann doch nicht alles sein, dafür sind wir zu viele fähige Leute.“ Gesagt, getan, und so entstand der Entschluss, bei der Oase anzufangen.

Pater Christian Lucia, der dort für die Jugendarbeit zuständig ist, war schnell begeistert, und so starteten die Planungen. Herausgekommen ist das zweitägige Festival Freilauf, das am Samstag, 17. August, um 13 Uhr mit dem Spiel ohne Grenzen startet. Das Spiel richtet sich an Jugendliche ab zwölf Jahren, die in Teams Seifenkisten für das Rennen am Sonntag bauen.

Damit das an einem Nachmittag klappt, stellen die Organisatoren einen Bausatz. Nach dem Zusammenbau können sich die Teilnehmer in verschiedenen Spielen, beispielsweise Geschicklichkeitsaufgaben oder Quizshows, außerdem „Upgrades“ wie Rallyestreifen für ihre Seifenkiste verdienen. Der Name Freilauf er-

innert an den Ferienmodus, in dem sich viele im August befinden.

Nach dem Abendessen beginnt um 19 Uhr der Jugendgottesdienst, für den sich Regionaljugendpfarrer Dominik Zitzler und Pater Norbert Becker von der Oase zusammengesetzt haben. „Danach geht's ins Zappeln“ kündigt Rössler das anschließende Open-Air-Konzert, genannt „Ei-Beat“, an. Headliner ist Lahos, der regelmäßig mit „Alle Farben“ und Felix Jahn zusammenarbeitet.

Ein Beispiel ist das Lied „Cheerleader“, der laut Rössler bisher letzte Nummer-eins-Hit mit deutscher Beteiligung in Amerika. Es mache sie stolz, ihn dabeizuhaben, betonen die Organisatoren. Zwei Wochen später stehe Lahos beim Tomorrowland, einem der weltgrößten Festivals, auf der Bühne.

Lucya hat besonders beeindruckt, wie sehr Lahos die Menschen mitreißt, obwohl es eigentlich „nicht so ganz meine Musikrichtung ist“. Im Anschluss sorgen die DJs Christian Schmied und Christoph Eichler mit Electric House und House weiter für super Stimmung.

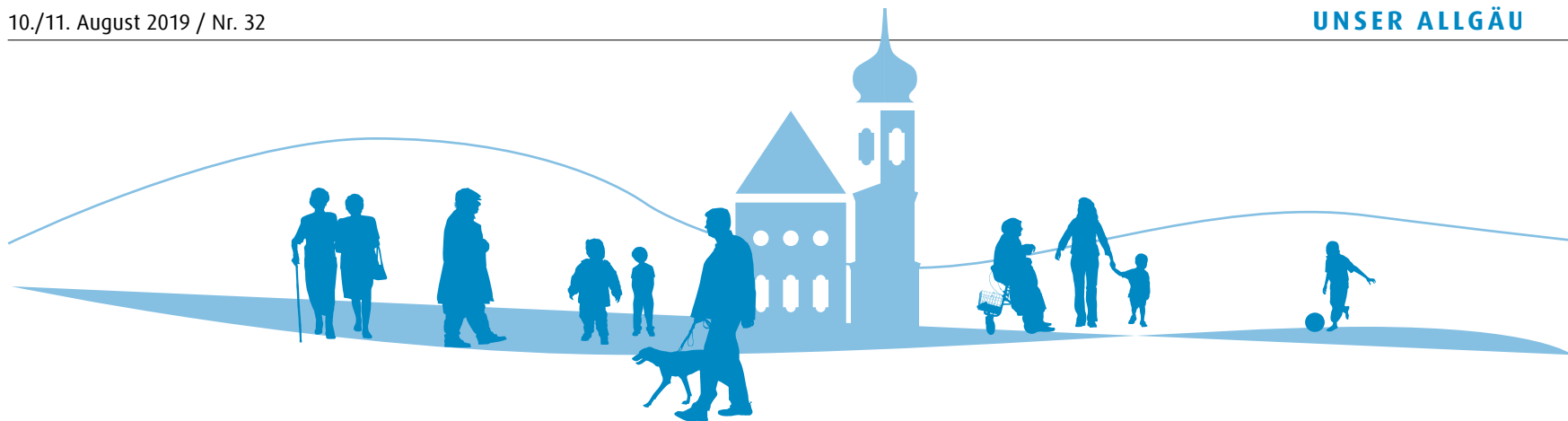
Am nächsten Morgen geht es bereits um 9.30 Uhr weiter, wenn die Seifenkisten zur Fahrzeugsegnung antreten. Offen ist diese auch für Privatfahrzeuge. Im Anschluss geht es für die Seifenkisten auf die Rennstrecke. *Alexander Hammerl*

Informationen

Unter www.bdkj-nd-sob.de/freilauf gibt es Karten für das Spiel ohne Grenzen, das Open Air und die Übernachtung auf dem Zeltplatz. Sie können in der Katholischen Jugendstelle Schrobenhausen, in der Oase oder an der Kasse vor Ort gekauft werden.



▲ Johannes Rössler (von links), Maria Weichenrieder, Martin Weichenrieder und Christian Lucia mit einem schon zusammengebauten Modell der Seifenkisten, die Jugendliche auf dem Freilauf-Festival selbst zusammenbauen und anschließend „upgraden“ dürfen. Foto: Alexander Hammerl



AN MARIÄ HIMMELFAHRT

Haydn-Messe erklingt zum Festtag

OTTOBEUREN (jmi) – Am Hochfest Mariä Himmelfahrt, Donnerstag, 15. August, gestalten Chor und Orchester der Basilika unter Josef Miltschitzky das Hochamt um 10.30 Uhr in der Basilika mit der Missa Sancti Joannis de Deo von Haydn und der Kirchensonate in Es KV 67. Solisten sind Susanne Jutz-Miltschitzky (Sopran) und Annette Nützel (Orgel). Die Probe beginnt um 9.30 Uhr.

JUBILÄUM

Bergmesse mit dem Allgäuer Bauernchor

OBERSTDORF – Tradition will gelebt sein. Deshalb feiert der Allgäuer Bauernchor auch heuer eine Heilige Messe auf dem Fellhorn. Am Sonntag, 18. August, um 11.30 Uhr gestaltet der Chor zum 20. Mal seine Bergmesse auf dem Fellhorn. Dabei ist auch eine Alphornbläsergruppe aus Heiligkreuz bei Kempten. Bei einem kleinen Konzert kommen danach weitere Lieder zum Vortrag.

KÜNSTLER IN DER NS-ZEIT

Die Geschichten hinter den Bildern

LINDENBERG – Das Deutsche Hutmuseum zeigt bis 27. Oktober die Schau „Verbaute Biografien – Künstler in der NS-Zeit“. Sie thematisiert die Schicksale hinter den Bildern, die von den Nazis als „entartet“ diffamiert und aus den Museen konfisziert, verkauft und zum Teil verbrannt wurden. Unter den Verfeimten waren auch Westallgäuer Künstler, denen ein Bereich der Ausstellung gewidmet ist. Die Künstler reihen sich ein neben denen der Blauen Reiter wie Kandinsky und Brücke-Malern wie Pechstein. Dank der Leihgabe einer hochkarätigen Privatsammlung kann eine große Bandbreite an Geschichten erzählt werden. Das Museum ist dienstags bis sonntags von 9.30 Uhr bis 17 Uhr geöffnet.



Auf zur 70. Allgäuer Festwoche

KEMPTEN (mor/red) – Jetzt ist es soweit: In Kempten beginnt am 10. August die 70. Allgäuer Festwoche (siehe auch unser Vorbericht in der Nr. 31). Auch Karin Kossmann (links) freut sich auf diese besonderen Tage. Kossmann, 78 Jahre jung, kennt die Allgäuer Festwoche vom ersten Tag an: Sie ist die Stieftochter von Albert Wehr, dem Festwochen-Mitbegründer. Und selbstverständlich ist sie auch bei der 70. „Auflage“ dabei. Unser Bild zeigt sie mit Oberbürgermeister Thomas Kiechle, Fotograf Ralf Lienert, dem Bildchef der Allgäuer Zeitung, sowie seinen früheren Kolleginnen, den Fotografinnen Erika Bachmann und Erika Heyer in der Festwochen-Fotoausstellung im Rathaus. Hier gibt es einen Fotostreifzug durch 70 Jahre Allgäuer Festwoche zu sehen. Die Allgäuer Festwoche läuft bis zum 18. August. Alle Informationen finden sich unter www.festwoche.com. Foto: Rohlmann



Mariensingen in Schwarzenberg

OY-MITTELBERG (pdk) – Das traditionelle Mariensingen findet am Mariä Himmelfahrtstag, 15. August, um 19.30 Uhr in der katholischen Pfarrkirche Maria Immaculata in Schwarzenberg bei Oy-Mittelberg statt. Mitwirkende des Konzerts, das von der Kirchenverwaltung und dem Pfarrgemeinderat Schwarzenberg veranstaltet wird, sind der Bickenrieder Zweigesang, die Familienmusik Fischer, der Jolargsang Hörnerblick (Bild), die Bläsergruppe Schwarzenberg sowie das Gesangsduo Barbara und Marita aus Gunzesried. Die verbindenden Worte spricht der Ruhestandsgeistliche und ehemalige Dekan Georg Endres. Der Eintritt ist frei, Spenden zugunsten der Restaurierung des alten Kriegerdenkmals werden erbeten.

Foto: Florian Ruppenner

FÜR JUNG UND ALT

Die Thementage der Festwoche

KEMPTEN – Die Allgäuer Festwoche steht als Ereignis für die ganze Familie auch für besondere Thementage. Während der Seniorentag (12. August) und der Familientag (13. August) seit Jahrzehnten zum Festwochenangebot zählen, geht der Bio-Erlebnistag (Sonntag, 18. August) heuer erst in die vierte Runde.

Die Zahl der E-Bikefahrer nimmt laufend zu. Da passt es gut, dass am Seniorentag der „Allgemeine Deutsche Fahrrad Club“ Kempten-Oberallgäu ein Fahrsicherheitstraining für Elektroradler anbietet. Wieder mit dabei sind BRK (nur am Familientag), Caritas, Technisches Hilfswerk sowie die Volkshoch- und Kunstschule Kempten. Zusammen gestalten sie im Stadtpark ein informatives Programm. Blutdruckmessungen (Johanniter Unfall-Hilfe) sind ein Thema am Seniorentag, Kinderschminken ist dagegen am Familientag angesagt. Das BRK gibt Kindern und Jugendlichen Tipps zur Ersten Hilfe. Die Freiwilligenagentur (Caritas) stellt sich an beiden Tagen vor. Ebenso das THW. Die Kunstschule zeigt am Seniorentag, wie Bilder mit Bleistift oder Kohle entstehen. Am Familientag richtet sie eine Mitmachzone ein.

Beim Bio-Erlebnistag gibt es viel Schmackhaftes. „Serviert“ werden Bio-Spezialitäten aus der Region wie Ziegenkäse, Eis, Kräuterprodukte oder „Allgoiß“. Mitmach-Aktionen animieren dazu, selbst aktiv zu werden, beispielsweise Kräutersalz zu mischen. Bauern und Lebensmittelproduzenten sowie Berater verschiedener Bio-Anbauverbände stehen Rede und Antwort. Die Öko-Modellregion Oberallgäu-Kempten, die den Bio-Erlebnistag organisiert, informiert über laufende Projekte. An allen drei Thementagen beginnt um 12 Uhr auf der Bühne im Stadtpark ein buntes Programm. Viele Aussteller beteiligen sich an den Thementagen mit Aktionen, Gewinnspielen oder kleinen Geschenken.

Information:
www.festwoche.com

Menschen im Gespräch



Mit einem Jugendgottesdienst zum Thema „Maria und Marta“ ist in der Seeger Pfarrkirche St. Ulrich Gemeindefereferentin **Claudia Laxy** (hinten Mitte, mit den Ministranten und weiteren Jugendlichen, die für sie ein Spalier bildeten) verabschiedet worden. Vor elf Jahren begann Laxy ihren pastoralen Dienst zunächst in Seeg und in den Folgejahren in Lengenwang und Rückholz sowie mit Errichtung der Pfarreiengemeinschaft in den vergangenen beiden Jahren auch in Hopferau und Zell. Pfarrer Wolfgang Schnabel dankte ihr für den wertvollen Dienst und die angenehme Zusammenarbeit in der Firmvorbereitung und Jugendarbeit sowie in den weiteren vielfältigen Aufgaben einer großen Pfarreiengemeinschaft. In deren Namen überreichte er einen Gutschein für einen Tandem-Fallschirmsprung.

Von der Katholischen Jugendstelle Kaufbeuren dankten Schwester Daniela Martin und Christian Lieb für das gute Miteinander.

Die Ministranten von St. Ulrich verabschiedeten sich mit dem umgedichteten Lied „Im Wagen vor mir fährt die Claudia Laxy“ und gaben so einen Rückblick auf die schöne gemeinsame Zeit. Im Anschluss lud ein Stehempfang zur Begegnung ein. Mit Beginn des neuen Schuljahres wird die bisherige Gemeindefereferentin im Religionsunterricht in den Grundschulen in Seeg und Lengenwang sowie in der Mittelschule Pfronten tätig sein. Ab 1. September wird Pastoralreferent **Benedikt Thuy** aus Rieder bei Marktoberdorf in der PG Seeg wirken, schwerpunktmäßig in der Firmvorbereitung und Jugendarbeit.

Foto: Riedler



Impulse in luftiger Höhe

OBERSTDORF – Die Kolping-Akademie wählte anlässlich ihres 50-jährigen Bestehens einen besonderen Ort für ihren Arbeitertag: Die Bergstation Schlappoldsee am Fellhorn. Rund 350 Mitarbeiter waren dabei – und zudem Vertreter des Kolpingwerks Südafrika. Das Bild zeigt von links Werner Moritz (Geschäftsführer Kolping-Akademie), Josef Holtkotte (Kolping-Bundespräses), Judith Turner (Nationalkoordinatorin Südafrika), Father Kizito Gugah (Nationalpräses Südafrika), Robert Hitzelberger (Vorsitzender Kolpingwerk Augsburg), Frank Jelitto (Geschäftsführer Kolping-Akademie), Gebhard Kaiser (Vorsitzender), Ursula Straub (Geschäftsführerin) und Alois Zeller (Kolping-Diözesanpräses und Vorsitzender Kolpingstiftung-Rudolf-Geiselberger). Er zelebrierte eine Bergandacht. Zuvor hatte Kolping-Bundespräses Holtkotte bei einem „Gipfelgespräch“ Rede und Antwort gestanden.

Marie-Therese Abler/red; Foto: Kolping-Akademie

KIRCHE, KULTUR UND KIRMES

Begeisternder Glaube

Kaufbeurer Chorfahrt führte zum Liborifest nach Paderborn

KAUFBEUREN/PADERBORN – Es ist eines der größten und ältesten Volksfeste Deutschlands, das Libori-Fest in Paderborn, das mit den drei „Ks“ treffend umschrieben wird: Kirche – Kultur – Kirmes. Neben zahlreichen Bischöfen aus der Weltkirche hatte die Erzdiözese Paderborn auch die Kaufbeurer Kirchenchöre St. Martin und Heilige Familie eingeladen.



▲ Der Liboriusschrein. Foto: Kasztner

Über eine Million Menschen besuchten das Fest. Kirchen, Markt und Kirmes konnten die Scharen kaum fassen, die sich in der Innenstadt des Lebens und ihres Glaubens freuten. Das Leitwort lautete „Im Himmel und auf Erden“. Seinen Ursprung hat das Fest in der Verehrung des heiligen Liborius zu Zeiten des heiligen Bischof Martin von Le Mans. Kaiser Ludwig der Fromme ließ 836 die sterblichen Überreste des Liborius in den Dom zu Paderborn bringen, um den Ort inmitten des Sachsengebiets religiös aufzuwerten. Seither wird die Reliquienübertragung durch alle Jahrhunderte gefeiert als ein Fest der Kirche mitten in der Welt.

Erster Höhepunkt war die „Erhebung der Reliquien“: Mit einem dreifachen Bläsertusch wurde der Liboriusschrein in der Kathedrale von den Gläubigen begrüßt. Liborius gilt ihnen als „Brückenbauer Europas“, als personifizierte unlösbare Verbundenheit zwischen Frankreich und Deutschland, als „Band der Einheit, der Liebe und des Friedens“, das alle Stürme überdauert. Dem Pontifikalamt am Sonntag mit der Orgelsolomesse von Mozart folgte eine

Sakramentsprozession mit dem Liboriusschrein durch Paderborn.

Im Stundenwechsel gab es Gottesdienste im Dom. Die abendliche Eucharistiefeier gestalteten die Kaufbeurer mit dem „Ecce sacerdos magnus“ (László Halmos), der Pastoralmesse in G (Karl Kempfer) und dem „Locus iste“ von Anton Bruckner liturgisch mit. Chorregent Daniel Herrmann war es vor Ort noch gelungen, eine ausreichende Zahl von Instrumentalisten zu gewinnen.

Am Montag besichtigten die Kaufbeurer den Patrokli-Dom und die evangelische Marienkiche Soest. Es ging nach Arnberg zur internationalen „Shalom-Gemeinschaft“. Am Abend erlebten die vielen in der Propsteikirche zu Werl versammelten Gläubigen einen Festgottesdienst mit barocker Klangpracht: Schola, Chöre und Blasmusik zeigten ein bisschen „Himmel auf Erden“, wie der Paderborner Weihbischof Mathias König formulierte.

László Kasztner

27. BIS 29. SEPTEMBER

Für Väter und ihre Kinder

Wochenende im Jugendhaus Elias in Seifriedsberg

SEIFRIEDSBERG (gek) – Zu einem Wochenende sind Väter und ihre drei- bis sechsjährigen Töchter und Söhne ins Jugendhaus Elias in Seifriedsberg im Oberallgäu eingeladen. Termin ist von Freitag, 27. September, 17 Uhr, bis Sonntag, 29. September, 14 Uhr.

Die Alltags- und Arbeitswelt bietet oft wenig Platz für größere Aktionen, Spiele und Abenteuer in der Natur. Zusammen mit den Kindern werden die drei Tage gestaltet. Das Jugendhaus bietet dazu ideale Rahmenbedingungen. Abends treffen sich die Männer zur Väterrun-

de: zum Austausch, zum Spiel oder zum gemütlichen Teil. Die Leitung haben Gerhard Kahl von der Männerseelsorge Kempten und der Lehrer und Erlebnispädagoge Benjamin Walter von der Agentur Wilde Sachen in Hergensweiler.

Um das Wochenende miteinander abzustimmen, findet am Montag, 23. September, um 19 Uhr ein Vortreffen im Gasthof Alte Post in Hergensweiler bei Lindau statt.

Information/Anmeldung:

Agentur Wilde Sachen,
E-Mail: mail@wilde-sachen.com,
www.wilde-sachen.com.

IM EINKLANG MIT DER SCHÖPFUNG

Hilfe für 300 Bauernfamilien

Kemptener unterstützen Saatgut-Projekt in Nigeria

KEMPTEN (sl) – Nigerianische Bauernfamilien erhalten Mikrokredite für „samenfestes“, also nachbaubares Saatgut und können so ihre Existenz absichern. Das ist die Grundidee eines Landwirtschaftsprojekts des bekannten nigerianischen Geistlichen Obiora Ike. In Kempten berichtete er jetzt von den Erfolgen der Initiative. Zugleich freute er sich über eine Spende in Höhe von 6100 Euro vonseiten der Interessengemeinschaft für gesunde Lebensmittel (IG Für).

Schon seit vier Jahren ist Monsignore Obiora Ike in engem Kontakt mit Georg Sedlmaier, dem rührigen Gründer der IG Für. Beide verbindet die Überzeugung, dass Lebensmittel „Mittel zum Leben“ sind und dass mit dem, was die Schöpfung dem Menschen schenkt, achtsam umgegangen werden muss. Für Sedlmaiers jüngstes Buch „Ist Essen Religion?“ (2017) schrieb Obiora Ike sogar einen Gastbeitrag.

Große Sorgen

Der nigerianische Geistliche ist Ethik-Professor, Menschenrechtler und Mitglied im „Club of Rome“, der sich für eine nachhaltige Zukunft der Menschheit einsetzt. Er steht zudem unter anderem dem weltweiten Netzwerk „Global Ethics“ vor.

In Kempten erzählte Obiora Ike von der Situation in seinem Land, das einerseits viel Potential, andererseits aber große Sorgen habe. Über 50 Millionen Katholiken leben in Nigeria in 57 Diözesen. Das Land hat den größten Priesternachwuchs der katholischen Welt, ist „frisch und jung“, wie Obiora Ike sagte.

Umso schwerer wiegen die Lasten, die auf seiner Heimat liegen: Armut, Jugendarbeitslosigkeit, Terror und Umweltzerstörung. Mit Schrecken beobachtet er, wie der Mensch zusehens die Schöpfung zugrunde richtet. „Die Natur an sich ist gut, aber die Menschen und manche falsche Geschäftspraktiken machen sie kaputt.“

Vieles, was in Europa niemand mehr haben wolle, werde kurzum in Containern nach Nigeria verschifft, von nuklearen Abfällen bis hin zu uralten Fahrzeugen. „Nigeria ist ein Friedhof für gefahrene Autos aus Europa“, sagte er. Auch die Qualität mancher Lebensmittel, die ins Land kommen, sei bedenklich. Oft wüssten die Menschen nicht, was sie wirklich zu sich nehmen. Die Krebsrate sei in Nigeria stark gestiegen.

Existenz sichern

Ikes Landwirtschaftsprojekt setzt einen wichtigen Akzent hin zu Nachhaltigkeit und gesundem Essen, das mit der Schöpfung in Einklang steht. Die beteiligten Bauernfamilien erhalten Mikrokredite, die sie in samenfestes Saatgut investieren können. Weil dieses nachbaubar ist, können im Folgejahr doppelt so viele Teilnehmer davon profitieren. Die Familien können sich somit selbständig mit gesunden Nahrungsmitteln versorgen und durch den Verkauf ihrer Produkte ihren Lebensunterhalt verdienen und etwa auch den Schulbesuch der Kinder sichern.

Ike hob dabei besonders die Bedeutung der Frauen hervor: „Sie haben Rückgrat, sie schützen die Familie. Alles, was man ihnen Gutes tut, hilft der Gesellschaft.“



▲ Der katholische Geistliche Obiora Ike aus Nigeria (Mitte) mit Georg Sedlmaier (links) von der Interessengemeinschaft für gesunde Lebensmittel (IG Für) und Stadtpfarrer Monsignore Bernhard Ehler. Dank der Spende der IG Für können 300 nigerianische Bauernfamilien mit samenfestem Saatgut versorgt werden. Foto: Loreck



▲ Pater Jan Bloch (sitzend) wurde mit einem festlichen Gottesdienst verabschiedet. Foto: PG Eggenhal

BEEINDRUCKENDES PRIESTERLICHES WIRKEN

Herzlich und beliebt

Pater Jan Bloch wurde in Eggenhal feierlich verabschiedet

EGGENTHAL – „Unser Herz ist weit, doch unsere Möglichkeiten sind endlich“: Mit diesen Worten hatte sich Pater Jan Bloch gegen Ende seines priesterlichen Diensts im Bistum Augsburg an die Gläubigen der Pfarreiengemeinschaft Eggenhal gewandt. Im alljährlichen PG-Gemeinschaftsgottesdienst wurde der Geistliche jetzt in Eggenhal feierlich verabschiedet.

Geboren ist Pater Jan 1940 in der Region Masovien, nordöstlich von Warschau. Nach dem Abitur schlossen sich zwei Jahre im Priesterseminar an. Anschließend trat er der Kongregation von den heiligen Herzen Jesu und Mariens bei. Nach weiteren theologischen Studien empfing er am 27. Juni 1965 in Breslau die Priesterweihe. Studien in Warschau, Rom, Jerusalem und Wien folgten, bevor ihn sein Weg nach Bayern führte. Wertingen und Stoffen bei Landsberg/Lech waren Pater Jan Blochs ersten Stationen.

Zehn Jahre wirkte er als Pfarrer in der Pfarreiengemeinschaft Roßhaupten, bevor ihm 2004 die Pfarrei Christi Himmelfahrt Kempten übertragen wurde. Von dort ging es 2011 ins nordschwäbische Bliensbach und dann vor fünf Jahren erneut ins Allgäu, zur Mithilfe in der Pfarreiengemeinschaft Eggenhal. Seitdem bewohnte Pater Jan den Pfarrhof in Baisweil.

Zugleich wurde ihm die seelsorgliche Mitarbeit in der Pfarrei Herz Jesu in Kaufbeuren-Neugablonz übertragen. Dort war er unter Pfarrer Franz Römer zunächst vor allem an den Werktagmessen und während der Urlaubszeit auch am Wochenende als Priester aktiv. Nach dessen Ru-

hestand übernahm er zusätzlich zu den Gottesdiensten viele Beerdigungen und einige Messen im Seniorenheim der Arbeiterwohlfahrt. Überall wa sein herzlicher Umgang mit den Gemeindemitgliedern geschätzt.

„... doch unsere Möglichkeiten sind endlich“: Dies musste Pater Jan seit vergangenem Herbst mehr und mehr erfahren. In dieser Zeit reifte die Entscheidung in ihm, seinen Dienst im Bistum zum 30. Juni zu beenden.

Hermann Albrecht dankte Pater Jan als Vertreter der Pfarrgemeinden in seiner Laudatio für sein beeindruckendes priesterliches Wirken und das vertrauensvolle Miteinander. „Sie haben mit Ihrem weiten Herzen mit dazu beigetragen, dass wir – in der Regel – in all unseren sechs Pfarrgemeinden am Sonntag und auch an den großen Festen Weihnachten und Ostern Heilige Messe feiern konnten.“

„Das Leben ist schön“

Albrecht überreichte mit den Vorsitzenden der Pfarrgemeinderäte ein Fotobuch mit Impressionen von Pater Jans letzter Wirkungsstätte. Dieser ließ seine Stationen Revue passieren und schloss mit den Worten „Das Leben ist schön!“

Dekan Thomas Hatosch leitete den Gottesdienst, ebenfalls am Altar stand Kaplan John Paul. Das Familiengottesdienstteam Baisweil und der Chor der Pfarrgemeinde Blöcktach gestalteten den Gottesdienst mit. Danach lud die Pfarrgemeinde Eggenhal mit Unterstützung der weiteren Pfarreien Bayersried, Lauchdorf und Friesenried zum Pfarrfest und geselligen Beisammensein.

PG Eggenhal



Zeichen enger Verbundenheit

KAUFBEUREN – In der Kaufbeurer St. Martinskirche wurde das 25-jährige Priesterjubiläum von Pfarrer János Schaueremann aus der Pfarrei Szent Marton, Szombathely/Ungarn gefeiert. Eine Woche zuvor waren einige Kaufbeurer beim Dankgottesdienst in Szombathely, an dem auch Bischof János Székely teilnahm. So zeigte sich die langjährige enge Verbundenheit zwischen den Pfarreien und den Menschen aus Kaufbeuren und Szombathely. Nach dem Gottesdienst wurde das gemeinsame Geschenk der Freunde und der Pfarrei mit den besten Wünschen für das weitere Wirken in der Pfarrei und als Begleiter vieler Pilger in der Geburtsstadt des heiligen Martins übergeben. Im Bild von links Diakon Alfred Fraidling, Bernhard Waltner, János Schaueremann, Hannelore Bibiella, Elli Ebner, Ulrich Fürst, Gerhard Trautwein, Brigitte Buck-Schönweitz und Johann Sirch. *Text: Ulrich Fürst; Foto: Babett Zoller*

80. GEBURTSTAG

Guter Hirte, weiser Gärtner

Westerheimer feiern mit Pater Johannes Stegmaier



▲ Pater Johannes in seinem Garten.
Foto: Heckelsmüller

WESTERHEIM (ey) – Mit einem festlichen Gottesdienst hat die Pfarrgemeinde Westerheim den 80. Geburtstag von Pater Johannes Stegmaier begangen. Seit 1981 betreut er die Pfarrei. Er ist zudem Ehrenbürger von Westerheim.

Seit 1985 ist Pater Johannes auch Pfarrer von Egg an der Günz und seit der Einführung der Pfarreiengemeinschaft Erkheim-Günzthal wurde er als Priester auch in den anderen Pfarreien eingesetzt.

Geboren wurde der Jubilar am 26. Juli 1939 in Gerolsbach. Er wuchs mit zehn Geschwistern auf und

musste bereits in jungen Jahren in der elterlichen Landwirtschaft mithelfen. Mit dem Gedanken „Ich werde Priester“ trug er sich schon mit elf Jahren.

Seine ersten Eindrücke von Westerheim erhielt Pater Johannes bereits 1956: Bei einer Bahnfahrt von München nach Lindau hat ihn die Westerheimer Kirche besonders beeindruckt. „Haben die wohl vergessen, den Außenputz anzubringen?“, fragte er seinen Begleiter. 25 Jahre später fand der Geistliche hier seine neue Heimat – und eine Familiengemeinschaft. „Ich durfte hier nicht nur Priester sein, sondern auch ein ganz normaler Mensch.“ Seine große Liebe gilt seinem Garten, wo vielfältige Blumen und wohlschmeckendes Gemüse gedeihen.

„Sie sind für die Einwohnerschaft Ansprechpartner in freudigen wie auch bei traurigen Anlässen“, dankte Pfarrgemeinderatsvorsitzende Irmi Briechele dem Geistlichen im „Un-Ruhestand“. „Mit Ihrer lebensfrohen Art finden Sie immer die passenden Worte.“ Bürgermeisterin Christa Bail schloss sich an: Pater Johannes sei nicht nur ein guter Hirte, der über seine Schäfchen wacht, sondern „ein weiser Gärtner im Umgang mit uns Menschenpflänzchen“. „Denn Sie sind dr’ Pater Johannes und au in diesem Gotteshaus, in diesem Dorf – dau sind Sie dahom.“

ALLGÄUER DELEGATION INFORMIERTE SICH

2021 in Bad Wörishofen

Fruchtbarer Austausch: Kneipp-Freunde tagten in Ungarn

BAD WÖRISHOFEN/SZOMBATHELY – Unter dem Motto „Mit der Kneipp-Methode für die Gesundheit der Kinder“ standen die Internationalen Kneipp-Aktionstage (IKAT), die in unregelmäßigen Abständen an wechselnden Austragungsorten veranstaltet werden. Vor allem aus Deutschland, aber auch aus Österreich und der Schweiz waren Kneipp-Anhänger nach Westungarn gereist. Bei Vorführungen und Ausflügen konnten sie sich zudem ein Bild davon machen, wie die Kneipp-Idee in Ungarn umgesetzt wird.

Ingeborg Pongratz, Präsidentin des Dachverbands Kneipp Worldwide mit Sitz in Bad Wörishofen, lobte bei der Eröffnung das große Engagement des ungarischen Kneipp-Verbands in Kindergärten und Seniorenheimen. Sie betonte: „Wir wollen gesunde Menschen, wir wollen gesund alt werden!“ Deshalb sollten möglichst viele Menschen die Kneipp-Idee kennenlernen.

János Székely, Bischof von Szombathely, bezog sich auf das Neue Testament und stellte fest: „Christus hat nicht nur Seelenheil gebracht, er möchte den ganzen Menschen heilen.“ Er wünschte, dass die Kneippkur den Menschen helfen möge, die Harmonie zwischen Körper und Seele wiederherzustellen und das Christentum neu zu entdecken.

Die Delegation des Kneipp-Bunds Deutschland war aus Bad Wörishofen mit mobilen Wassertret- und Armbadebecken angereist, um einen ganzen Nachmittag lang auf dem Berszenyi-Platz in

Szombathely den Passanten Kaltwasseranwendungen anzubieten.

Einer der Höhepunkte unter den vielfältigen Veranstaltungen war der Besuch im Kneipp-Garten, den die Caritas seit 2011 am Rand des kleinen Dorfes Ölbö bewirtschaftet, nur etwa 20 Kilometer von Szombathely entfernt. Intensiver Lavendelduft erfüllt hier die Luft, ein Sinnespfad zwischen den üppigen Kräuterbeeten lädt ein zum Barfußlaufen. Bienen und Schmetterlinge fliegen von Blüte zu Blüte. In der ehemaligen Garage und auf dem Dachboden des Hauses trocknen auf großen Regalen Minze, Kamillenblüten und andere Kräuter, die zu Teemischungen verarbeitet werden. Frauen stellen in der Küche Sirup her.

Stück vom Paradies

Zu den Besuchern des Gartens zählen unter anderem Kindergarten- und Schulgruppen. An Kräutern riechen, Mineralwasser mit Minzsirup trinken, barfuß laufen, sich mit einem Armbadebecken erfrischen – das genießen auch erwachsene Besucher. Im ehemaligen Wohnzimmer des Häuschens werden Textilien und andere Produkte aus den Caritas-Werkstätten Szombathely angeboten und natürlich auch Tee, Sirup und Marmelade aus dem Kneipp-Garten: ein Stück vom „Paradies“ zum Mitnehmen.

Das nächste Treffen dieser Art wird in zwei Jahren zum 200. Geburtstag von Pfarrer Sebastian Kneipp als „Kneippiade“ in Bad Wörishofen stattfinden. Neben den Kneippianern soll ein breites Publikum an den Veranstaltungen teilnehmen können. *Daniela Hölzle*



▲ Mit einem mobilen Wassertretbecken und einem Armbadebecken war die Delegation des Kneipp-Bunds aus Bad Wörishofen angereist. Bei hochsommerlichen Temperaturen boten Anton Götzfried, Sigrig Rau und Thomas Hilzensauer Kneippsche Erfrischungen.
Foto: D. Hölzle



▲ Der Innenhof am Pfarrhaus in Seeg erwies sich als idealer Ort für das Dankfest. Gewürdigt wurde damit das ehrenamtliche Engagement in der Pfarrei.

Foto: Pfarrei Seeg

VIEL GELEISTET

Pfarrei dankt ihren Ehrenamtlichen

SEEG – Das jährliche Dankfest für alle ehrenamtlichen Mitarbeiter der Pfarrei St. Ulrich fand in diesem Jahr zum ersten Mal am Pfarrhaus in Seeg statt. An einem lauen Sommerabend wurde im schön dekorierten Innenhof bei einem Abendessen, Getränken und Musik gefeiert. Pfarrer Wolfgang Schnabel dankte im Namen der Hauptamtlichen und der gesamten Pfarrgemeinde für die vielen Dienste, die das ganze Jahr über geleistet werden: „Sie lassen uns so eine lebendige Pfarrgemeinde sein!“ Der Seeger Ulrichswein, der als Spendenaktion für die Langhausdeckensanierung als Rot- und Weißwein immer noch erhältlich ist, konnte probiert werden.

13. AUGUST

Fatimatag in Maria Rain

MARIA RAIN (jh) – Maria Rain lädt am Dienstag, 13. August, zum Fatimatag ein. Die Feier steht unter der Überschrift „Von der Größe des Kleinseins. Maria – Magd des Herrn“. Ab 8.30 Uhr beten die Wallfahrer, in ihren persönlichen Anliegen, den Anliegen der Kirche und um den Frieden in der Welt. Um 9 Uhr schließt sich eine feierliche Marienandacht mit sakramentalem Segen an. Um 9.30 Uhr feiert Pfarrer Rupert Ebberts von der Pfarreiengemeinschaft Kempten-West mit den Wallfahrern das Pilgeramt. Die Feier endet mit dem Wallfahrersegens und der Segnung von mitgebrachten Andachtsgegenständen.

ENORME BANDBREITE KENNENGELERNT

Walzerklänge zum Abschied

Kaplan Mathias Breimair verlässt nach zwei Jahren die Pfarrei St. Lorenz

KEMPTEN (pdk) – Zahlreiche Gläubige und Weggefährten haben sich nach der Abendmesse in St. Lorenz bei einer Feierstunde von Kaplan Mathias Breimair verabschiedet. Der Kaplan wird nach zwei Jahren in Kempten künftig die Pfarreiengemeinschaft Neusäß verstärken.

Stadtpfarrer Bernhard Ehler dankte Breimair für seine gute Arbeit und wünschte Gottes Segen für die neue Tätigkeit. Nach Einlagen der Ministranten und Aktiven der Pfarrei erfreute der scheidende Kaplan die Gäste am Klavier mit Walzerklängen von Johann Strauß.

„Ich bin sehr dankbar, dass ich eine so gute erste Kaplansstelle bekommen habe“, erzählt Breimair im Gespräch mit unserer Zeitung. In St. Lorenz habe er alle Facetten der Seelsorge kennengelernt und auch Religionsunterricht in der Maria-Ward-Mädchenrealschule gegeben. Die Bandbreite der Pfarrei sei enorm. Durch die Cityseelsorge habe er Bereiche kennengelernt, die es in anderen Pfarreien nicht gebe.

„Von Anfang an musste ich das tun, was ein Priester macht. Ich bin nicht erst langsam eingestiegen“, blickt der 30-Jährige zurück. Seine Ruhe und Zuversicht haben dem jungen Geistlichen geholfen. Das Elternhaus in Mertingen sei für ihn immer eine



▲ Für seine neue Wohnung hatte sich Kaplan Mathias Breimair (Zweiter von rechts) ein Bild von St. Lorenz gewünscht. Pfarrgemeinderatsvorsitzende Birgit Wildegger überreichte es mit Martin Rauh (links) und Benedikt Wildegger im Namen vieler „St. Lorenzer“.

Foto: Verspohl-Nitsche

stabile Größe gewesen. Als Kaplan in St. Lorenz habe er das Handwerkszeug erhalten, auch in schwierigen Situationen zurechtzukommen, erklärt Breimair. „Mit Traurigkeit gehe ich weg, aber ich freue mich auch auf das, was kommt.“ In der neugeordneten Pfarreiengemeinschaft Neusäß wird er mit dem leitenden Pfarrer und einem weiteren Kaplan doppelt so viele Katholiken vorfinden wie in St. Lorenz.

Bei der Abschiedsfeier ließen Manuela Ludwig und ihre Nichte in einem Sketch die vergangenen zwei Jahre Revue passieren, Nicole Hock

gab eine Clownerie zum Besten, Killian Naumann überzeugte mit einem Klavierstück und Benedikt Wildegger spielte auf dem Akkordeon.

Die Ministranten und Gemeindefereferent Martin Zeller überraschten Breimair mit einer lustigen Darbietung auf unterschiedlich großen Orgelpfeifen, die verschiedene Charaktereigenschaften symbolisierten. „Als Künstler der Gelassenheit“ habe Zeller den Kaplan vor der Romwallfahrt erlebt, schilderte Zeller. Mit dem Wunsch „Behalte dir deinen Humor“ dankte er mit den Ministranten für die gemeinsame Zeit.

Menschen im Gespräch



Nach mehr als 20 Jahren als Mesnerin in der Pfarrei Reicholzried ist **Rosa Riegger** (Mitte) am Ende eines Sonntagsgottesdiensts verabschiedet worden. Ein besonderes Verdienst in diesen Jahren: Sie kümmerte sich stets liebevoll um den Blumenschmuck in der Kirche. Pfarrer Martin Awa (links) und Kirchenpfleger Joachim Hartmann (rechts) bedankten sich

bei Riegger vor allem auch für die Zusage, weiterhin in und um den Gottesdienst auszuhelfen, wenn Not am Mann ist. Die Ministranten überreichten der langjährigen Mesnerin einen Blumenstrauß. Mit auf dem Bild sind Mathias Riegger (Zweiter von links) und erster Pfarrgemeinderatsvorsitzender Erich Hemmer.

Text/Foto: oh

IN MARIA HILF

Alpenländisches Mariensingen

SPEIDEN – Das Alpenländische Mariensingen in der Wallfahrtskirche Maria-Hilf in Speiden hat eine lange Tradition. So laden auch in diesem Jahr am Vorabend des Hochfests der leiblichen Aufnahme Mariens in den Himmel, am Mittwoch, 14. August, um 19.30 Uhr Musikgruppen zu einem besinnlichen Abend ein. Folgende Sänger und Musikanten wirken mit: Pinswanger Weisenbläser (Tirol), Eschenloher Sänger (Murnau), Zithermusik Uwe Schmid (Pürgen), Frauendreiegsang „Dur und Dur“ (Nesselwang), Familienmusik Paulsteiner (Seeg) und das Jodlerduo Gebrüder Böck (Weißensee). Zwischen den Musikstücken spricht Pfarrer Wolfgang Schnabel besinnliche Texte. Der Eintritt ist frei, Spenden für einen karitativen Zweck werden erbeten.



Frauenbund spendet 1400 Euro

BUXHEIM (py) – Mit kulinarischen Leckerbissen hatte der Katholische Frauenbund Buxheim im Mai die Besucher der Allgäuer Gartentage versorgt. Jetzt übergaben die Frauen den Erlös aus der Aktion in Höhe von 1400 Euro für den guten Zweck. Je 700 Euro spendet der Verein an die Kartei der Not und die Organisation der Klinikclowns im Memminger Klinikum. Das Bild zeigt die Damen vom Frauenbund mit Leiterin Rita Wai- bel (Vierte von rechts), die beiden Clowns und Vertreter der Kinderklinik.

Foto: Karl Pagany

ZUM JUBILÄUM DER KOLPING-AKADEMIE

Mut haben, Werte zu leben

Talkrunde auf Schloss Lautrach regt an, Vorbild zu sein

LAUTRACH – Zu ihrem 50-Jahr-Jubiläum lud die Kolping-Akademie Vertreter aus Politik und Wirtschaft zu einer Talkrunde im Theatersaal von Schloss Lautrach. Thema war die Frage, was Werte in der heutigen Zeit im Privat- sowie im Arbeitsleben noch bedeuten.

Nach der Eröffnung durch den Vorstandsvorsitzenden der Kolping-Akademie, Gebhard Kaiser, betrachtete Kolping-Bundespräsident Josef Holtkotte die Thematik aus geistlicher Sicht. Heike Kirsten, Marketingleitung Rapunzel Naturkost GmbH, beleuchtete wirtschaftliche Aspekte. Katharina Reichart (BR) moderierte den Abend.

Gibt es noch Vorbilder in unserer Zeit? Diese Frage stellte Holtkotte zu Beginn seines geistlichen Impulses. Ziel jeden Handelns solle sein, dass es nicht gegen das eigene Gewissen spricht. Kolping verfolge den Ansatz, den Menschen in den Mittelpunkt

zu stellen und auf Augenhöhe seine Potentiale auszuschöpfen.

Auch Heike Kirsten betonte, wie wichtig der Umgang auf Augenhöhe ist, sei es mit Mitarbeitern oder Handelspartnern auf der ganzen Welt. „Werte haben von Anfang an eine zentrale Rolle bei Rapunzel gespielt.“

Als eine der größten Herausforderungen sieht sie den Klimawandel. Sie nahm Bezug auf die Fridays-for-Future-Bewegung: „Junge Menschen machen Mut, wieder nach Werten zu suchen.“ Politik und Gesellschaft sollten zuhören. Nur so gebe es eine Chance voranzukommen. Dabei sei es wichtig, Vorurteile einzureißen und selbst als Vorbild voranzugehen. Bundespräsident Holtkotte forderte ebenfalls auf, Werte zu leben und dafür einzustehen.

Wichtig sei, dass bei allen Veränderungen der Mensch im Mittelpunkt steht, sagte Anton Ruf, Aufsichtsrat von Schloss Lautrach im Schlusswort. *Marie-Therese Abler*

PROJEKTCHOR UND ENSEMBLE

Haas-Messe erklingt in St. Lorenz

KEMPTEN – Zur Ministrantenwallfahrt hatte Robert Haas 2018 die Messe „Du lädst uns ein“ komponiert. In Rom wurde sie uraufgeführt. Während der Festwoche erklingt sie erneut: am 11. August, 10 Uhr, zum Patrozinium in der Basilika St. Lorenz. Mit dabei ist auch ein Projektchor aus Minis und Jugendlichen.

BAUERNHOFMUSEUM

Kräuterweihe vor der Leonhardskapelle

ILLERBEUREN – Vor der St. Leonhardskapelle im Schwäbischen Bauernhofmuseum findet am 15. August um 9 Uhr zum Hochfest Mariä Himmelfahrt eine Kräuterweihe statt. Am 14. August werden ab 15 Uhr Kräuterbuschen gebunden (bitte Kräuter, Blüten und Grün sowie Gartenschere, Draht/Band mitbringen).

KRÄUTERWEIHE UND „FRAUENDREIßIGST“

Auch das Tor zum Herbst

Mariä Himmelfahrt ist seit jeher von besonderer Bedeutung

ALLGÄU – Das Fest Mariä Himmelfahrt am 15. August ist ein Feiertag mit besonderer Strahlkraft. Er ist zuallererst ein hohes Marienfest. Er gilt aber auch als Tor zum Herbst, dem recht geheimnisvolle Kräfte zugeschrieben werden. Himmelfahrt ist zudem ein Fest, an dem die heilende Wirkung der Kräuter und die Besinnung auf die Natur in den Mittelpunkt rücken.

Mit dem Fest Mariä Himmelfahrt, das innerhalb Deutschlands nur in Bayern und im Saarland ein staatlicher Feiertag ist, feiern die Katholiken schon seit vielen Jahrhunderten die Aufnahme Mariens in den Himmel. Im Mittelpunkt des Festtags steht der Brauch, verschiedene Wildkräuter zu Büscheln zu binden und diese in der Kirche weihen zu lassen. Dabei ist die Zusammensetzung regional recht unterschiedlich. Im Allgäu nennt man diese Kräuterbuschen „Weihsang“.

Dieser uralte Brauch erfährt in der heutigen Zeit, in der man sich wieder bewusst der Kräfte der Natur erinnert, eine erstaunliche Renaissance. Dabei schienen von dieser Weihsang und den geweihten Kräutern schon immer besondere Kräfte auszugehen. So bat man in alten Weihegebeten Gott um seinen Segen für Kräuter und Blumen mit der Bitte: „Wer immer, Mensch oder Tier, vom geweihten Heilkräut genommen, dem möge es helfen, vom Siechtum, rätselhaftem Übel, von der Seuche und vom Weh.“

Für Mensch und Tier

Die Menschen glaubten früher fest an die Kraft der gesegneten Kräuter und steckten sie unters Dach oder stellten sie in den Herrgottswinkel in der Stube. Dort sollten die geweihten Pflanzen vor Blitzschlag, Feuer und anderem Übel schützen. Bei Gewittern warf die Bäuerin deshalb auch ein paar geweihte Kräuter ins Herdfeuer. Zum Schutz vor Krankheiten im Stall mischten einst viele Bauern geweihte Kräuter dem Viehfutter bei.

Mit dem Fest Mariä Himmelfahrt beginnt nach altem Volksglauben auch eine besonders gesegnete Zeit, der „Frauendreißigst“. Die 30 Tage von Himmelfahrt bis Mariä Geburt im September galten einst als segensreich und geheimnisvoll zugleich. Glaube und Aberglaube begegneten sich sehr nahe und formten so in diesem Monat manch



▲ Kinder tragen stolz Kräuterbuschen zur Weihe. Archivbild: Hölzle

überirdische Erwartungen. So waren die Menschen der Überzeugung, dass die Heilkräuter während des „Frauendreißigst“ besondere Segens- und Abwehrkräfte entfalten. Giftpflanzen, so glaubte man, verlieren in dieser Zeit ihr Gift, ebenso wie die einst auch in den Moosgebieten so verbreiteten Schlangen. Die in diesen Wochen nach Himmelfahrt gelegten Hühnereier galten als unverderblich. Die Bauern legten mit den sogenannten Dreißigst-Eiern deshalb auch ihren Wintervorrat an.

Nach uraltem Brauch

Wenn also auch heutzutage viele Menschen am „Großen Frauentag“, wie Mariä Himmelfahrt stolz genannt wird, ihre Kräuterbuschen und ihre Weihsang zum Weihen in die Kirche tragen, dann tun sie dies nach uraltem Brauch und als Zeichen der Marienverehrung. Sie drücken dabei aber auch ein neugewonnenes Naturverständnis aus. Weiß man doch heute wieder sehr bewusst, die starke und natürliche Heilkraft der Kräuter und die Kräfte der Natur zu schätzen. Da kann, wie es ein Theologe ausdrückte, „der jahrhundertalte Brauch der Kräuterweihe ein neues Verständnis finden und zu einer Manifestation der Schöpfungsherrlichkeit werden“.

Ansonsten bricht um diesen Feiertag Mitte August herum die Zeit der Ernte an. Darauf deutet auch ein alter Spruch hin: „Um Mariä Himmelfahrt, das wisse, gibt es schon die ersten Nüsse.“ Der Sommer überschreitet langsam seinen Höhepunkt. Die Nächte werden schon kühler und die Sonne verliert zunehmend an Kraft. Es beginnt zum „Herbstala“, wie man im Allgäu sagt. *Josef Hölzle*

MEWO-KUNSTHALLE

Mehr als kindlich-liebevoll

Ausstellung beleuchtet das Werk der Illustratorin und Künstlerin Hanna Forster

MEMMINGEN – Die Mewo-Kunsthalle widmet der Künstlerin, Illustratorin und Kinderbuchautorin Hanna Forster (1903 bis 1997) eine Sonderausstellung. Forster war bis ins hohe Alter an ihrem Wohnort Memmingen künstlerisch aktiv.

Geboren wurde Forster in Kaiserslautern. An der Badischen Landeskunstschule in Karlsruhe (heute Staatliche Akademie der Bildenden Künste) nahm sie Kurse. Bald aber wurde Memmingen die Heimat der jungen Frau. Schon 1927 zog sie hierher, wo ihr späterer Mann, der Künstler und Pädagoge Hans Weis (1890 bis 1956), zu Hause war.

Bis ins hohe Alter blieb Hanna Forster Memmingen treu. Immer wieder taucht die Maustadt in ihren Bildern auf. Sie skizzierte die historischen Gebäude oder zeigte mit liebevollem Blick das beschauliche Kommen und Gehen am Bahnübergang – samt Mutti und Kind oder dem kleinen Mädchen, das mit der Michkane stadtauswärts unterwegs ist.

Zerstörung dokumentiert

Doch Forster präsentierte nicht nur beschauliche Szenen, sie dokumentierte (im Auftrag der Amerikanischen Militärregierung) auch die Zerstörungen, die der Krieg in Memmingen hinterlassen hatte. Auch viele Kirchen in der Region hat Forster immer wieder skizziert und im Bild festgehalten.

Besonders bekannt wurde sie mit ihren wunderbaren Kindergeschichten und Illustrationen von Kinder-



▲ Auch den Memminger Bahnübergang malte Hanna Forster.



▲ Mit Hans Weis verfasste Hanna Forster die Abenteuer von „Tripp und Trapp“. Rechts ihr Bild „Das vergessene Grab“.



büchern. Mit niedlichen Engeln, wie sie immer wieder in ihren Wer-

ken auftauchen, ergänzte sie unter anderem die von Hans Bolten herausgegebenen Kindergebete oder „Des Kindes erstes Weihnachtbuch“ (1946, mit Versen von Marthe Coqui“). Mit Hans Weis verfasste sie 1972 das Märchen „Tripp und Trapp und ihre Abenteuer“. In der Region kennen viele ihre Illustrationen für „Schpiaglschwaub ond Schwaubaschpiagl“ von Friedrich Wilhelm Hermann.

Viele Facetten

Forster hatte noch mehr Facetten. Ein kleiner Skizzenblock zeigt ein verliebtes Pärchen. Erst auf den zweiten Blick zeigt sich: In der Soldatenuniform steckt kein junger Mann, sondern ein Gerippe. Ein anderes Bild heißt „Das vergessene

Grab“: Zu sehen sind drei Engel, die emsig ein schiefes Grabkreuz wieder aufrichten und dem Verstorbenen so zu neuer Würde verhelfen.

Kollegen und Angsthassen

Immer wieder spiegeln sich in den Werken der Künstlerin ihr Humor und ihr feinsinniger Blick auf die Welt, etwa wenn sie auf einem Blatt sechs verschiedene Angsthassen versammelt: vom „Schiangsthassen“ über den „Turnangsthassen“ oder den „Radangsthassen“ bis zum „Eisangsthassen“. Ihre Zeichnung „Kollegen“ zeigt ein Gewirr aus verzweigten Skorpionen, deren riesige Augen dem Betrachter entgegenstarren.

Faszinierend sind auch Forsters Reisebilder. Die Künstlerin hatte nicht nur eine Zuneigung zu Memmingen, sie liebte auch das Reisen und wagte sich mutig in die Ferne. Schon früh war sie in Italien und Bulgarien. Später reiste sie mit Hans Weis bis nach Sizilien und Nordafrika sowie über den Balkan bis Istanbul. Viele ihrer Bilder spiegeln diese Fahrten, die in den 1920er und -30er Jahren noch gänzlich ungewöhnlich, ja exotisch und in jedem Fall ein Abenteuer waren.

Forster blieb bis ins hohe Alter künstlerisch aktiv. Erst wenige Jahre vor ihrem Tod im Jahr 1997 zog sie zu Verwandten nach Pirmasens. Begraben ist die Künstlerin auf dem Waldfriedhof in Memmingen.

Susanne Loreck



▲ Die Ausstellung zeigt auch Hanna Forsters Notizbücher und ihre Skizzenblöcke. Oft skizzierte sie Kirchen (links). Fotos: Loreck (3), Mewo-Kunsthalle

Info

„Hanna Forster. Künstlerin und Illustratorin“ ist bis 3. November in der Mewo-Kunsthalle, Bahnhofstraße 1, zu sehen. Die Sonderausstellung kann dienstags bis sonntags sowie an Feiertagen von 11 bis 17 Uhr besucht werden. Der Eintritt ist frei. Informationen zu Führungen unter www.mewo-kunsthalle.de.

Parallel wird im Stadtmuseum, im Hermannsbau, Zangmeisterstraße 8 (Eingang Hermansgasse), die Jubiläumsausstellung „Memmingerinnen – 25 Jahre Frauengeschichtswerkstatt“ gezeigt, die ebenfalls einige Werke der Künstlerin Hanna Forster enthält.



**Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin**

Katholisch1.tv - das Magazin (KW 31/2019)



**u.a. ProLife-Tour,
Sommerplauderei mit Alfons Holzer,
Boris Johnson, Cresentia-Pilgerweg Teil 2,
Basilika Ottobeuren, KAB-Bootstour**

➔ www.katholisch1.tv

DEUTSCHE WURZELN

Armut, Drogen und Gewalt

Brennpunkt Philippi: Proteste erschüttern den berüchtigten Vorort im Süden Kapstadts



▲ Immer wieder führen die ungelöste Landfrage und Bandenkriege in Kapstadts Vorort Philippi zu Protestaktionen der Bewohner.

KAPSTADT – An „Germany“ denkt kaum einer, der die New Eisleben Road in Philippi entlangfährt. Das Kapstädter Township hat eine der höchsten Mordraten in Südafrika. Auf die deutschen Siedler folgten Armut, Drogen und Bandengewalt.

Aus dem Weltall betrachtet zeigt Kapstadt zwei grüne Flecken. Der eine ist der Nationalpark rund um den Tafelberg. Der andere ist Philippi. Dieser berüchtigte Vorort im Süden der Kap-Metropole hängt in seiner Geschichte fest, irgendwo zwischen produktivem Farmland und Slum. Wo sich um 1870 Bauern aus Deutschland ein neues Leben aufbauten, fliegen heute Tränengas und Gewehrkegel. Zuletzt gab es wieder Gewalt in Philippi, als sich gleich zwei soziale Gewitter über dem Township entluden: Südafrikas ungelöste Landfrage und Bandenkriege.

Feuerbarrikaden legen den Verkehr lahm. Es dauert nicht lange, da brennen auch Busse und Autos. Die Demonstranten bewerfen die Polizei mit Steinen. Die antwortet mit Gummigeschossen. Mindestens zwei Menschen sterben. Gewalt begleitet die jüngsten Proteste in Philippi, durch die Bewohner versuchten, auf ihr Elend aufmerksam zu machen. 25 Jahre nach dem Ende der Apartheid leben sie noch immer ohne Strom, Wasserleitungen oder Toiletten.

Vor fünf Jahren haben sie ihre Wellblechhütten auf brachem Privatland aufgeschlagen. Kapstadts Verwaltung fühlt sich nicht zuständig für sie. Und auch die Landbesitzer wollen sie loswerden. „Selbst wenn ich nur einen Stuhl besitze und am Boden schlafen muss, ist dieses Dach über meinem Kopf mein Zuhause“, sagt die Bewohnerin Lindelwa Mbethe. Sie und ihre Nachbarn wollen standhaft bleiben.

Landfrage noch ungeklärt

Das Problem wurzelt in der Geschichte des Landes. Kolonialismus und Apartheid: Beide Systeme enteigneten die schwarze Bevölkerung. Heute noch befinden sich mehr als 70 Prozent des fruchtbaren Bodens in den Händen der weißen Minderheit. Auch Wohnraum ist in den Städten rar. Das sorgt für Missstimmung. Der regierende ANC wollte die offene Bodenfrage schon in den Anfangsjahren der Demokratie geklärt haben, scheiterte aber an der Mammutaufgabe. 2018 sprach sich das Parlament für Enteignungen ohne Entschädigung aus; über das entsprechende Gesetz wird noch diskutiert.

Für Philippi ist der Streit um Land nicht neu. Vor 150 Jahren ließ sich hier eine Gruppe verarmter Bauern aus der Lüneburger Heide nieder. Die Kolonialregierung hatte sie angeworben, da man in der Vergangenheit gute Erfahrungen

mit den Deutschen gemacht hatte. „Wir wuchsen in einer Art Kolonie auf. Obwohl ich der fünften Generation angehörte, hatte Philippi immer noch eine ausgeprägte deutsche Identität“, sagt Lizette Rabe. Die Journalistikprofessorin erinnert sich an ihre Kindheit zwischen den Feldern, als sie die örtliche deutsche Schule besuchte. Noch heute spricht sie im „Philippi-Mischmasch“.

Das deutsche Erbe verschwand größtenteils, als das Apartheid-Regime die Region zur „schwarzen Zone“ erklärte. „Fast die Hälfte des Bodens deutscher Philippianer wurde in den 1960ern unter Anwendung des Group Areas Act enteig-

net“, sagt Rabe. Um Kapstadt zum Zentrum des weißen Südafrikas zu machen, siedelte man Schwarze und „Coloureds“ unter anderem nach Philippi um.

Jobs, vernünftige Wohnungen oder eine Perspektive fehlen in Philippi heute noch. Stattdessen gibt es jede Menge Probleme. Wie in anderen Kapstädter Townships haben bewaffnete Banden die Kontrolle übernommen. Fast täglich bekriegen sich die Gangs auf der Straße – und töten im Kampf um Geld und Drogenumschlagplätze auch unschuldige Passanten.

Mehr Tote als Geburten

Nun schickte die Regierung die Armee in die Townships. Sie soll das Morden in den „Cape Flats“, den Armutsbezirken, beenden. „Wir sehen uns mit der traurigen Realität konfrontiert, dass es mehr Beerdigungsvorbereitungen auf Friedhöfen als Neugeborene auf der Geburtsstation gibt“, erklärte Polizeiminister Bheki Cele im Parlament.

Viele Bewohner begrüßten die Nachricht, dass Soldaten kommen. Andere sind skeptisch. Experten warnen davor, das Militär als Heilsbringer zu feiern. Gareth Newham vom Institut für Sicherheitsstudien in Pretoria fordert eine bessere Unterstützung der Menschen vor Ort. „Um das Problem nachhaltig zu lösen, brauchen die Gangster-Gemeinden endlich auch vollwertige Bildung und sinnvolle Arbeitsplätze.“

Markus Schönherr



▲ Brennende Autos und Lastwagen sind in Philippi kein seltener Anblick.

57 Der Bäcker Geselle konnte sich ein Leben ohne Anna nicht mehr vorstellen. Deshalb machte er ihr schon bald einen Heiratsantrag. Das Madl strahlte vor Glück, doch wenige Sekunden später legte sich ein Schatten über ihr Gesicht. „Was ist los?“, fragte der junge Mann besorgt. „Magst du mich nicht?“ „Oh doch, ich mag dich sogar sehr. Aber ehe ich Ja sage, muss ich dir ein Geständnis machen.“

„Du liebst noch einen andern?“, mutmaßte er erschrocken. „Nein, nein, ich lieb nur dich. Aber ich ... ich habe eine vierjährige Tochter.“ Bei dieser Aussage beobachtete sie gespannt sein Gesicht. Zu ihrer Freude reagierte er völlig anders, als sie befürchtet hatte: „Das stört mich überhaupt nicht! Im Gegenteil, ich freu mich, wenn du das Kind mit in die Ehe bringst. Ich fürchte nämlich, dass ich wegen einer Kriegsverletzung keine Kinder bekommen kann.“ Als die beiden Liebenden an diesem Tag auseinandergingen, waren sie die glücklichsten Menschen auf der Welt.

Doch als Kassi seine Liebste das nächste Mal traf, wirkte sie sehr niedergeschlagen. „Anna, was ist los? Ist was passiert?“ Nun erzählte sie ihm, dass ihr Kind bei den Eltern des Kindsvaters lebte, weil sie es wegen ihrer Berufstätigkeit nicht bei sich haben konnte. Voller Freude hatte sie diesen Leuten mitgeteilt, dass sie bald zu heiraten gedenke und dass sie ihre Hildegard dann zu sich nehmen werde. Doch anstatt sich über diese Nachricht zu freuen, statt froh darüber zu sein, dass sie die Verantwortung für das Kind endlich loswürden, hatten sie Anna eine Szene gemacht. Wenn sie einen anderen heiraten würde, wollten sie das Madl nicht rausrücken. Mehr noch, sie setzten die junge Mutter sogar unter Druck: Wenn sie Franz, den Kindsvater, nicht heiraten würde, wollten sie ihr sogar die Besuche bei ihrem Töchterchen untersagen.

Über diese Entwicklung der Dinge war der junge Bäcker mehr als erschüttert. Das Liebespaar stand vor einer schweren Gewissensentscheidung. Nach Meinung der Liebenden bedeutete es, dass Anna entweder Kassi heiraten und auf die Tochter verzichten oder ihrem Schatz Ade sagen müsse, damit sie ihre Tochter behalten könne. Nach langem schmerzhaften Ringen sagte der Bäcker Geselle schließlich zu seiner „Braut“: „Anna, es ist deine Entscheidung, ob du bei deinem Kind bleiben willst oder bei mir. Ich will dich nicht unglücklich machen. Wenn du dich für mich entscheidest, würde ich mich freuen. Aber wirklich glücklich wäre ich

Sommererde

Eine Kindheit als Magd



Nandls jüngster Sohn Kassian kommt nach fast sechsjähriger Kriegsgefangenschaft nach Hause: unterernährt und gleichzeitig unförmig dick. Sein Kopf gleicht einem Ballon. Dank der liebevollen Pflege durch seine Mutter ist von der Wassersucht bald nichts mehr zu sehen und Kassi findet Arbeit in einer Bäckerei. Als er Anna kennenlernt, scheint ihm das Glück wieder hold.

auch nicht, wenn du immer deinem Kind nachtrauerst.“ Was die beiden Liebenden zu dem Zeitpunkt nicht wussten: Das Recht stand auf ihrer Seite. Anna als leibliche Mutter hätte jederzeit die Herausgabe ihrer Tochter einklagen können. Das erfuhren sie aber erst, als es bereits zu spät war.

In seiner Herzensnot hatte der enttäuschte Mann in aller Eile seine Sachen zusammengepackt und war über Nacht verschwunden, ohne jemandem auch nur ein Sterbenswörtchen zu verraten. Er wechselte in eine andere Bäckerei ins Martelltal. Dies liegt zwischen Meran und Spoding. Wenn er nach Hause fahren wollte, musste er am Bahnhof in Goldrain in den Zug umsteigen, der von Meran kam.

Nachdem sein Nebenbuhler verschwunden war, drängten der Franz und seine Eltern Anna recht bald zur Heirat. Man hat sicher selten eine traurigere Braut gesehen, als Anna eine war. Unter Tränen gab sie dem Vater ihres Kindes am Altar das Jawort. Auf eine Hochzeitsfeier wurde verzichtet, ein Hochzeitsfoto aber war Pflicht. Also fuhr man gleich nach der Trauung mit dem Zug nach Meran zum Fotografen. Wie es das Schicksal wollte, stieg Kassi, der auf dem Weg nach Hause war, in Goldrain genau in den Waggon ein, in dem auch das junge Ehepaar auf der Rückfahrt nach Eyrs saß.

Mit versteinertem Gesicht stellte Anna ihm ihren frisch angetrauten Ehemann vor. Dem Kassi brach es fast das Herz, aber er ließ es sich

nicht anmerken. Erst zu Hause bei seiner Mutter weinte er sich aus und erzählte ihr die ganze unglückliche Geschichte.

Die kluge Blasi-Maria sagte zu nächst nichts, obwohl es ihr selbst fast das Herz zerriss, ihren Jüngsten so traurig zu sehen. Sie hoffte, dass auch hier die Zeit die Wunde heilen und ihm bald ein anderes Madl über den Weg laufen würde, das ihn seine unglückliche Liebesgeschichte vergessen lasse. Da ihr Sohn so gar nicht aus seiner Trauer herausfand, sah sie sich nach einigen Wochen doch genötigt, ihm einen Vorschlag zu machen: „Heirat halt die Mena. Dann bist du versorgt, und wir sind es auch.“ Da platzte es aber aus ihm heraus: „Wie kann ich die Mena heiraten, wenn ich doch die Anna liebe! Ich würde mit ihr doch nur unglücklich sein.“

„Unglücklich bist du so und so. Es ist doch egal, ob du mit Mena unglücklich bist oder ohne sie. Uns wäre aber geholfen. Sie kennt unser Hauswesen und ist eine tüchtige Person.“ Dazu gab er keinen Kommentar. Wie ein waidwundes Reh zog er sich in seine Kammer zurück.

Nach diesem emotionalen Ausbruch ihres Sohnes schnitt Maria das Thema monatelang nicht mehr an – erst im Jahr darauf, im Mai 1952. Kassi rührte wie immer schweigend in seiner Suppe herum, die Mena gekocht hatte, und trauerte seiner verlorenen Liebe nach. Da seine Mutter das nicht mehr länger mit ansehen konnte, ergriff sie das Wort: „Kassi, alles Jammern hilft nichts. Die Anna

ist für dich verloren. Wir zwei alten Leut' derpacken das nimmer. Jetz heirat' doch endlich. Tu es uns zu lieb. A junge Frau gehört ins Haus. Heirat halt die Mena, die ist a gut's Weiberleut.“

Da warf der Kassi den Löffel hin, sprang auf und rief: „Ja, wenn Ihr gar keine Ruhe gebt, dann gehen ma halt morgen auf den Pfarrhof.“ Und schon war er zur Tür hinaus. Die Mena weinte über diesen lieblosen Heiratsantrag, ging am nächsten Tag aber brav mit dem Kassi zum Herrn Pfarrer, um das Aufgebot zu bestellen. Drei Wochen später fand die Hochzeit statt, ganz einfach, ganz bescheiden, nur mit dem Messner und Kassis Vater als Trauzeugen.

Sohn Kassian hatte sich regelrecht für seine Eltern geopfert. Er hatte nur geheiratet, damit die beiden Alten versorgt waren. Geliebt hat er die Mena nicht, sie ihn aber schon. Außerdem war sie froh, endlich ein Zuhause zu haben, zu wissen, wohin sie gehörte. Obwohl es also vonseiten des Bräutigams eine Vernunfttheirat war und es nach der Trauung kein Festmahl gab, fuhren die frisch Vermählten nach Meran, um beim Fotografen das obligatorische Hochzeitsfoto machen zu lassen. Die Braut hatte an diesem Tag nur einen Wunsch: Wenn es schon keine Hochzeitsfeier gegeben hatte und wenn sie schon einmal in Meran waren, wollte sie einen gebackenen Kalbskopf essen.

Ehe Kassi aber mit ihr in ein Gasthaus einkehrte, wollte er noch kurz in Partschins einen Verwandtenbesuch machen. Nett, wie die Verwandten waren, ließen sie ihre Gäste an ihrem eigenen Mittagmahl teilnehmen, Polenta mit Bratkartoffeln. Dem Kassi war das gut genug. Nachdem er sich satt gegessen hatte, verzichtete er darauf, seine Braut in ein Gasthaus zu führen. Diesem entgangenen Kalbskopf trauerte die Philomena, wie sie mit vollem Namen hieß, ein Leben lang nach.

Kaum waren sie von der „Hochzeitsreise“ zurück, übergab der Bräutigam die Mena seiner Mutter mit den Worten: „Da hast jetzt deine Hilfe für das Alter.“ Dann packte er seinen Rucksack und verschwand für die nächsten sechs Wochen wieder ins Martelltal zu seiner Bäckerei.

► Fortsetzung folgt

Sommererde
Roswitha Gruber
© Rosenheimer
Verlagshaus GmbH &
Co. KG Rosenheim
2018, ISBN:
978-3-475-54716-4



470 JAHRE CHRISTENTUM IN JAPAN

Kirchturm über Samuraihäusern

Im westjapanischen Städtchen Tsuwano überrascht ein katholisches Gotteshaus

Tsuwano, ein Städtchen im Westen der Hauptinsel Honshu, ist bei Japanern sehr beliebt. Denn dort, in der unter Denkmalschutz stehenden Tonomachi-Straße, entdecken sie noch das frühere Japan. Zwar sind Galerien und Cafés in die alten Holzhäuser gezogen, und im Sake-Shop befindet sich auch der Schalter für die kleine Fußgängerampel. Doch die Besucher sind damit sehr zufrieden.

Jenseits einer Kreuzung tummeln sich Glückskarpfen in einem schmalen Kanal, und auf beiden Straßenseiten verstecken sich stattliche Häuser hinter weißen Mauern. In ihnen wohnten die Samurai während der Tokugawa-Zeit (auch Edo-Zeit genannt). Sie waren die Kampftruppe der Tokugawa-Shogune, die von 1603 bis 1868 über Japan herrschten und das Land bis 1853 gegen das Ausland abschotteten. Ab 1614 gingen sie auch brutal gegen die Christen vor.

Umso mehr verblüfft eine kleine katholische Kirche, deren Turm die Samurai-Häuser überragt. Die Tür steht offen, und durch die Fenster fällt das Licht ins farbige Kirchenschiff.

Nach einem Brand, der den Vorgängerbau von 1892 zerstörte, wurde sie 1931 wieder aufgebaut, „hauptsächlich mit Geldern aus der Feuerversicherung“, erzählt Frater Yamane, der seit 2014 die Gemeinde Tsuwano mit ihren 60 Christen betreut. Gewidmet ist die Kirche den 37 Gläubigen, die sogar noch bei Verfolgungen in der Meiji-Zeit (1873 bis 1912) in Tsuwano getötet wurden, erklärt Frater Yamane.

Täglich liest er die Heilige Messe, wohl vor allem für die drei Nonnen aus einem kleinen Kloster in der Stadt. „Am Sonntagsgottesdienst nehmen rund 15 Gläubige teil“, fügt er hinzu. Vor zwei Jahren hat er ein Kind getauft und einen Jungen zur Ersten Heiligen Kommunion geführt.

Blick in die Geschichte

Als erster Missionar segelte der Portugiese Francisco de Xavier, Mitbegründer des Jesuitenordens – auf Deutsch Franz Xaver –, Richtung Japan. Aus Indien kommend erreichte er am 15. August 1549 den Hafen Kagoshima auf Kyushu. Mit Neugier und Wohlwollen wurden er und seine Begleiter aufgenommen.



▲ Die 1931 errichtete katholische Kirche von Tsuwano.

Foto: Wiegand

Franz Xaver gab sich bescheiden und beachtete die japanische Kultur. Auch lernten er und seine Begleiter sogleich Japanisch. In Yamaguchi an der Grenze zur Hauptinsel Honshu gründete er die erste christliche Gemeinde. Missionsschulen und Krankenstationen folgten.

Die Missionierung kam schnell voran. Unter den Heiden habe er kein Volk gefunden, das dem Christentum zugänglicher sei als die Japaner, soll der spätere Heilige geäußert haben. Sicherlich war dieser Bekehrungserfolg vor allem Franz Xavers Überzeugungskraft zu verdanken, aber – wie Forscher betonen – auch dem Handel. Die Waren, darunter Gewehre, die die portugiesischen Schiffe ins Land brachten, waren sehr begehrt, insbesondere bei den regionalen Fürsten, auf Japanisch Daimyo.

Daher fanden die Missionare im Norden Kyūshū bei den lokalen

Machhabern Ōmura Sumitada, Ōtomo Sōrin oder Arima Harunobu viel Unterstützung. Einige von ihnen wurden selbst Christen und überließen den Portugiesen sogar die Stadt Nagasaki, die sich zum Zentrum des Handels und der Mission entwickelte.

Zeiten der Verfolgung

Die bald einsetzenden Machtkämpfe in Japan wurden dem Christentum jedoch zum Verhängnis. Auf eine Verschwörung von getauften Fürsten und Missionaren gegen den Herrscher Tojotomi Hideyoshi reagierte dieser 1587 mit einem „Pater-Ausweisungsedikt“. Noch schlimmer wurde es in der generellen Christenverfolgung von 1641 bis 1873 in der Tokugawa-Zeit.

In Nagasaki wurden 1622 sechs Franziskaner, drei Jesuiten und 17 japanische Laien getötet, darunter

Paul Miki. Diese ersten römisch-katholischen Märtyrer Japans hat Papst Pius IX. 1862 heiliggesprochen. Andere lebten als versteckte Christen und praktizierten 250 Jahre lang ihr eigenes Christentum.

Ab 1873 unter den Meiji-Kaisern verbesserte sich allmählich die Situation, doch einen Wiederaufschwung erlebte das Christentum nicht. Die katholische Kirche hat zur Zeit rund 440 000 registrierte japanische Mitglieder. Katholiken aus anderen Ländern, zum Beispiel Gastarbeiter von den Philippinen, werden nicht mitgezählt.

Das christliche Prozent

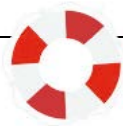
Etwa ein Prozent der japanischen Bevölkerung von jetzt 127 Millionen sind Christen diverser Konfessionen, lautet die gängige Schätzung, eine Zahl, die auch der Erzbischof von Tokio, Tarcisius Isao Kikuchi, beim Besuch seines Partnerbistums Köln im Dezember 2018 nannte. Immerhin waren seit Ende des Zweiten Weltkriegs sieben japanische Premierminister Christen.

Auch eine weitere gute Botschaft gibt es: Seit dem 30. Juni 2018 gehören zwölf christliche Stätten in Nagasaki und in der Region von Amakusa, die unter der Christenverfolgung gelitten haben, zum Unesco-Weltkulturerbe. Dazu zählt die Oura-Kathedrale von Nagasaki, Japans älteste Kirche, die 1864 zwei französische Missionare errichteten. Tsuwano ist aber nicht dabei.

Warum aber besitzt Japan insgesamt betrachtet so wenige Christen? Als Hauptgrund gilt der theologische Ausschließlichkeitsanspruch. Dass nur eine Religion die allein richtige sei, widerspricht der japanischen Kultur. Die Japaner kennen und akzeptieren viele Gottheiten, und sie beten und opfern vor Shinto-Schreinen ebenso wie in buddhistischen Tempeln.

Doch Weihnachten steht bei den Japanern ganz hoch im Kurs. Das feiern sie seit Jahrzehnten und gleich anschließend ihr Neujahrsfest. Schon wochenlang vorher ertönen in den Kaufhäusern Weihnachtslieder und werden Geschenke gekauft. Das Flugzeug, mit dem Erzbischof Kikuchi im Dezember nach Köln flog, war – so staunte er – voll von Japanern, die Weihnachten in Deutschland erleben wollten.

Ursula Wiegand



Ferienrätsel



Mit Beginn der Ferienzeit verspricht der Sommer wieder Erholung und Spaß für die ganze Familie. Die Katholische Sonntagszeitung hilft Ihnen mit einem attraktiven Gewinnspiel in die schönste Zeit des Jahres hinein.

Foto: Rainer Sturm/pixelio.de

Lieber mit dem Kuscheltier



Ein verregnetes Wochenende im Zeltlager – klingt nicht gerade nach Traumurlaub. Doch Kinder können das ganz anders sehen, sagt Charlotte Cadenbach. Die 26-jährige Grundschullehrerin organisiert in ihrer Freizeit Zeltlager für ihre katholische Kirchengemeinde in Essen. „Man braucht nicht viel, damit man als Kind glücklich von so einer Freizeit zurückkommt.“

Für viele Kinder ist so eine Ferienfreizeit der erste Moment im Leben, in dem sie bestimmte Dinge allein tun, sagt Cadenbach. Damit das Erlebnis so schön wird wie erhofft, helfe es, sie darauf vorzubereiten. Eltern könnten mit den Kindern vorher bestimmte Handgriffe üben, beispielsweise, wie man allein ein Bett bezieht. Es sei von Vorteil, wenn die Kinder den Inhalt des eigenen Rucksacks kennen. „Es ist gut zu wissen: Das ist meine Socke, und die andere gehört dem Nachbarkind.“

Heimweh sei meist nur am ersten Abend ein Problem – selbst bei schüchternen Kindern. Einmal habe sie sich um ein Mädchen große Sorgen gemacht. „Abends aber saß sie schon auf ihrer Luftmatratze und hat gesagt: Ich habe mich an das Leben hier schon richtig ge-

wöhnt“, erzählt Cadenbach. Das Geheimrezept sei Ablenkung. Wenn sich Kinder nicht wohlfühlen, suchen die Betreuenden nach Möglichkeiten, sie zu beschäftigen. „Dann vergeht das Heimweh meist wie im Flug.“

Diese Erfahrung hat auch Nico Schmidt gemacht. Er ist Vorsitzender des Vereins Abenteuerschule der Naturfreunde in Baden-Württemberg. Es helfe, die Aufmerksamkeit des Kindes auf das zu lenken, was am Tag passiert ist. „Das bremsst das Heimweh.“ Vielen helfe es, ein Kuscheltier dabei zu haben. Wenn die Umgebung fremd ist und die Kinder zum ersten Mal in einem Zelt und auf einer Luftmatratze schlafen, sei es gut, etwas Vertrautes dabeizuhaben.

Kinder ermutigen

Normalerweise vermeiden Betreuer, dass die Kinder während des Camps Kontakt mit den Eltern aufnehmen, erklärt Cadenbach. „Wir haben die Erfahrung gemacht, dass es dann schlimmer wird.“ Das bestätigt auch Nico Schmidt. „Es besteht die Gefahr, dass die Stimmung kippt und das Kind auf jeden Fall nach Hause will.“ Deswegen versuchten

die Betreuerinnen und Betreuer, die kleinen Camper zu bestärken. „Wir möchten die Kinder aus ihrer Komfortzone holen und sie ermutigen, die Herausforderung anzunehmen“, sagt Schmidt.

Ein guter Ansatz sei, Kinder zusammen mit Freunden anzumelden. Um die Kinder auf mehrtägige Freizeiten vorzubereiten, biete es sich außerdem an, erst einmal mit eintägigen Angeboten anzufangen.

Nicht nur die Kinder, auch die Eltern können sich vorbereiten. Charlotte Cadenbach hat beobachtet, dass die Trennung während der Ferienfreizeit für Eltern oft schwieriger sei als für Kinder. Das merke man schon, wenn ihnen der Abschied morgens am Bus sehr schwerfalle. Wichtig sei, dass sie ihre eigenen Ängste nicht auf die Kinder übertragen, betont Schmidt.

Ob und wie viel Kontakt während der Freizeit mit den Eltern möglich sei, sei verschieden. Bei manchen Veranstaltern seien Handys erlaubt, bei anderen nicht. Wichtig sei in jedem Fall, dass es eine Art Notfallnummer gibt, unter der sich Eltern melden können, sagt Dennis Peinze, Geschäftsführer vom Bundesforum Kinder- und Jugendreisen. *dpa*



Das können Sie gewinnen:

- 1. – 3. Preis:** 3 x 1 Familienkarte für das Museumsfest „Festung und Ritter“ am 1.9.2019 des Museums für Franken auf der Feste Marienburg Würzburg
- 4. – 8. Preis:** 5 x die neueste CD von Oswald Sattler – Festliche Lieder, von KONRAD KONZERT aus Emmerling

9. – 11. Preis: 3 Kochbücher „Kochen & Essen“ aus der Reihe „Aus Liebe zum Landleben“ von Barbara Rias-Bucher. Mehr als 150 überlieferte Rezepte wurden zeitgemäß aufbereitet und überzeugen durch ihre Nähe zur Natur und die Geschmacksvielfalt, die das bäuerliche Leben zu bieten hat.

12. – 15. Preis: 4 Katholische-Sonntagszeitungs-Schirme

So geht's:

Zählen Sie die auf dieser Doppelseite verteilten Symbole und tragen Sie die jeweilige Anzahl in das entsprechende Kästchen ein.

Schneiden Sie diesen Coupon aus und senden Sie ihn bis spätestens 23. August 2019 an:

**Katholische Sonntagszeitung/Neue Bildpost – Ferienrätsel
Henisiusstraße 1 – 86152 Augsburg**

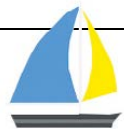






Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Mitarbeiter des Verlages und deren Angehörige dürfen nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.





Museumsfest für Klein und Groß

Am 1. September 2019 ist es wieder soweit: Das Museum für Franken lädt zum großen Museumsfest auf die Würzburger

Festung Marienberg ein. In diesem Jahr dreht sich alles um „Burgen und Ritter“ – eine Zeitreise, bei der Jung und Alt ein

vielseitiges und spannendes Programm geboten wird. Die einzelnen Stationen wollen einen zum Zuschauen, Mitmachen und Ausprobieren bringen: Ob Schreibstube, Kettenhemd, Rüstzeug, Rittersleut', holde Fräulein, Minne, Handwerk oder Fechtkunst – es gibt viel zu entdecken, zu erleben und zu erkunden. Ein spannendes Programm erwartet die Besucher. Man kann Lederschmuck herstellen, Seile drehen, Münzen schlagen oder mit Tinte und Feder schreiben. Vielfältige Stationen laden zum Mitmachen ein. Etwas ganz Besonderes sind natürlich auch das historische Fechten, der Bronzeguss und die mittelalterliche Musik, die das Fest zum atmosphärischen Erlebnis machen.

Der Auftritt der Hospitaliter und die spannenden Märchen von Gesine Kleinwächter sind sicherlich ein Glanzlicht, genau wie der große Handwerkermarkt, der die Besucher staunen und stöbern lässt. Beliebte Klassiker wie das Malen an der

Staffelei, Steckenpferde basteln oder Kreisel bauen dürfen natürlich nicht fehlen.

Staunen, entdecken und ausprobieren heißt es daher am Museumsfest, wenn die Welt der edlen Rittersleut' und Burgfräulein auf der Festung Marienberg zum Leben erwacht. Selbstverständlich sind die Burggaststätten auch in diesem Jahr wieder mit von der Partie und sorgen für das leibliche Wohl der Festbesucher. So wird der Museumsbesuch zu einem zauberhaften Erlebnis für die ganze Familie.

Info:

Museumsfest „Burgen und Ritter“ am 1. September von 10 bis 18 Uhr.
 Letzter Einlass: 17.30 Uhr.
 Museum für Franken
 Festung Marienberg
 97082 Würzburg
 Tel.: 0931/205940
 Mail: info@museum-franken.de
www.museum-franken.de



▲ Historisches Fechten auf der Festung Marienberg.

Foto: oh

Religiöse Konzert-Abende

Oswald Sattler hat als Volksmusikant im deutschsprachigen Raum viel erreicht. Als Gründungsmitglied der Kastelruther Spatzen heimste er 15 Jahre lang Goldene Schallplatten, Auszeichnungen und Sieger-Titel ein. 1993, als Tourneen und Auftritte ihm kaum noch Zeit für Familie und seine geliebte Heimat ließen, entschloss sich der willensstarke Sänger, seinem Leben eine neue Richtung zu geben: Er kehrte nach Hause zurück und widmete sich ganz seiner Familie und der Landwirtschaft.

Nach drei Jahren schöpferischer Pause kehrte er 1996 schließlich als Solo-Künstler auf die Bühne zurück. Mittlerweile blickt er als Einzel-Interpret auf eigene

Goldene Schallplatten, auf den Gewinn des Grand Prix der Volksmusik sowie auf zwei Goldene Stimmgabeln zurück.

Für Oswald Sattler bedeuten sein Glaube und die Berge Rückzugsmöglichkeit vom anstrengenden und oft oberflächlichen Showbusiness. In der Natur, aber auch in der Kirche findet Oswald Sattler wieder zu seiner inneren Gelassenheit zurück. „Wir Südtiroler leben unseren Glauben nicht unbedingt intensiver als andere. Aber wir sind stärker mit Traditionen verwurzelt, pflegen alpenländisches Kulturgut ausgeprägter als andere. Deshalb haben wir vielleicht auch einen anderen Bezug zur Religion.“ Dass seine Südtiroler Heimat der Grund für seinen tiefen Glauben ist, findet er nicht. Vielmehr war es das gelebte Beispiel seiner Eltern, das ihn unter anderem auch an das religiöse Liedgut herangeführt hat.

Der bekennende Katholik Oswald Sattler blickt auf sechs Alben mit religiösen Liedern zurück. Er hat traditionelle Lieder neu aufgenommen, moderne Kirchenlieder interpretiert oder Neukompositionen seine Stimme verliehen. Die Idee, Konzerte in Kirchen zu geben, hat Oswald Sattler von Anfang an begeistert. „Ich möchte, dass die Menschen die Lieder und Texte ganz bewusst anhören. Das geht am besten im Rahmen eines Konzertes. Ich wünsche mir, dass die Konzerte letztendlich als Ganzes wirken und zum Erlebnis werden.“

Info:

Bundesweiter Ticketservice:
 Tel.: 00 49 (0)170 / 299 005 5
www.konrad-konzert.de



▲ Wohlklang und Glaube zeichnen die Konzerte mit Oswald Sattler aus. Foto: oh

Mein fränkisches Museum

1.9.2019

10 bis 18 Uhr

MUSEUMSFEST

Burgen und Ritter



Museum für Franken
www.museum-franken.de



Außergewöhnliche
sakrale Kirchenkonzerte



Termine 2019

13.09. Biedenkopf, 19.00 Uhr

14.09. Schemmerhofen, 19.00 Uhr

13.10. Lindenberg, 15.00 Uhr

28.11. Stetten a. k. M., 19.00 Uhr

29.11. Pfaffenhofen a.d. Roth, 19.00 Uhr

30.11. Fulda, 19.00 Uhr

01.12. Donauwörth, 17.00 Uhr

02.12. Altötting, 19.00 Uhr

03.12. Altötting, 19.00 Uhr

04.12. Amberg, 19.00 Uhr

05.12. Marienberg, 19.00 Uhr



Informationen unter: Tel. 0170 299 00 55
www.konrad-konzert.de

VOR 250 Jahren

„Der Mutige gewinnt!“

Napoleon brachte Kriege und Reformen über Europa

Der Spross aus korsischem Kleinadel, geboren am 15. August 1769 in Ajaccio, sollte einer Epoche der Weltgeschichte seinen Stempel aufdrücken: Napoleone Buonaparte verband militärisches Genie mit brennendem politischen Ehrgeiz. Er revolutionierte die Kriegsführung. Von seinen Soldaten wurde er geliebt. Die alten Monarchien fürchteten ihn. Doch nicht einmal er konnte dauerhaft von einem Thron aus Bajonetten aus regieren.



▲ Der Feldherr an der Spitze: Napoleon auf einem Gemälde von Antoine-Jean Gros (1801).

Die Kriege der Französischen Revolution boten dem jungen Artillerieoffizier Napoleon die Chance, sich als verwegenen und unkonventionellen Truppenführer zu profilieren. 1793 eroberte er das von Royalisten gehaltene Toulon und wurde zum Brigadegeneral befördert. 1796/97 übernahm er die demoralisierte Italienarmee, befeuerte ihre Kampfmoral, besiegte die Österreicher und zwang sie zum Frieden von Campo Formio.

Den noch verbleibenden Gegner England wollte er durch einen Angriff gegen Ägypten treffen. Mit knapp 40.000 Mann landete er 1798 in Alexandria. „Soldaten, 40 Jahrhunderte blicken auf euch herab“, soll Napoleon in der „Schlacht bei den Pyramiden“ gegen die Mamluken seinen Truppen zugerufen haben. Doch sein Vorhaben verlief nicht wie geplant: Mit von Aufständen und Krankheiten geschwächten Soldaten zog er sich zurück. Nach einem triumphalen Empfang in Frankreich stellte er sich als Erster Konsul an die Spitze des Staates.

Klein – korsisch – Kaiser

Vorbei waren die Zeiten, als sich Napoleons Gegner über seinen Akzent und seine angeblich geringe Körpergröße (1,69 Meter) lustig machten. Im Zweiten Koalitionskrieg besiegte der Korse die Österreicher. 1801 erhob er Frankreich durch den Frieden von Lunéville zur dominierenden Macht Europas. Drei Jahre später krönte er sich selbst zum Kaiser.

Im Dritten Koalitionskrieg marschierte seine Grande Armée vom Ärmelkanal im Eiltempo nach Süden, zwang die Österreicher in Ulm zur Kapitulation und lockte am 2. Dezember 1805 in der Dreikaiserschlacht von Austerlitz die österreichisch-russischen Armeen von Kaiser Franz und Zar Alexander I. in eine tödliche Falle.

Michael Schmid

Dem Heiligen Römischen Reich bereitete der Korse das Ende. Im Zeichen des französischen Kaiseradlers erlebten Frankreich und Europa eine radikale Modernisierung und eine Massenmobilisierung für den Krieg. Im Juni 1812 eröffnete Napoleon mit einer nie gekannten Streitmacht den Russlandfeldzug, um durch demonstrative Siege den Widerstand des Zaren zu brechen.

In der Schlacht bei Borodino gelang es Napoleon aber nicht, das russische Heer entscheidend zu bezwingen. Die Einnahme des bald schon brennenden Moskauer war ein teurer Erfolg: „General Winter“ und Fürst Kutusovs Abnutzungskrieg machten den französischen Rückzug zum Todesmarsch, bei dem Napoleon sein eigenes Leben über das der Soldaten stellte.

In den Befreiungskriegen wurde Leipzig im Oktober 1813 zum Schauplatz der größten Schlacht der Napoleonischen Ära. Die Niederlage gegen ein russisch-preußisch-österreichisch-britisches Koalitionshier ließ Napoleons Imperium kollabieren. Im April 1814 standen die Alliierten in Paris. Seine eigenen Generäle zwangen Napoleon zur Abdankung. Aus dem Exil auf Elba konnte er aber ohne große Mühe entfliehen: Im März 1815 zog er triumphierend in Paris ein. Napoleons legendäre letzte „Hundert Tage“ endeten auf dem Schlachtfeld von Waterloo, wo das Militärgenie am Regen und der Standfestigkeit von General Wellingtons Truppen scheiterte. Am 5. Mai 1821 starb Frankreichs größter Feldherr in seinem zweiten Exil auf St. Helena.

Historisches & Namen der Woche

10. August

Laurentius, Philomena, Astrid

Für die spanische Krone in Sevilla begann der Portugiese Ferdinand Magellan 1519 seine Expedition zu den Gewürzinseln. Nach langer Vorbereitung brach die Armada zur indonesischen Inselgruppe, den Molukken, auf. Magellan stieß etwas später dazu: Er ließ erst noch sein Testament aufsetzen.

11. August

Susanna, Klara



„Wenn das Geld im Kasten klingt, die Seele in den Himmel springt!“, sagte Johann Tetzel und übertrieb den Ablasshandel damit gewaltig. Der deutsche Geistliche, der durch seine Aussprüche Martin Luther zu seinen 95 Thesen veranlasste, starb vor 500 Jahren.

12. August

Radegund, Karl Leisner

Unter dem Eindruck des Zweiten Weltkriegs wurden vor 70 Jahren die Genfer Konventionen überarbeitet, die die Behandlung Kriegsverwundeter regelten. Das zunächst von 18 Staaten unterzeichnete Abkommen „über den Schutz von Zivilpersonen in Kriegszeiten“ zählte zur wichtigsten Erweiterung.

13. August

Maximus, Hippolyt, Pontianus

Über 11.000 vietnamesische „Boat-people“ rettete die Cap Anamur in ihrer siebenjährigen Hilfsaktion: Vor 40 Jahren erreichte das deutsche Frachtschiff das Südchinesische Meer und nahm erste Flüchtlinge

des Kommunismus auf. Der deutsche Journalist Rupert Neudeck hatte das Schiff für die Organisation „Ein Schiff für Vietnam“ erworben.

14. August

Maximilian Kolbe, Eberhard

„Spiel mir das Lied vom Tod“ ist einer der erfolgreichsten Italowestern. 1969 startete der Film in den deutschen Kinos. Die vom italienischen Regisseur Sergio Leone opernhafte inszenierte Geschichte aus Rache, Gier und Mord entwickelte sich nach einem schwachen Start in Europa zum Klassiker (Foto unten).

15. August

Hyazinth, Mechthild

Fast ein halbes Jahrhundert hatte es gedauert, bis eine Wasserstraße Atlantik und Pazifik verband. Vor 105 Jahren sollte der Panamakanal feierlich eröffnet werden. Doch der Ausbruch des Ersten Weltkriegs vereitelte die Pläne. Statt einer Flotte aus Kriegsschiffen zahlreicher Nationen befuhr der Frachter „Ancona“ den Kanal als erstes Schiff.

16. August

Stephan von Ungarn, Rochus



Erinnern Sie sich? „... Kopfball – abgewehrt – aus dem Hintergrund müsste Rahn schießen – Rahn schießt! – Toooooor! ...“ Dieses Tor zum 3:2 im WM-Finale 1954 gegen Ungarn machte Helmut Rahn († 2003) berühmt. Der deutsche Fußballspieler, der das „Wunder von Bern“ begründete, würde heute 90 werden.

Zusammengestellt von Lydia Schwab



▲ Die Schluss-Szene gab der deutschen Filmfassung den Titel: „Spiel mir das Lied vom Tod“, befiehlt der sadistische Frank (Henry Fonda, rechts) dem Namenlosen (Charles Bronson). Dieser trägt seinen Bruder auf den Schultern.

SAMSTAG 10.8.

▼ Fernsehen

- 15.10 BR: **Glockenläuten** aus der Wallfahrtskirche Maria Speciosa in Pürten.
20.15 3sat: **Rigoletto**. Verdi-Oper auf der Bregenzer Seebühne.

▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage**. Klaus Böllert (kath.).
17.00 **Radio Horeb: Prayerfestival**. Heilige Messe mit Weihbischof Florian Wörner, Bistum Augsburg. Bis 11. August überträgt Radio Horeb das Internationale Prayerfestival aus der Gebetsstätte Marienfried.

SONNTAG 11.8.

▼ Fernsehen

- 9.30 ZDF: **Katholischer Gottesdienst** aus der Gemeinde Sankt Laurentius in Bobenheim-Roxheim. Zelebrant: Pfarrer Andreas Rubel.
17.30 ARD: **Echtes Leben**. Die Kinderdorfmutter. Reportage, D 2019.
19.30 ZDF: **Terra X**. Geheimnisse auf dem Meeresgrund. Doku, D 2019.

▼ Radio

- 8.05 BR2: **Katholische Welt**. Das erste Buch der Christen. Wie das Alte Testament uns heute prägt. Von Georg Magirius.
8.35 **Deutschlandfunk: Am Sonntagmorgen**. „Wenn das Geld im Kasten klingt ...“ – Zum Thema Sühne und Wiedergutmachung anlässlich des 500. Todestages von Johannes Tetzl. Von Christine Hober (kath.).
11.45 **Radio Horeb: Heilige Messe** vom Prayerfestival in Marienfried mit Stadtpfarrer Martin Straub und Pater Dominikus Hartmann CP.
10.35 BR1: **Katholische Morgenfeier**. Maria-Anna Immerz, Augsburg.

MONTAG 12.8.

▼ Fernsehen

- 21.00 HR: **Sieben Tage Pfleger**. Reporter Martin Rieck arbeitet eine Woche lang als Pfleger in einem Hamburger Seniorenzentrum.

▼ Radio

- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht**. Diakon Jürgen Wolff (kath.), Bitterfeld. Täglich bis einschließlich Samstag, 17. August.

DIENSTAG 13.8.

▼ Fernsehen

- 22.15 ZDF: **Notfall Hausarzt**. Praxensterben in Deutschland. Doku.
23.25 NDR: **Gegen den Hass**. Doku über einen geläuterten Rechtsextremisten.

▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature**. Der Natur eine Chance. Der Nationalpark Harz 30 Jahre nach der Grenzöffnung.

MITTWOCH 14.8.

▼ Fernsehen

- 12.15 3sat: **Aus himmlischen Höhen**. Neue Blickwinkel in bayerischen Kathedralen. Der Dom zu Freising.
19.00 BR: **Stationen**. Promi, Playboy, frommer Pilger. Der Nürnberger Promi-Wirt Giuseppe Fusaro hat sein Leben radikal umgekrempelt.

▼ Radio

- 20.10 **Deutschlandfunk: Aus Religion und Gesellschaft**. Sein Fels ist seine Sache. Sisyphos und Tizian begegnen Albert Camus.

DONNERSTAG 15.8.

▼ Fernsehen

- 10.00 BR: **Katholischer Gottesdienst** zu Mariä Himmelfahrt aus der Pfarrkirche St. Benedikt in Postmünster mit Dekan Wolfgang Schneider.
22.35 MDR: **Verwitwet**. Wie das Leben weitergeht. Reportage, D 2019.

▼ Radio

- 8.05 BR2: **Katholische Welt**. Sehnsucht nach Veränderung. Neuanfang in der Lebensmitte. Von Elke Worg.
10.00 **Radio Horeb: Heilige Messe** aus der Kirche Maria Hilf in Klosterlechfeld, Bistum Augsburg. Zelebrant: Pfarrer Thomas Demel.
10.05 BR1: **Katholische Morgenfeier**. Pfarrer Claus-Peter Chrt, Regensburg.
19.00 **Radio Horeb: Pontifikalamt** aus Maria Vesperbild, Bistum Augsburg, mit Weihbischof Florian Wörner und Wallfahrtsrektor Erwin Reichart.
19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature**. Chemie der Liebe. Das Geheimnis des großen Gefühls.

FREITAG 16.8.

▼ Fernsehen

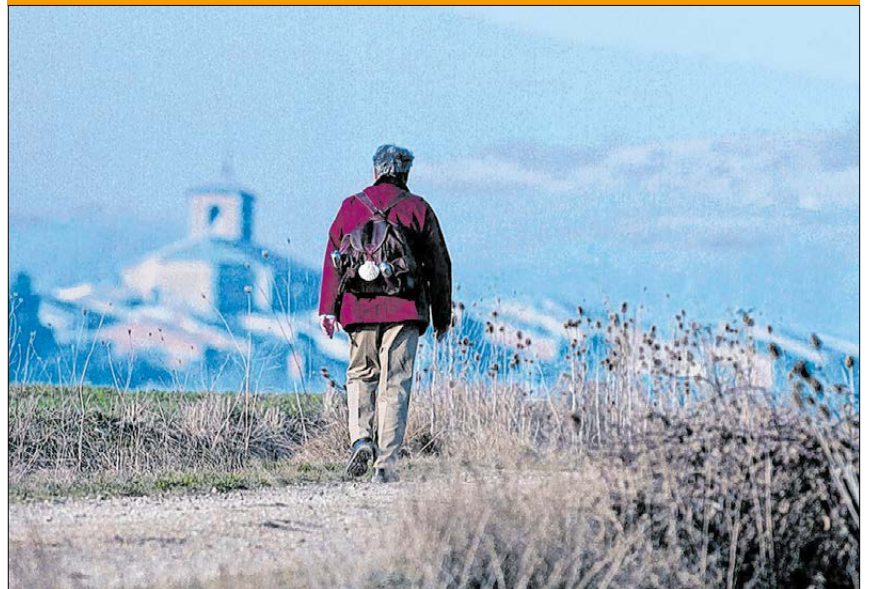
- 20.15 HR: **Faszination Berge**. Der Heilbronner Weg ist der älteste Felsenweg der Allgäuer Alpen. Reportage, D 2018.

▼ Radio

- 19.15 **Deutschlandfunk: Kulturreportage**. Autobahnkirchen – Göttlicher Beistand am Straßenrand.

📺: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Themenwoche: Mit Gott unterwegs

Vom 11. bis 18. August widmet sich Bibel TV dem Thema Pilgern. Eine Woche zeigt der Sender Menschen, die auf Wanderschaft zu sich selbst und zu Gott finden wollen. „**Rom all inclusive**“ (11.8., 20.15 Uhr) etwa begleitet Pilger mit Behinderung bei einer Romwallfahrt. Auch Reportagen über Pilgertouren nach **Jerusalem** (12.8., 20.15 Uhr), **Fátima** (13.8., 20.15 Uhr), auf dem **Jakobsweg** (14.8., 20.15 Uhr) oder nach **Bethlehem** (16.8., 20.15 Uhr) präsentiert Bibel TV in der Themenwoche. In Spielfilmen wird das Leben von zwei Heiligen erzählt: „**Ignatius von Loyola**“ (17.8., 17.25 Uhr) und „**Bernadette von Lourdes**“ (17.8., 20.15 Uhr). *Foto: Bibel TV*



Die DDR auf 79 Quadratmetern

Ost-Berlin, Sommer 1990: Deutschland steht vor der Wiedervereinigung. In irrwitzigem Tempo wird der sozialistische Traum entsorgt. DDR-Produkte verschwinden aus den Regalen, Coca-Cola-Banner schmücken Plattenbauten. Nur für den 21-jährigen Alex (Daniel Brühl) geht erst einmal nichts voran. Seine Mutter Christiane, eine verdiente Aktivistin der Deutschen Demokratischen Republik und Gorbatschow-Anhängerin, lag acht Monate im Koma – und verschlief den Mauerfall. Um sie vor einem Herzinfarkt zu bewahren, lässt Alex die DDR auf 79 Quadratmetern wieder aufleben: „**Good Bye, Lenin!**“ (Arte, 11.8., 20.15 Uhr). *Foto: Beta Film*

Doku über die Suche nach Leben im All

Die Suche nach Leben außerhalb unseres Sonnensystems ist in neue Dimensionen vorgerückt. Die Entdeckung des ersten Exoplaneten – eines Planeten in einem anderen Sonnensystem – veränderte 1995 die Sicht des Menschen auf den Kosmos. Wird man eines Tages einen Exoplaneten betreten können? Forschungen von Astronomen aus aller Welt legen den Grundstein dafür, dass der Traum von einer interstellaren Raumfahrt eines Tages wahr wird. Die vierteilige Dokureihe „**Leben im All**“ (Arte, Teil eins und zwei am 10.8. um 20.15 Uhr, Teil drei und vier eine Woche später um 22.55 Uhr) wirft einen Blick in die Zukunft der Weltraumforschung.

Senderinfo

katholisch1.tv

im Internet www.katholisch1.tv,
Satellit Astra: augsburg tv (Senderkennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Senderkennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

Radio Horeb

im Internet www.horeb.org; über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.



Ihr Gewinn

Die Vielfalt der liebsten Knolle

Wie schmecken Kartoffeln? Während die Knollen hierzulande oft als geschmacklich neutral beschrieben werden, nennen die Italiener die Kartoffel „tartuffli“, kleine Trüffel. Auf diesen ganz anderen, besonderen Geschmack möchte „Kartoffel-sommelière“ Heidi Lorey die Leser ihres Buchs „Kartoffel-liebe“ (Verlag Eugen Ulmer) bringen.

70 Sorten mit Geschichten sowie Informationen zu Pflanzung, Pflege und Ernte werden in 200 Fotos präsentiert. Das Buch stellt viele weitere frühe bis späte Sorten vor und macht Lust, die Vielfalt der liebsten Knolle in Garten und Küche wieder neu zu entdecken.

Wir verlosen drei Bücher. Wer gewinnen will, schicke eine Postkarte oder E-Mail mit dem Lösungswort des Kreuzworträtsels und seiner Adresse an:

Katholische Sonntagszeitung
bzw. Neue Bildpost
Rätselredaktion
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg
E-Mail: redaktion@suv.de

Einsendeschluss:
14. August

Über das Buch „Die Kunst zu Reisen“ aus Heft Nr. 30 freuen sich:

Helmut Hoffmann,
23992 Neukloster,
Mariette Zimmermann,
53577 Neustadt,
Maria Steininger,
94034 Passau.

Herzlichen Glückwunsch!
Den Gewinner aus Heft Nr. 31 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

genaues Gewicht ermitteln	islam. Rechtsgelehrter	▽	Sternforscher	Ort bei Bebra	Vorsilbe	jüdische Bez. für Nichtjude	Fluss zur Nordsee	längliche Vertiefung	Ein-nahme	▽	▽	Multiplikationszeichen
▷	▽			▽	▽	▽	▽	▽	TV-Sport-sendung	▷		
		7										
Sprach-wissenschaftler			organischer Haus-abfall	▷	1							Sänger der 60er (Paul)
▷									japa-nische Pflaume		Erken-nis, Ver-ständnis	▽
ausgest. Riesen-lauf-vogel	▷							ste-hende Gewäs-ser	▷			
▷			hohe Ton-qualität (Abk.)	▽				▷				
ungari-scher Würden-träger	große Anfangs-buch-staben	▽						Ton-kunst		bayrisch: nein	▷	
altes südd. Getreide-maß	▷							kurz für: in das	▷			weib-licher Artikel
Figur der Oper ‚La Bohème‘		Gestalt bei Wilhelm Busch						Miss-gunst	▷			3
▷		▽		Strafstoß beim Eis-hockey	▽	5	span. Provinz-haupt-stadt	▽	‚heilig‘ in portug. Städte-namen		äußerst grob	
Dauer-schnee im Hoch-gebirge			ein Planet	▷				2	Einheit der Flui-dität	▷		
▷				fix, un-beweg-lich			Haupt-stadt von Marokko	▷				Kose-name für Mutter
				österr. Pop-sänger, † 1998	▷					Berg bei Lugano (Monte ...)		breiige, erdige Flüssig-keit
▷						4						
							Abk.: Rettungs-sanitäter		antikes Pferde-gespann	▷		
▷			Teil des Spiel-feldes (Sport)	▷			▽					
Spaß		6	König von Lydien	▷				Fremd-wortteil: vier	▷			

Gutschein
 Sie wollen Ihre Immobilie verkaufen und weiterhin wohnen bleiben?
 Sprechen Sie mit den Spezialisten!
 Gutschein über kostenlose Bewertung Ihrer Immobilie.
 Wir arbeiten mit Erfolgsgarantie!
Suche für Schweizer Investoren
Grdst., Immobilien a. Arten,
a. ren.bed, bis 30 Mio
 Bricks & Mortar Immobilien Augsburg GmbH
 Porschestr. 3, 86368 Gersthofen
 Jürgen Kuisl, Tel. 0821/450 722 11
 j.kuisl@brimo-immobilien.de
 www.brimo-immobilien.de

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 8:
Europäische Hauptstadt
 Auflösung aus Heft 31: **WESTFALEN**

	P	H	U				A				
A	B	E	R	D	E	E	N	E	S	A	U
L	E	W	I	G	K	E	I	T	F		
S	O	U	L	A	G	E	N	E	S	S	
M	E	H	L				K	E	T	T	E
C	U						M	A	H		
K	E	N					A	K	T	E	
B	E	R	G				R	A	I	N	
F							K	R	K		
D	U	A	L		A		T	S			
F	O	R	M	U	L	A	R	F	O	R	T
M	T	M	K	E	L	L	N	E	R		
A	P	I	Z	Z	A	A	V	O			
M	E	R	O	E	A	U	R	E	L		
N	O	R	D	N	E	N	A	R	C		
B	E	G	L	E	I	T	U	N	G	S	H

„Ich bleibe doch nicht in so ’nem blöden Stau, wenn ich überall bequem und nerven-schonend voran-kommen kann!“

Illustration:
Jakoby



Erzählung

Ein Einbrecher auf der Flucht

Im Mittelpunkt meiner Geschichte steht ein Nachthemd. Es gehört meiner Tante Hildegunde – sie heißt tatsächlich so! Sie ist sehr vornehm, trägt ein „von“ vor ihrem Namen und wohnt daher standesgemäß in einem Schloss.

Über derart niedere Kleidungsstücke wie ein Nachtkleid spricht sie in ihrem Stand kaum einmal. Aber diesmal muss es sein. Denn eben dieses Nachthemd trug entscheidend zu einem Sieg meiner guten Tante über einen Einbrecher bei, der eines Nachts ihrem Schloss einen unerbetenen Besuch abstattete.

Meine Tante ist nahe an die 70. Aber sie bleibt, was immer auch geschieht, eine sehr couragierte Person, der es überhaupt nichts ausmacht, ganz allein in ihrem Schloss zu schlafen und zu wissen, dass die nächsten Nachbarn schon mehrere Steinwürfe entfernt wohnen.

Nun muss ich eine kleine Geschichte über sie und ihr Schloss erzählen, die in diesem Zusammenhang von Bedeutung ist. In der ganzen Schwarzwälder Umgebung nämlich ist bekannt, dass es in dem Schloss spukt. Eine Ur-ur-ur-Ahnherrin der jetzigen Schlossherrin soll einst von einem erzürnten Grafen dort eingemauert worden sein. Und gegen Mitternacht neige sie seitdem dazu, in dem weißen Leinengewand durch die Räume zu rauschen und



gar schauerliche Töne, wie ein beständiges Ächzen und Stöhnen, von sich zu geben.

Meine Tante ist nun nicht dumm. Und sie hat es mir denn auch gestanden: Bisweilen gibt sie diesem Aberglauben neue Nahrung, indem sie, in ihr solides weißes und geräumiges Nachthemd gehüllt, gegen Mitternacht mit einer Kerze in der Hand durch das Schloss spaziert und dabei zwischendurch auch mal verhaltene Schreie von sich gibt.

Sie weiß, dass immer mal wieder Kinder und Jugendliche aus dem nächsten Ort vorbeischauen und sich dann entsetzlich gruseln. Und genau darum ist ihr Schloss auch

niemals Ziel von Attacken, wie es andere abgelegene Anwesen schon mal erlebten ...

Nun aber komme ich zu dem Abend, über den ich erzählen will. Meine Tante hatte wohl etwas zu viel Flammkuchen genossen. Nach Mitternacht lag sie noch schlaflos im Bett. Weil an Schlummer nicht zu denken war, dachte sie sich dann wohl, sie könnte mal wieder ihre Gespenster-Nummer abziehen.

Was sie nicht wusste: Während sie sich langsam erhob, war gerade ein Einbrecher dabei, fachmännisch ein Fenster zu öffnen und leise einzusteigen. Und als er eben soweit war, sah er einen schwachen Lichtschein

und etwas Weißes flattern. Im gleichen Augenblick hörte er ein herzzerreißendes Stöhnen!

Selbst Einbrecher aus dem Schwarzwald neigen dazu, abergläubisch zu sein. So auch dieser. Er schrie auf und sprang mit einem Satz durch das eben so sorgsam geöffnete Fenster – und verschwand im dunklen Wald. Meine Tante aber schloss seelenruhig das Fenster und nahm in der Küche einen kleinen Obstler zu sich. Anschließend, so hat sie mir glaubhaft versichert, sei sie oben in ihrem Schlafzimmer bestens eingeschlummert ...

Text: Charlotte Dörflinger;

Foto: gem

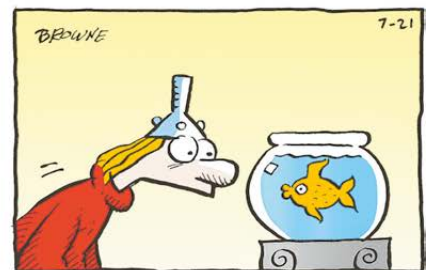
Sudoku

		3	7		5	8	1		4
2	8					7	3		6
9	4		3	2	6				5
3	1	4	8					6	
8			2					3	7
			6	3	4			5	1
		3		9	2	6	1		
	2	8	7					4	9
4	6	9			8	1			7

Die Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 31.

		9		2	3		7		
2	3			5					
		5	9		8				6
	5		1	8		4			
4	9		5	6					
	7					5	1		
9			8					3	1
	3			9	6			4	
5	4							7	8





Hingesehen

Ein Treffer? In der Kathedrale im südenglischen Rochester, nach Canterbury Englands zweitälteste Bischofskirche, soll eine kleine Minigolfanlage im Mittelschiff einen Monat lang vor allem jüngeres Publikum ins Gotteshaus locken. Durch die vielen kleinen Modellbrücken wollen die Macher junge Menschen „inspirieren, über jene Brücken nachzudenken, die es in ihrem eigenen Leben und der heutigen Welt zu bauen gilt“.

Einstweilen sorgt der Parcours vor allem für Zoff. Eine Verzweilungstat, findet etwa der frühere Bischof Gavin Ashenden, der bis 2017 Kaplan von Queen Elizabeth II. war. Offenbar halte man die Menschen für „so trivial, dass sie mit einem Golfplatz zur Suche nach Gott geleitet werden könnten“.

Text: KNA; Foto: gem

Wirklich wahr

Die Gurke ist das „Gemüse des Jahres 2019/2020“. Schon vor über 3000 Jahren gab es die wasserreiche und kalorienarme Kürbisfrucht in Indien.

Gurkenpflanzen sind anspruchsvoll: Sie brauchen gut durchlüfteten humosen Boden, viel Wärme und Wasser sowie einen Windschutz. Bei zu kaltem Gießwasser entwickeln sie Bitterstoffe.

Weil Verbraucher die Gurke nur im unreifen

Zustand kennen, dürfte ihre botanische Einordnung als Panzerbeere befremdlich sein. Reif entwickeln sie eine sehr feste Schale, meist in Gelb, Orange oder Braun.

Ein Großteil der Vielfalt des Gemüses ist bereits verschwunden. Zur Gattung Cucumis sativus in der Familie der Kürbisgewächse gehören etwa afrikanische Kiwanos, die Antillengurke, Melonen und Ziergurkenarten.

epd; Foto: gem



Zahl der Woche

200

Millionen Bäume hat Äthiopien gepflanzt und damit nach Angaben der Regierung den offiziellen Weltrekord gebrochen. Die Bewohner des ostafrikanischen Landes wurden aufgerufen, mit den Jungpflanzen ein Zeichen gegen den Klimawandel zu setzen. Der bisherige Titelhalter war Indien. Hier wurden vor drei Jahren 50 Millionen Bäume an einem einzigen Tag gepflanzt.

Das Projekt war Teil der Initiative „Green Legacy“ von Ministerpräsident Abiy Ahmed. Beamte bekamen dafür dienstfrei. Langfristig will Äthiopien nach eigenen Angaben vier Milliarden Bäume pflanzen und so die Auswirkungen von Klimawandel und Abholzung bekämpfen. Der Waldbestand in Äthiopien wurde zuletzt stark dezimiert: Laut offizieller Statistik schwanden die Wälder von 35 Prozent der Landesfläche im 20. Jahrhundert in jüngster Vergangenheit auf vier Prozent.

KNA

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Hennisstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführer: Johann Buchart

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
Chef vom Dienst: Thorsten Fels

Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck
Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Romana Kröling, Simone Sitta

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),
Telefon: 08 21/5 02 42-25
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 39 vom 1.1.2019. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign und Marketing: Cornelia Harreiß-Kraft
Telefon: 08 21/5 02 42-39

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Leserservice und Vertrieb

Karola Ritter,
E-Mail: vertrieb@suv.de
Telefon: 08 21/5 02 42-13,
08 21/5 02 42-53
Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 32,40. Einzelnummer EUR 2,60. Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

Bankverbindung: LIGA Bank eG
Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300
IBAN DE5175090300000115800
BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfen besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Wieder was gelernt

1. Wer hat Minigolf erfunden?

- A. Queen Elizabeth II. von England
- B. der Gartenarchitekt Paul Bongni
- C. Papst Alexander VI.
- D. Ludwig XIV.

2. Welche Früchte zählen noch zu den Panzerbeeren?

- A. Zitronen
- B. Erdbeeren
- C. Kirschen
- D. Haselnüsse

Lösung: 1 B 2 A

PREDIGT IM WORTLAUT

Feier für den menschlichen Leib

Gedanken von Papst Franziskus zum Hochfest Mariä Aufnahme in den Himmel

„Die Aufnahme Mariens, eines menschlichen Geschöpfes, in den Himmel ist für uns eine Bestätigung dessen, was unsere herrliche Bestimmung sein wird“, sagte Papst Franziskus voriges Jahr in seiner Predigt zum Hochfest der Aufnahme Mariens mit Leib und Seele in den Himmel. Zugleich erinnere sie die Christen daran, dass sie dazu berufen seien, Gott mit ihrem ganzen Sein zu dienen und zu verherrlichen, mit Leib und Seele. Lesen Sie im Folgenden die komplette Predigt im Wortlaut:

Liebe Brüder und Schwestern, guten Tag!

Am heutigen Hochfest Mariä Aufnahme in den Himmel bringt das heilige gläubige Volk Gottes freudig seine Verehrung für die Jungfrau Maria zum Ausdruck. Es tut dies im gemeinsamen Gottesdienst sowie durch zahlreiche verschiedene Formen der Verehrung. Und so bewahrheitet sich die Prophezeiung, die Maria selbst ausgesprochen hat: „Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter“ (Lk 1,48). Denn der Herr hat seine demütige Magd erhöht.

Göttliches Vorrecht

Die Aufnahme in den Himmel mit Leib und Seele ist ein göttliches Vorrecht, das der heiligen Mutter Gottes für ihre besondere Einheit mit Jesus gewährt wird. Es handelt sich um eine leibliche und geistige Einheit, die mit der Verkündigung begonnen hat und im ganzen Leben Marias durch ihre einzigartige Teilhabe am Geheimnis des Sohnes herangereift ist. Maria ist immer mit dem Sohn gegangen: Sie ist Jesus nachgefolgt, und daher sagen wir, dass sie die erste Jüngerin war.

Das Leben der Gottesmutter war wie das Leben einer gewöhnlichen Frau ihrer Zeit: Sie betete, sie kümmerte sich um die Familie und das Haus, sie besuchte die Synagoge ... Aber all ihr tägliches Handeln wurde von ihr immer in vollkommener Einheit mit Jesus vollzogen. Und auf Golgota hat diese Vereinigung ihren Höhepunkt erreicht, in der Liebe, im Mitleid und im Leiden des Herzens. Deshalb hat Gott ihr vollkommene Teilhabe auch an der Auferstehung Jesu geschenkt. Der



◀ Zuversicht unterm Marienmantel: Papst Franziskus vor einer Marienstatue auf dem Petersplatz.

Foto: KNA

schen zur Glückseligkeit nach dem Tod bestimmt ist. Sie verachteten jedoch den Leib – der als ein Gefängnis der Seele betrachtet wurde – und konnten sich nicht vorstellen, dass Gott verfügt hatte, dass der Leib des Menschen in der himmlischen Glückseligkeit mit der Seele vereint ist. Unser Leib, unser verklärter Leib, wird dort sein. Das – die Auferstehung des Fleisches – ist ein Element, das der christlichen Offenbarung zu eigen ist, ein Eckpfeiler unseres Glaubens.

Einheit des Menschen

Die wunderbare Wirklichkeit der Aufnahme Mariens in den Himmel offenbart und bestätigt die Einheit des Menschen und erinnert uns daran, dass wir berufen sind, Gott mit unserem ganzen Sein zu dienen und zu verherrlichen, mit Leib und Seele. Gott nur mit dem Leib zu dienen, würde bedeuten, wie Sklaven zu handeln; ihm nur mit der Seele zu dienen, stünde im Gegensatz zu unserer menschlichen Natur. Ein großer Kirchenvater, der heilige Irenäus, sagte um das Jahr 220: „Gottes Ruhm ist der lebendige Mensch, das Leben des Menschen aber ist die Anschauung Gottes“ (Gegen die Häresien, IV, 20, 7).

Wenn wir so gelebt haben werden, im freudigen Dienst an Gott, der auch in einem großzügigen Dienst an den Geschwistern zum Ausdruck kommt, wird unsere Bestimmung am Tag der Auferstehung der unserer himmlischen Mutter ähnlich sein. Dann wird es uns gegeben sein, die Mahnung des Apostels Paulus in ganzer Fülle zu verwirklichen: „Verherrlicht also Gott in eurem Leib!“ (1 Kor 6,20), und wir werden ihn im Himmel für immer verherrlichen. Lasst uns zu Maria beten, auf dass sie uns durch ihre mütterliche Fürsprache helfen möge, unseren täglichen Weg in der tätigen Hoffnung zu leben, eines Tages alle, mit allen Heiligen und unseren lieben Angehörigen, im Paradies zu ihr zu gelangen.

Leib der heiligen Mutter wurde vor der Verwesung bewahrt, ebenso wie der des Sohnes.

Jesu Fleisch ist von Maria

Heute lädt uns die Kirche ein, dieses Geheimnis zu betrachten: Es zeigt uns, dass Gott den ganzen Menschen retten will, dass er also Seele und Leib retten will. Jesus ist mit dem Leib auferstanden, den er

von Maria angenommen hat; und er ist mit seiner verklärten Menschheit zum Vater aufgefahren. Mit dem Leib, einem Leib wie dem unseren, aber verklärt.

Die Aufnahme Mariens, eines menschlichen Geschöpfes, in den Himmel, ist für uns eine Bestätigung dessen, was unsere herrliche Bestimmung sein wird. Bereits die griechischen Philosophen hatten verstanden, dass die Seele des Men-



Selig sind diejenigen, die genug Hunger haben, um das ganze Alte Testament zu verschlingen.
Voltaire

**— DIE —
B I B E L
L E B E N
TAG FÜR TAG**

Sonntag, 11. August
Seid wie Menschen, die auf ihren Herrn warten, der von einer Hochzeit zurückkehrt, damit sie ihm sogleich öffnen, wenn er kommt und anklopft!
(Lk 12,36)

Die Bibel vergleicht die endzeitliche Wiederkunft Christi mit einer Hochzeit – göttliches Wirken wird mit menschlichen Bildern erzählt. Von einer Hochzeit kehrt man so freudig und erfüllt zurück, dass der darauffolgende Alltag noch wie verwandelt scheint. Kann ich mich aus der Begegnung mit Christus am Sonntag heraus auf seine Rückkehr freuen?

Montag, 12. August
Der Menschensohn wird in die Hände von Menschen ausgeliefert werden und sie werden ihn töten; aber am dritten Tag wird er auferweckt werden.
(Mt 17,22f)

Jesus offenbart seinen Jüngern das Geheimnis der drei Tage von seinem Tod bis zu seiner Auferstehung. Weil sie ihn

nicht verstehen, sind sie traurig. Auch uns erfasst diese Stimmung jedes Jahr am Karfreitag. Aber nach drei Tagen wissen wir: Der Herrgott macht schon alles recht. Halleluja!

Dienstag, 13. August
Amen, ich sage euch: Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, werdet ihr nicht in das Himmelreich hineinkommen. (Mt 18,3)

Jesus beendet die Debatte seiner Jünger, wer denn im Himmelreich der Größte sei, indem er dem gesuchten Größten das Kleinste gegenüberstellt: ein Kind. Bewahren wir uns die Offenheit und Uneigennützigkeit, die Kinder noch haben!

Mittwoch, 14. August
Amen, ich sage euch: Alles, was ihr auf Erden binden werdet, das wird auch im

Himmel gebunden sein, und alles, was ihr auf Erden lösen werdet, das wird auch im Himmel gelöst sein. (Mt 18,18)

Jesus weitet seine Verheißung der Himmelsschlüssel an Petrus auf alle seine Jünger aus: Ihr Wort, wenn es die Zustimmung der anderen Jünger findet, hat Gewicht im Himmel und noch viel mehr auf Erden. Jesus selbst bindet sich an die Einmütigkeit seiner Kirche.

Donnerstag, 15. August
Mariä Aufnahme in den Himmel
Er nimmt sich seines Knechtes Israel an und denkt an sein Erbarmen, das er unsern Vätern verheißt hat, Abraham und seinen Nachkommen auf ewig.
(Lk 1,54f)

An Mariä Himmelfahrt und an den gesegneten Kräutern zeigt sich gleichsam, was uns „blüht“: Wir sollen wie Maria unser Leben als ganzer Mensch im Himmel vollenden. Diese Zukunft ist allen verheißt, die an Christus glauben und seinem Ruf gehorchen.

Freitag, 16. August
Jesus sagte zu ihnen: Nicht alle können dieses Wort erfassen, sondern nur die, denen es gegeben ist. (Mt 19,11)

Jesus stellt klar: Ihm in Ehe oder Ehelosigkeit nachzufolgen ist kein „Machen“ unsererseits, sondern Antwort auf seine Berufung. Seinen Ruf zu vernehmen ist ein Geschenk seines Geistes. Lassen wir sein Wort in uns reifen!

Samstag, 17. August
Doch Jesus sagte: Lasst die Kinder und hindert sie nicht, zu mir zu kommen! Denn Menschen wie ihnen gehört das Himmelreich. (Mt 19,14)

Jesus lädt uns ein, wie Kinder auf ihn zuzugehen: mit Neugierde, Offenheit und Vertrauen. Gott, der Vater im Himmel, liebt uns, wie nur ein Vater seine Kinder lieben kann: mit ihren Stärken und mit ihren Schwächen. Wir dürfen immer zu ihm kommen, er weist uns niemals ab, zumal wir die Schwestern und Brüder seines geliebten Sohnes sind.



Unser Angebot für Abonnenten:

Die SonntagsZeitung immer mit dabei!

Für nur 1 Euro mehr im Monat erhalten Sie das ePaper zusätzlich zur gedruckten Zeitung!

So können Sie jederzeit die Katholische SonntagsZeitung lesen, auch wenn Sie nicht zu Hause sind.

Profitieren Sie von den Vorteilen der digitalen Version: schnelles und unkompliziertes Navigieren und eine bessere Lesbarkeit durch Bildschirmbeleuchtung und stufenlose Vergrößerung.

Falls Sie die Katholische SonntagsZeitung nur als ePaper abonnieren möchten, erhalten Sie diese zum günstigsten Preis von **EUR 97,20** im Jahr!

Jetzt sofort bestellen:
epaper@suv.de oder Tel. 0821/50242-53



**Für nur
1 Euro
mehr!**

KATHOLISCHE

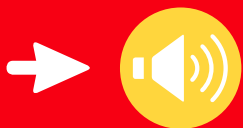
Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL



RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



Laurentiustränen

In den nächsten Tagen können wir auch hier in Augsburg und der Region wieder ein beeindruckendes Schauspiel am Himmel betrachten. Der Meteorstrom der Perseiden zieht über unseren Himmel und wir können bis zu 100 Sternschnuppen pro Minute bewundern. Was diese Sternschnuppen am Sommerhimmel mit einem Heiligen aus dem 3. Jahrhundert zu tun haben?

Katharina van der Beek von Radio Augsburg berichtet.



Ökumenisches Friedensfest

Während rund um Augsburg an diesem Donnerstag gearbeitet wird, ist in der Stadt selber frei.

Katharina van der Beek von Radio Augsburg über einen besonderen Feiertag.



www.radio-augsburg.de

Den Glauben leben, seine Wurzeln pflegen

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de

Crescentia-Pilgerweg (2):
Von Ottobeuren zurück nach Kaufbeuren



▶ 5:39



Basilika Ottobeuren
Tor zum Himmel

5:40

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttle von Biberbach“,

Telefon 08271/2936, Rkr. täglich um 18 Uhr, jeden 13. des Monats um 18 Uhr Fatima-Rkr., jeden ersten Montag im Monat von 18.30-19.30 Uhr stille Anbetung, jeden Do. von 17-18.30 Uhr Seelsorge-Sprechstunde.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,

Telefon 08265/96910, Messe täglich um 7.30 Uhr, am So., Di., Mi. und Do. auch um 9 Uhr, So., Di. und Do. zusätzlich um 10.15 Uhr Messe, Rkr. am So., Di., Mi. und Do. um 8.30 Uhr (Wallfahrtskirche), Sa. und Mo. um 19 Uhr Rkr., So. und Do. um 13.30 Uhr Andacht. - Fr., 16.8., 19 Uhr Kostbar-Blut-Andacht. BG an Sonntagen nachmittags von 14-15 Uhr in der Hauskapelle. BG werktags von 9-11.30 Uhr, 14-17.30 Uhr und von 18.30-20 Uhr in der Hauskapelle. Dienstags keine BG.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Telefon 0821/601511, Sa., 10.8., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 11.30 Uhr und 15-18 Uhr, 13.30 Uhr Trauung, 15-16 Uhr BG. - So., 11.8., 7 Uhr, 8 Uhr und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., 15 Uhr kulturhistorische Kirchenführung. - Mo., 12.8., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Di., 13.8., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (DKK) bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Mi., 14.8., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (DKK) bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 15.8., 7 Uhr, 8 Uhr und 10 Uhr Messe. - Fr., 16.8., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (DKK) bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr.

Gachenbach, Maria Beinberg,

Maria Beinberg 2, Sa., 10.8., 8.30 Uhr

Rkr. und BG, 9 Uhr Marienmesse. - So., 11.8., 7 Uhr Pilgeramt, anschl. BG, 14 Uhr euchar. Andacht mit Segen und BG. - Di., 13.8. siehe Fatimatage. - Mi., 14.8., 16 Uhr Schülermesse mit Kräuterbuschensegnung, 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe. - Do., 15.8., 7 Uhr Pilgeramt, anschl. BG, 14 Uhr euchar. Andacht mit Segen und BG.

Jettingen-Schepbach, Wallfahrtskirche Allerheiligen,

Telefon 08225/1045, So., 11.8., 10.30 Uhr Gottesdienst in Allerheiligen.

Kaufbeuren, Crescentiakloster,

Telefon 08341/9070, Besuch des Reliquienschreins in der Klosterkirche und der Gedenkstätte der heiligen Crescentia, Führungen nach Vereinbarung, jeden Samstag um 11 Uhr Pilgergottesdienst.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,

Telefon 08394/925801-0, Sa., 10.8., 8 Uhr Messe, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - So., 11.8., 7 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrermesse. - Mo., 12.8., 8 Uhr Messe, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Di., 13.8., 9.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 10 Uhr Messe. - Mi., 14.8., 19.15 Uhr Salve Regina. - Do., 15.8., 7 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrermesse. - Fr., 16.8., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt, 19.15 Uhr Messe.

Matzenhofen,

Zur Schmerzhafte Muttergottes,

Telefon 07343/6462, jeden Freitag: 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsmesse.

Obermauerbach,

Wallfahrtskirche Maria Stock,

Telefon 08251/827363, jeden So. 13.30 Uhr Rkr.

Opfenbach,

Gebetsstätte Wigratzbad,

Kapellenweg 7, Telefon 08385/92070, Sa., 10.8., wie am Dienstag, 20 Uhr Süh-

nenacht. - So., 11.8., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr Messe, 13.30 Uhr Messe, anschl. Andacht, 18.45 Uhr Anbetung und BG, 19.30 Uhr Jugendgottesdienst. - Mo., 12.8., 7.30 Uhr Messe, 10 Uhr BG, 11 Uhr Messe, 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Di., 13.8., wie am Montag. - Mi., 14.8., 10 Uhr Messe, 13.30 Uhr Krankenmesse mit euchar. Segen, 18.30 Uhr Messe, 20 Uhr Marienandacht. - Do., 15.8., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr Messe, 13.30 Uhr Messe, 15 Uhr Rkr., 16 Uhr Pontifikalamt, 20 Uhr Schiffsprozession auf dem Bodensee, 19.30 Uhr Abendmesse. - Fr., 16.8., wie am Montag, 15 Uhr Kreuzweg.

Pfaffenhofen a. d. Roth, Marienfried,

Telefon 07302/92270 od. -4110, Sonntags und Feiertage: 8 Uhr Messe, 9 Uhr BG, 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Hochamt, 11.30 Uhr S. Missa in forma extraordinaria (nur sonntags, Weihnachten und Ostern), 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen, 15 Uhr Pilgeramt. - Mo. bis Fr. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 und 19 Uhr Rkr. - Jeden Do. (außer Lobpreisabende) 18.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und BG, 19.30 Uhr Messe, anschl. Krankensegen und Anbetung.

Steingaden, Wieskirche,

Telefon 08862/932930, Sa., 10.8., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe. - So., 11.8., 7.30 Uhr BG, 8.30 Uhr und 11 Uhr Messe. - Di., 13.8., 10 Uhr und Messe. - Mi., 14.8., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe, 11 Uhr Kirchenführung, 11.45 Uhr musikalische Meditation, 14.30 Uhr Kirchenführung allgemein mit anschließendem Pilgersegen, 17 Uhr Konzert. - Do., 15.8., 7.30 Uhr BG, 8.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 17 Uhr Wort und Musik. Fr., 16.8., 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,

Telefon 08194/999998, Sa., 10.8., 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - So., 11.8., 10 Uhr Wallfahrtsmesse. - Mo., 12.8., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend. - Di., 13.8., siehe Fatimatage. - Mi., 14.8., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend. - Do., 15.8., 10 Uhr Patrozinium. - Fr., 16.8., 9.30 Uhr Messe im Kreissenioreenheim.

Violau, St. Michael,

Telefon 08295/608, Sa., 10.8., 13 Uhr Trauung. - So., 11.8., 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Wallfahrtsgottesdienst, 11.30 Uhr Taufe. - Mi., 14.8., siehe Fatimatage. - Do., 15.8., 10 Uhr Messe.

Wemding, Maria Brunnlein,

Telefon 09092/9688-0, jeden Sonntag und Feiertag: 8 und 10 Uhr Amt mit Predigt, 9.15 Uhr BG, 9.30 und 13.30 Uhr Rkr., 14 Uhr Andacht mit euchar. Segen. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr, werktags nach Vereinbarung, Fr. 18 Uhr Rkr.

Witzighausen, Mariä Geburt,

www.wallfahrt-witzighausen.de, Telefon 07307/22222, jeden Tag 18 Uhr Rkr., Sonntag 18 Uhr Abendlob. Jeden 13. des Monats um 9 Uhr Wallfahrtsgottesdienst.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Telefon 08284/8038, Sa., 10.8., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr und 11 Uhr Messe, 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe. - So., 11.8., 7.15-10.30 Uhr BG, 7.30 und 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 17.30 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe. - Mo., 12.8., 7.30 und 11 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. u. BG, 19.15 Uhr Messe, 20 Uhr Gebetskreis. - Di., 13.8., siehe Fatimatage. - Mi., 14.8., 7.30 und 11 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. u. BG, 19.15 Uhr Messe. - Do., 15.8., 7.15-10.30 Uhr BG, 7.30 und 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 11.30 Uhr Messe, 17-19 Uhr BG, 19 Uhr Pontifikalamt an der Mariengrotte. - Fr., 16.8., 7.30 Uhr und 10 Uhr Messe, 10.30 Uhr Brevier-Gebet, 11.45 Uhr Kirchenführung, 13.15 Uhr Kreuzweg, 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe, 20.30 Uhr BG, 21.30 Uhr Messe in der außerord. Form.

Fatimatage

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,

Di., 13.8., 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe, 10.15 Uhr Andacht mit Krankensegen und Segnung der Andachtsgegenstände, 19.30 Uhr Lichterprozession.

Gachenbach, Maria Beinberg,

Di., 13.8., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Fatimapilgermesse, anschl. Segen und stille Anbetung bis 11 Uhr mit euchar. Segen.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,

Di., 13.8., 8 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Messe, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten mit meditativer Andacht, Segnung der Andachtsgegenstände und persönlicher Einzelsegen.

Opfenbach, Maria Thann,

Di., 13.8., 8 Uhr Aussetzung der An-



TelefonSeelsorge

Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0800-111 0 111 und 0800-111 0 222
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



dachtsgegenstände und BG, 9 Uhr Pilgermesse, 10 Uhr eucharistische Andacht mit anschließendem Primizsegen. Predigt von Diakon Vitus zum Thema „Euer himmlischer Vater will nicht, dass ihr verloren geht“.

Pöttmes, St. Peter und Paul,

Di., 13.8., 20 Uhr Messe mit Kaplan Helmut Epp, 21 Uhr Fatima-Rkr. und BG, 21.45 Uhr Lichterprozession.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,

Di., 13.8., 9 Uhr Wallfahrtsmesse, 19 Uhr BG, 19.25 Uhr Fatima-Rosenkranz, 20 Uhr Marienmesse.

Violau, St. Michael,

Mi., 14.8., 8 Uhr stille Anbetung, 8.30 Uhr Fatima-Rosenkranz, 9 Uhr Wallfahrtsgottesdienst.

Wemding, Maria Brunnlein,

Di., 13.8., 7-11 Uhr BG, 7.30 Uhr Rkr., 8 Uhr Messe, 8.45 Uhr Rkr., 9.30 Uhr Wallfahrteramt und Primizsegen, 11.30 Uhr euchar. Andacht.

Westheim, Maria Loretto,

Fr., 16.8., 14.30 Uhr Rkr. und BG, anschl. Messe.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Di., 13.8., 7.15 Uhr BG, 7.30 und 8.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, Rkr., sakram. Segen, 10.15 Uhr Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Pilger der Wallfahrt, 11.15 Uhr Erneuerung der Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens, anschl. Erteilung des großen Krankensegens allg. und einzeln, sakram. Segen, 11.30 Uhr Weihe von Andachtsgegenständen, 15 Uhr Fatimabetsstunde, 17.30 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe in der außerord. Form, anschl. Krankensegen.

Exerziten

Leitershofen,

Vortragsexerziten,

Mo., 23.9., bis Fr., 27.9., im Diözesan-Exerzitenhaus St. Paulus. Thema: „Leben im Geist der hl. Thérèse von Lisieux“. Infos und Anmeldung unter Telefon 08 21/90 75 412.

Kurse/Seminare

Heiligkreuztal,

„Basen – Heilkost – Wanderwoche“,

Fr., 13.9., bis Do., 19.9. In der Einfach-

heit liegt die wahre Vollendung. Das Weglassen befreit und lässt uns den Geschmack am Leben wiederentdecken. Die basenbetonte Ernährung nach Dr. F. X. Mayr enthält biologisch wertvolle Lebensmittel. Die leichte Kost entlastet, regeneriert die Verdauungsorgane und stärkt das Immunsystem. Begleitet wird dies durch Entspannungsübungen, geführte Wanderungen, Meditationen, die Herz- und Kreislauf in Schwung bringen. Informationen und Anmeldung bis 23.8. unter Telefon 073 71/186 41.

Stadtbergen,

Meditation des Tanzes,

Fr., 13.9., bis So., 15.9., im Exerzitenhaus St. Paulus. Leitung: Astrid Schmid und Claudia Nietsch-Ochs. Anmeldung unter Telefon 08 21/90 75 40.

Ausstellungen

Rain am Lech,

Lebendige Volksfrömmigkeit und wertvolle Klosterarbeiten,

bis 24.10. im Heimatmuseum in Rain. Frühere Volksfrömmigkeit zeigt sich in vielfältiger Form und in wunderschön verzierten Gegenständen. Sichtbares Zeugnis davon geben noch viele Gegenstände: Rosenkranz, Andachtsbilder und weitere Objekte. Bei einer Führung werden einfache Papierbilder, bunte Glasfenster, aber auch wertvolle, goldbestickte Fatschnkindln, die früher als Hochzeits- und Votivgaben dienten, gezeigt.

Ausflug

Roggenburg,

Franz-Martin-Kuen-Tag,

Ausflugsmöglichkeit für Gruppen und Vereine. Während einer Führung durch die Ausstellung erfahren die Besucher mehr über die Arbeitsweise eines barocken Kirchenmalers. Bei einem kunsthistorischen Rundgang durchs Klostergebäude werden Originalarbeiten von Franz Martin Kuen betrachtet. Ein Mittagessen kann über den Klostergasthof gebucht werden. Der Tag kann auf Wunsch mit einer Andacht beendet werden. Infos unter Telefon 07300/91 11-550. Internet: www.kultur-im-kloster.info.

Unterhaltung

Bad Grönenbach,

Schlossgraben Open-Air,

Sa., 10.8., 20 Uhr im Hohen Schloss. Mit dem finalen Konzert der Illerdixie-Dixielandband endet die Bad Grönenbacher

Schlosskultur 2019. Informationen und Vorverkauf der Karten in der Gästeeinrichtung in Bad Grönenbach, Telefon 083 34/6 05 31.

Landsberg am Lech,

Orgelsommer,

Sa., 10.8., 11.15 Uhr in der Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt. Jean-Christophe Geiser spielt Werke von Bach und Bruhns.

Augsburg,

Dampftage im Bahnpark,

bis 11.8. jeweils an den Sonntagen von 11 bis 16 Uhr im Bahnpark Augsburg. Geboten wird ein buntes Programm für die ganze Familie. Jeweils gegen 13 Uhr wird der Museumszug der Ammersee-Dampfbahn den Park besuchen.

Bobingen,

Volksfest mit Laurentiusmarkt,

bis Di., 13.8., auf dem Festplatz Bobingen. Festzeltbetrieb und Vergnügungspark sorgen bis Dienstag für gute Stimmung. Anlässlich des 69. Laurentiusmarktes bieten zahlreiche Aussteller am Sonntag ein vielseitiges Einkaufsvergnügen.

Kaufbeuren,

Konzert „Abendlichter“,

Do., 15.8., in der Kirche St. Peter und Paul. „Abendlichter“ ist eine Stunde Ruhe mit Musik, die die Seele berührt. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Königsbrunn,

Gartenfest der Königsbrunner Trachtler,

Sa., 17.8., im Trachtenheim, Donauwörther Straße 46. Ab 14 Uhr gibt es Kaffee, Kuchen und Torten. Die Besucher erwarten Schmankerl vom Grill und andere Leckereien.

Wochenende

Benediktbeuern,

Vater-Kind-Hüttenwochenende am Kochelsee,

Sa., 17.8., bis So., 18.8. Für Väter mit Kindern ab sechs Jahren. Die Abgeschiedenheit der Hütte lädt dazu ein, sich auf Wesentliches zu konzentrieren. Gemeinsam können die Teilnehmer Abenteuer bestehen und als Team zusammenwachsen. Kosten einschl. Verpflegung und Unterkunft: 75 Euro für Erwachsene, 35 Euro für das erste Kind, 10 Euro für jedes weitere Kind. Infos und Anmeldung bis 13.8. unter Telefon 088 57/887 59.

Heiligkreuztal,

Achtsamkeitswochenende,

Fr., 20.9., bis So., 22.9., im Kloster Heiligkreuztal. Mit Achtsamkeitsübungen wird an diesem Wochenende der Stille gelauscht. Eine Reise zu sich selbst in geleiteten Sitz- und Gehmeditationen, sanftem Yoga und Körperwahrnehmungsübungen. An diesem Wochenende gilt durchgehendes Schweigen. Infos und Anmeldung bis 30.8. unter Telefon 073 71/186 0.

Heiligkreuztal,

Kunst der Stille,

Fr., 20.9., bis So., 22.9., im Kloster Heiligkreuztal. Fotografie als Weg zur Ruhe. In dieser Kombination aus Fotokurs und spiritueller Auszeit machen die Teilnehmer sich im doppelten Sinne des Wortes auf die Suche nach neuen Perspektiven. Neben den Grundlagen Fotografie werden die Tagzeitgebete des heiligen Benedikt kennengelernt. Infos und Anmeldung bis 30.8. unter Telefon 073 71/186 0.

Sonstiges

Fellheim,

Sühnefußwallfahrt,

Mo., 12.8., von Fellheim zur Heilig-Kreuz-Kapelle Pleß. 18.30 Uhr BG in Fellheim, 19.15 Uhr Prozession, anschl. Messe mit Domvikar Florian Markter.

Violau,

Kräuterbüschelbinden,

Mi., 14.8., ab 18 Uhr im Pfarrheim. Binden von Kräuterbüscheln, die an Mariä Himmelfahrt vor dem Gottesdienst zum Kauf angeboten werden.

Donauwörth,

Wandern und Besinnen,

Sa., 17.8., bis Fr., 23.8., geführte Wanderung mit Übernachtung und geistlichem Programm unter dem Motto „Hildegard von Bingen“. Kosten: ab 585 Euro. Anmeldung unter Telefon 09 06/99 98 68 30.

Leitershofen,

Tag des offenen Denkmals,

So., 8.9. Von 13.30 bis 16.00 Uhr findet in Gemeinschaft mit der Kultur- und Heimatpflege der Tag des offenen Denkmals statt. Hausführungen im Exerzitenhaus sind für Einzelpersonen sowie Gruppen möglich. Die Führungen werden durch Pater Thomas Schuster und Norbert Streit nach vorheriger Anmeldung geleitet. Informationen unter Telefon 08 21/90 75 412.



Die Woche im Allgäu 10.8. – 17.8.

Samstag, 10. August

Bad Grönenbach

20 Uhr, Schlossgraben-Open-Air: Illerdixie Dixielandband, Hohes Schloss, Einlass: 19 Uhr, Wettertelefon (am Veranstaltungstag ab 16 Uhr): Telefon 08334/60536.

Illerbeuren

20.30 Uhr, „Nebel im August“, Sommerkino unter freiem Himmel, bei Sonnenschein im alten Museumsdorf am Zehentstadel (Haus 3), bei Regenwetter in der Tenne Nattererhof (20a), einfache Sitzgelegenheiten vorhanden, Eintritt: Museumseintritt, Näheres unter www.bauernhofmuseum.de.

Sonntag, 11. August

Kempten

13 Uhr, großer Schützenumzug durch die Innenstadt zur 70. Allgäuer Festwoche, zuvor um 9.20 und 11.15 Uhr Alphornkonzert am Hildegardplatz, um 11.30 Uhr Gesamtchor am August-Fischer-Platz.

Kaufbeuren

17 bis 18.15 Uhr, Blasiuskonzert „An fürstlichen Höfen“ mit dem „Duo in re“

(Anja Engelberg, Viola da Gamba, und Premek Hájek, Theorbe und Barockgitarre), eine musikalische Reise von Delmenhorst nach Brunn: edle Kompositionen, Chaconnen und Tanzsätze von Schenk, Telemann und Kühnel, St. Blasiuskirche, Eintritt: zwölf Euro, ermäßigt acht Euro.

Montag, 12. August

Kempten

„Gehen Sie mit uns auf Heumilchreise“, Allgäuer Festwoche, Sonderschau, Messegelände Schulhöfe (10. bis 18. August, 10 bis 18 Uhr).

Dienstag, 13. August

Oberstaufen

19.30 Uhr, ökumenischer Berggottesdienst zum Sonnenuntergang an der Bergstation der Hochgratbahn, mit der Liedertafel Oberstaufen, Information unter Telefon 08386/8222 oder www.hochgratbahn.de.

Füssen

20 Uhr, Füssener Kurgespräche: „Bist Du sicher, Martinus?“ Die Tischreden der

Katharina von Bora“, Referentin: Wiltrud Stieger (Innsbruck), Franziskanerkloster, Spenden erbeten.

Mittwoch, 14. August

Kempten

10 Uhr, „Kräuterboschen nach alter Tradition binden“, Festwoche, Halle 11.

Kaufbeuren

15 Uhr, Führung für Einzelpersonen durch die Crescentia-Gedenkstätte im Crescentiakloster, Treffpunkt: Klosterforste, Spenden willkommen.

Donnerstag, 15. August

Waltenhofen-Memhölz

10.30 Uhr, Festmesse mit Kräutersegnung vor dem Schönstatt-Heiligtum, musikalisch gestaltet vom Kirchenchor der PG Waltenhofen.

Bad Oberdorf

11 Uhr Festmesse im Schanzpark Bad Oberdorf, mit der Bläsergruppe Harmoniemusik Hindelang, bei Regen in der Kirche Bad Oberdorf, Veranstalter: Pfarreiengemeinschaft Bad Hindelang.

Mindelheim

14 bis 15 Uhr, „Auf den Spuren der Jesuiten“, Stadtführung, Treffpunkt: Brunnen an der Jesuitenkirche, Kosten: zwei Euro, Anmeldung erforderlich unter Telefon 08261/991520.

Lindau, Bregenz, Rohrschach

20 Uhr, 38. Fatima-Schiffsprozession auf dem Bodensee, mit Weihbischof Anton Losinger, weitere Informationen und Anmeldung: www.gebetsstaette.de.

Kempten

Allgäuer Festwoche: Lichterfest (Ausweichtermin: 16. August).

Freitag, 16. August

Kempten

14.30 Uhr, Trachtenverein „D'Waggeger“, Bühne im Stadtpark, Allgäuer Festwoche.

Nesselwang

19.30 Uhr, Sommerkonzert mit dem Männerchor Nesselwang, Kurpark-Pavillon, entfällt bei Regen.

Bühl am Alpsee

20.30 Uhr, Lichterfest am Alpsee, mit der Musikkapelle Bühl, Seebühne.



Anmutige Gartengäste

ALLGÄU (ah) – „Schau an der schönen Gärten Zier und siehe – wie sie mir und dir sich ausgeschmückt haben“: Diese Zeilen aus dem „Sommerlied“ des Barockdichters Paul Gerhardt mag auch auf die beiden „kleinen Füchse“ zutreffen, die den Nektar aus den Blüten des violetten Sommerfliederes saugen. Sie gehören wie das warme Blau der Flammenblumen im Hintergrund und das Grün des Teichs zu dieser Jahreszeit. *Foto: Herb*

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

Den Glauben leben,
Gott begegnen

ABO Ausgaben ePaper Anzeigen Newsletter Shop Q

Menschen

Wenn die Nordsee ruft

Ehemaliger Karmelitenpater aus Bayern wird Pastor im Raum Nordfriesland

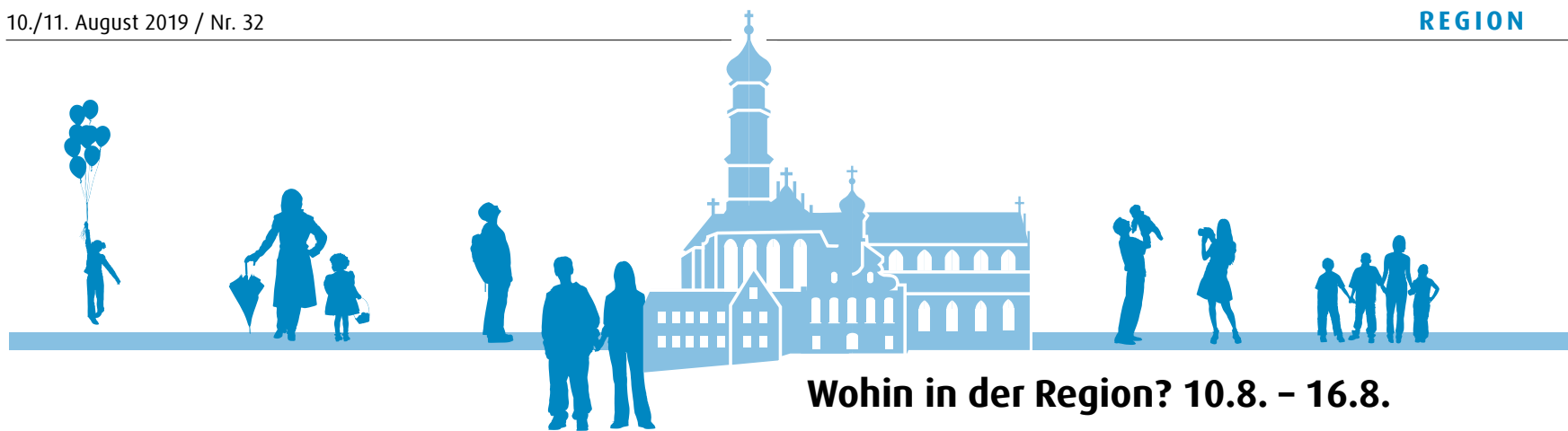


Mehr Information, mehr Unterhaltung:

- täglich aktuelle Nachrichten aus den Bistümern und der Kirche in der Welt
- wichtige Dokumente der Kirche im Wortlaut
- Video- und Audiobeiträge zu spannenden Themen vor Ort
- spirituelle Impulse und geistliche Texte
- Archiv der Katholischen SonntagsZeitung als ePaper
- aktuelle Umfragen

Besuchen Sie unsere neue Homepage:
www.katholische-sonntagszeitung.de





Wohin in der Region? 10.8. – 16.8.

Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Dompfarrei

Sa., 10.8., 7 Uhr, 8 Uhr und 9.30 Uhr Messe, 16.30 Uhr BG. **So., 11.8.**, 7.30 Uhr Messe, 9 Uhr Kapitelamt, 10.30 Uhr Pfarrgottesdienst. **Mo. bis Mi.** 7 Uhr Laudes, 9.30 Uhr Messe, 16.30 Uhr Rkr. **Do., 15.8.**, 7.30 Uhr und 9.30 Uhr Messe, 10.30 Uhr Pontificalamt und Gottesdienst, 14 Uhr Marienfeier der Mariani-schen Kongregationen und Prozession.

Sankt Georg

Do., 15.8., 10 Uhr Hochamt zu Mariä Himmelfahrt mit Spendung des Päpstlichen Segens.

Sankt Max

Do., 15.8., 10.30 Uhr Hochamt zu Mariä Himmelfahrt mit Segnung der Kräuter.

Sankt Simpert

Do., 15.8., 9.30 Uhr Hochamt zu Mariä Himmelfahrt mit Segnung der Kräuterbüschel.

Sankt Moritz

Sa., 10.8., 18 Uhr Messe. **So., 11.8.**, 10 Uhr Pfarrgottesdienst, 18 Uhr Messe. **Mo. bis Mi.** 12.15 Uhr Mittagsmesse. **Do., 15.8.**, 10 Uhr Pfarrgottesdienst, 18 Uhr Messe. **Fr., 16.8.**, 10 Uhr Wort-Gottesdienst im Pauline-Fischer-Haus, 12.15 Uhr Messe, 17.30 Uhr Rkr. (Klosterkirche Maria Stern), 18 Uhr Messe (Klosterkirche Maria Stern).

Lechhausen

Unsere Liebe Frau

Mo., 12.8., 18 Uhr Bibelkreis „Wort des Lebens“. **Mi., 14.8.**, 17 Uhr Frauenbund Kräuterbuschen binden. **Do., 15.8.**, Verkauf von Kräuterbuschen vor und nach den Gottesdiensten.

Sankt Pankratius

Mo., 12.8., Gebetsgruppe der Legio Mariens nach der 8-Uhr-Messe. **Mi., 14.8.**, 13 Uhr Frauenbund Kräuterbuschen binden. **Do., 15.8.**, Verkauf von Kräuterbuschen vor und nach den Gottesdiensten.

Pfersee

Herz Jesu

Di., 13.8., 15 Uhr Fatima-Feierstunde mit

Ansprache von Pfarrer Ulrich Lindl. **Mi., 14.8.**, 18 Uhr Messe. **Do., 15.8.**, 9 Uhr Pfarrgottesdienst mit Verkauf und Weihe von Kräuterbuschen, 10.30 Uhr Familiengottesdienst mit Verkauf und Weihe von Kräuterbuschen.

Kriegshaber

Sankt Thaddäus

So., 11.8., 9.30 Uhr meditative Eucharistiefeier mit Werken von Bruce Stean und Improvisationen.

Oberhausen

Sankt Martin

So., 11.8., 11 Uhr Messe. **Mo., 12.8.**, 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe. **Di., 13.8.**, 8.30 Uhr Messe, 9 Uhr Rkr. **Mi., 14.8.**, 17 Uhr Messe, 17.30 Uhr Rkr. **Do., 15.8.**, 11 Uhr Festgottesdienst, 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe im St.-Vinzenz-Hospiz. **Fr., 16.8.**, 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe im St.-Vinzenz-Hospiz.

Sankt Peter und Paul

Sa., 10.8., 17.30 Uhr Rkr. **So., 11.8.**, 9.30

Uhr Messe, 17.30 Uhr Rkr. **Mo., 12.8.**, 17.30 Uhr Rkr. **Di., 13.8.**, 17.30 Uhr Rkr. **Mi., 14.8.**, 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe. **Do., 15.8.**, 9.30 Uhr Festgottesdienst, 17.30 Uhr Rkr. **Fr., 16.8.**, 17.30 Uhr Rkr.

Sankt Konrad

So., 11.8., 18 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. **Di., 13.8.**, 18 Uhr Rkr. **Mi., 14.8.**, 14.30 Uhr Gottesdienst im Sozialzentrum Amselweg. **Do., 15.8.**, 18.30 Uhr Festgottesdienst. **Fr., 16.8.**, 8.30 Uhr Messe.

Sankt Joseph

Sa., 10.8., 15 Uhr Taufe, 18 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. **So., 11.8.**, 11 Uhr Messe der syrisch-katholischen Gemeinde, 16.30 Uhr „Klang-Raum-Gott“. **Fr., 16.8.**, 17 Uhr Katechese der syrisch-katholischen Gemeinde.

Gruppen & Verbände

Pilgern für Singles, Fr., 20.9. Drei Tage machen sich Singles auf dem schwäbischen Jakobsweg auf den Weg. Die Veranstaltung ist für Frauen und Män-

ner, die alleine leben und offen sind für das Zusammensein mit anderen Singles. Zum täglichen Programm gehören Gedanken in den Tag, eine Stunde Schweigen, eine thematische Runde zu Aspekten des Single-Lebens sowie eine Tagesauswertung. Die tägliche Wegstrecke beträgt rund 15 Kilometer. Das Gepäck wird selbst getragen. Übernachtet wird in einfachen Pilgerunterkünften. Anmeldung unter Telefon 0821/31662451 oder frauenseelsorge@bistum-augsburg.de.

Kulturtipps

Familienführung, Augsburg kinderleicht, jeden zweiten Samstag im Monat, 14.30 Uhr. Von den Römern bis heute gibt es viele spannende, lustige, aber auch gruselige Geschichten zu erzählen, an denen die ganze Familie ihren Spaß hat. 2000 Jahre Geschichte und Geschichten einer großen deutschen Stadt: Hier geht es um Kaiser, Könige, um die steinreichen Augsburger Kaufleute. Anmeldung und Infos unter Telefon 0821/502070.

Trachtenflohmarkt Augsburg, bis Sa., 28.9. Di.-Fr. 11 bis 18.30 Uhr und Sa. 11 bis 16 Uhr im Secondhand-Trachtenmarkt „Vintys“, Oberer Graben 4. Auf 100 Quadratmetern veranstaltet der Modeshop der Hilfsorganisation Augsburgs größten Markt mit gebrauchter, gut erhaltener Trachtenmode für die ganze Familie.

Maximilianmuseum Augsburg, Maximilian I., bis So., 15.9. Um 1500 war Augsburg ein wichtiges Zentrum. Wie es dazu kam und weswegen gerade die Lechmetropole für Kaiser Maximilian I. von so großem Interesse war, steht im Mittelpunkt der Ausstellung zu seinem 500. Todestag.

Augsburger Puppenkiste, „Von Augsburg aus in alle Welt“, bis 3.11. Anhand von Figurentheatern werden einige Routen nachgezeichnet, die am Ende den Einflussbereich der Augsburger Fugger verdeutlichen. Theater aus Schwäbisch Hall, Leipzig oder Nürnberg haben hierzu ihre Figuren ausgeliehen, aber auch aus Österreich und Italien.

Das „offene Ohr“

Sommerpause, ab 9.9. wieder besetzt.



Afra eine „Mutter des Glaubens“

AUGSBURG (bc) – Am vergangenen Sonntag wurde in der Basilika St. Ulrich und Afra das Fest der zweiten Bistumspatronin, der heiligen Afra, gefeiert. In seiner Festpredigt wies Diözesanadministrator Bertram Meier (im Bild vor dem Afra-Altar) darauf hin, dass zahlreiche Untersuchungen beweisen, dass die heilige Afra seit der spätrömischen Zeit ununterbrochen in Augsburg verehrt wird. Sie habe ihr Bekenntnis zu Jesus Christus bis in die letzte Konsequenz des Feuertodes eingelöst. „Für mich ist Afra in erster Linie eine Mutter des Glaubens“, erklärte Prälat Meier. Ebenso sei sie auch eine Schwester im Glauben, denn sie habe an sich selbst erfahren, dass die Botschaft von der Liebe Gottes aus ihr einen neuen Menschen gemacht habe. Er fragte, wie es denn um das Bekenntnis des heutigen Christen stehe, wenn flammende Reden gegen den Glauben und die Religion gehalten würden. *Foto: Zoepf*



Gottesdienste vom 10. bis 16. August

Dekanat Augsburg I

Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8

Sa 7 M, für ein besonderes Anliegen der Fam. Mayr, 8 M im außerordentlichen Ritus (Marienkapelle), 9.30 M, Wally und Martin Hänle, und für ein besonderes Anliegen, 16.30 BG. **So** 7.30 M, für Maria Fischer, 9 Kapitelamt, 10.30 PFG. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M, für Maria Vogt, 16.30 Rkr. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M, für Elisabeth Jaumann, 16.30 Rkr. **Mi** 7 M, für Walburga Bartel, 9.30 M, für Wilhelmine Keller, 16.30 Rkr. **Do** 7.25 Kräutersegnung nach allen Gottesdiensten, 7.30 M, für Markus Hess mit Eltern, 9 M, für Pfr. Dr. August Oberhofer, 10.30 Pontifikalamt und PFG der Dompfarrei, 14 Marienfeier der Marianischen Kongregationen und Prozession, keine öffentliche Domführung an Maria Himmelfahrt. **Fr** 7 M, für Hedwig Foag, 9.30 M, für Rupert Müller, 16.30 Rkr.

BG in den Ferien: Sa 16.30-17.30 Uhr.

Augsburg, Kirche der

Dominikanerinnen, bei St. Ursula 5

Mo-Fr 18 Euch.-Feier, am **Do** mit eingebauter Vesper. Auskünfte über die Klosterpforte, Tel.: 0821/347670.

Pfarreiengemeinschaft

St. Georg/St. Maximilian/St. Simpert Augsburg, St. Georg,

Georgenstraße 18

Sa 13 Trauung. **So** 10 Pfarrgottesdienst, 18 M. **Di** 17.30 Rkr, 18 M Maria Kübler. **Do** 10 Hochamt zu Mariä Himmelfahrt mit Spendung des Päpstlichen Segens und Segnung der Kräuter.

Augsburg, St. Sebastian,

Sebastianstraße 24

So 11.30 M der kroat. Gemeinde.

Augsburg, St. Maximilian,

Franziskanergasse 4

Sa 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **So** 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 10.30 PFG, Maria Biber u. Elt., 11.45 Taufe, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mo** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M Franz Sczudlek u. Fam., Eduard Ilg, Agnes Schlehner, Erwin Linder u. Elt. **Di** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M im Vincentinum. **Do** 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 10.30 Hochamt zu Mariä Himmelfahrt mit Segnung der Kräuter, Edda Maria Prechtel u. Elt., 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Fr** 9 M der ungar. Mission, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M.

Augsburg, St. Simpert,

Simpertstraße 12

Sa 17.30 Rkr, 18 M. **Di** 17.30 Rkr. **Do** 9.30 Hochamt zu Mariä Himmelfahrt mit Segnung der Kräuterbüschel.

Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5

Sa 18 VAM, Markus Kotzem. **So** 10 PFG, 18 AM Emil Maier. **Mo** 12.15 M Margarete Frank. **Di** 12.15 M zu Ehren der Gottesmutter Maria, Rosa Mystica. **Mi** 12.15 M nach Meinung. **Do** 10 PFG, 18 AM. **Fr** 10 Wort-Gottesdienst im Pauline-Fischer-Haus, 12.15 M Hanna und Karl Omischl, 17.30 Rkr in der Klosterkirche Maria Stern, 18 AM in der Klosterkirche Maria Stern.

Augsburg, St. Peter am Perlach

Rathausplatz

Sa 9 M. **So** 9 M. **Mo** 9 M für Xaver. **Di** 9 M P. Andreas. **Mi** 9 M Sr. Chantal. **Do** 9 M Kräutersegnung. **Fr** 9 M Fam. Forster und Klotz.

Pfarreiengemeinschaft

St. Ulrich u. Afra (St. Margaret)/St. Anton Augsburg, St. Ulrich u. Afra,

Ulrichsplatz 19

Sa 13.30 Taufe, 17.30 Rkr und BG, 18 VAM, Irene Schramm, Katharina Peuker, Dr. Hermann Berlin. **So** 9 M in St. Margaret, Klara Prem-Stäger, für Horst Schmidt, 9.30 Go im Sparkassenaltenheim, 10.30 PFG, 11.45 Taufe, 17.30 Rkr, 18 M. **Mo** 9.15 M Anna Kandziora und verstorbene Angeh., 17.30 Rkr und BG, 18 M Johanna u. Johann Beierlein u. verst. Angeh. **Di** 10 in St. Verena: M, 17.30 Rkr und BG, 18 M Peter Hanika u. Großeltern. **Mi** 8.45 Laudes in der Basilika, 9.15 M, 17.30 Rkr in St. Margaret, 18 M in St. Margaret. **Do** 10.30 Fest-Go, 17.30 Rkr und BG, 18 M Robert u. Anton Holzmüller, Wolfgang Ofczarek, Hermann Lamprecht, Rosalinde Stöckl. **Fr** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M, anschl. Anbetung bis 19 Uhr, für die Armen Seelen.

Augsburg, St. Margaret,

Spitalgasse

Sa 8 M im Dom. **So** 10.30 M. **Mo** 8.30 M. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Do** 18.15 Rkr, 19 M. **Fr** 14 Rkr, 15 M.

Augsburg, St. Anton,

Imhofstraße 49

Sa 15.30 VAM (Kapelle St. Servatius), 17.45 Rkr für die Verst. der verg. Woche, 18 BG, 18.30 VAM für die Pfarrgemeinde. **So** 10 PFG, 10.30 M (Kapelle Albertusheim), Lucie u. Josef Menzek, 17.30 Rkr.

Mo 9 M (Kapelle Albertusheim), verst. Angeh. d. Fam. Seitz u. Löhr, 17 Rkr für die Priester (Kapelle Albertusheim). **Di** 17.15 Rkr für den Frieden, 18 AM. **Mi** 10 M (Kapelle Albertusheim), 17 Rkr für unsere Familien (Kapelle Albertusheim). **Do** 10 M (Kapelle Albertusheim), 17 Rkr um geistl. Berufe (Kapelle Albertusheim). **Fr** 10 M (Kapelle Albertusheim), 17 Rkr für unsere Kranken (Kapelle Albertusheim).

Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1

Sa 18.30 Rkr und BG, 19 VAM, Karolina Hurler, Siegfried Meister, Anna u. Albert Doll. **So** 10.30 Pfarr- u. Fam.-Go., M Friedrich Kugelman u. Schwester Charlotte Engelhart, 11.30 Taufe von Isabella Kehl. **Mo** keine M. **Di** 8 M, Rudolf Zinke. **Mi** 18 Rkr, 18.30 Abendmesse, verst. Eltern Weber. **Do** 10.30 Pfarr- u. Fam.-Go., Dankmesse für Josef Fischer. **Fr** 8 M.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7

Sa 17.15 Rkr, 17.45 VAM, verst. Eltern Kallabis. **So** 9 PFG, Hanns und Thomas Dickenherr und Eltern Kerscher, 18 Rkr. **Mo** 18 Rkr, 18.45 Betstunde, gestaltet von der Schönstatt-Familie. **Di** 18 Rkr. **Mi** 8.30 M, 18 Rkr. **Do** 9 M Robert und Roland Klar, Martha und Xaver Fanderl, Ursula Fanderl und Alfred Behringer, Julius Komlossy, Ingrid Schuster und Katharina Bauer, 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft

Don Bosco/St. Wolfgang

Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3

Sa 10 Euch.-Feier im AWO-Heim. **So** 10.30 Euch.-Feier. **Di** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier. **Do** 9 Euch.-Feier.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26

Sa 18 Euch.-Feier, Luise und Wendelin Schmidbauer. **So** 9 Euch.-Feier. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Do** 10.30 Euch.-Feier, Fam. Bichler. **Fr** 18 Euch.-Feier, Ellinor Seifert.

Pfarreiengemeinschaft Hochzoll

Hochzoll, Heilig Geist,

Grüntenastraße 19

Sa 17.30 Rkr. **So** 11 M Zenta Karlinger und Monika Betzmeier, Therese und Hugo Klostermair und Tochter Marianne, JM, 18 Vesper in der Seitenkapelle,

18.30 Abendmesse, Therese Klostermair. **Mo** 9 M Hildegard Waha, JM, Maria, Michael und Stefan Knipf, Ernst und Pauline Nitsch und Angeh., 16 Rkr (Maria Alber). **Di** 17.30 Rkr (Maria Alber). **Mi** 21 Lichterprozession nach Maria Alber, 21.30 Marienlob (Maria Alber). **Do** 11 Fest-Go, Fam. Gaßner und Hurler, Josefa Machovsky, Maria Kral und Heinrich Szegedin, Leonhard Oswald. **Fr** 17.30 Rkr.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1

Sa 17.45 Rkr (Unterkerche), 18 BG, 18.30 VAM Maria und Franz Dzindziel und Johanna und Emil Jagosch. **So** 9.45 PFG, Elisabeth Reiser, Agnes, Gertrud, Wilhelm und Reinhold Preger, Lilia Seget und Karl-Heinz Zwierski, 17.45 Rkr (Unterkerche). **Mo** 17.45 Rkr (Unterkerche). **Di** 9 M (Unterkerche), Rosa Beyrle, 17.45 Rkr (Unterkerche). **Mi** 17.45 Rkr (Unterkerche). **Do** 9.45 Fest-Go, 17.45 Rkr (Unterkerche). **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes (Unterkerche), 7 M (Unterkerche), 17.45 Rkr (Unterkerche).

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen

Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstraße 13

Sa 14 Trauung, 15.30 Taufe, 17 BG, 17.25 Rkr, 18 VAM, Robert und Adolf Kölbl, Claus Klinge, Helmut Boger mit Angeh., Maria Knöpfler u. Josef Stugart. **So** 8 PFG, 9.30 M Barbara Diller, Lothar Weißgärber und verstorbene Angeh., 18 Rkr. **Mo** 8 M Kreszentia u. Peter Liechtenstern. **Di** 8.40 Rkr, 9.15 M, Walter Kornmann JM, 18 Fatimaandacht. **Mi** 18.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 19 M Armin Steger und verstorbene Angeh. **Do** 8 PFG, 9.30 Fest-Go, Fam. Steinemann und Fischer u. verst. Angeh., Fam. Gerzer, Bichler u. Gerda Zerle, Hildegard Hemmerle u. Eltern, Angeh. Bauer und Baatz, Rudolf Scheuringer JM, Walter Kornmann als JM. **Fr** 9 M Adolf, Otilie und Theo Häußler, Josef und Anna Gilk.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstraße 91

So 9.55 Rkr, 10.30 M, Johann Seiler als JM. **Mo** 17 Rkr im St. Anna Seniorenzentrum. **Di** 18.25 Rkr, 19 M. **Mi** 8.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 9 M. **Do** 9.55 Rkr, 10.30 M Leonhard Lindermeier mit Angehörigen, 17 M im St. Anna Seniorenzentrum. **Fr** 8 M - anschließend Rosenkranz, Werner Gramalla u. Bronislawa Kleemann.

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstraße 56

Sa 17.20 Rosenkranz, 17.30 Beichtgelegenheit, 18 M Norbert und Roman Grella und Angehörige, Wilibald und Angelika Pakusa und Angehörige, Ana und Janjka Pejic, 20.15 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.50 Rosenkranz, 9.30 Pfarrgottesdienst, M für die lebenden und verstorbenen Angehörigen der Pfarrei. **Mo** 16.30 Rosenkranz. **Di** 7.30 Morgengebete der Gemeinde im Elisabethzimmer, 9 M Familie Haugg und Angehörige, Rosalia, Georg und Ana Gutia, 16.30 Rosenkranz. **Mi** 9 M Familie Kugler, Pfarrer Pettla, Käthe Seitz, 16.30 Rosenkranz. **Do** 8.50 Rosenkranz, 9.30 Pfarrgottesdienst, M für die lebenden und verstorbenen Angehörigen der Pfarrei, ebenso Verkauf von Kräuterbüscheln. **Fr** 9 M Franz Heiberger, 16.30 Rosenkranz.

Pfarreiengemeinschaft**Zum Guten Hirten/St. Canisius****Univiertel, Zum Guten Hirten,**

Salomon-Idler-Straße 12

Sa 9 M, 18 Rosenkranz. **So** 10 Gemeindegottesdienst. **Mo** 18 Rosenkranz. **Di** 18 M Doratehe und Nikolei Pilin mit Sohn und allen Angehörigen. **Mi** 18 M. **Do** 8.45 Gemeindegottesdienst mit Segnung der Kräuterbuschen, 10 Gemeindegottesdienst mit Segnung der Kräuterbuschen. **Fr** 9 M.

Hochfeld, St. Canisius,

Hochfeldstraße 63

So 8.45 Gemeindegottesdienst.**Augsburg, Hl. Kreuz,**

Dominikanerkloster,

Hl.-Kreuz-Str. 3

Öffnungszeiten: werktags von 7- ca. 18.30 Uhr und sonntags von 9-18 Uhr. Messen: werktags: 8 Uhr, sonntags: 10 Uhr. **Anbetung des Allerheiligsten im Wunderbarlichen Gut:** werktags nach der Messe bis ca. 9 Uhr. **BG:** Mo, Mi, **Fr** und **Sa:** 10-11.30 Uhr im Beichtstuhl an der Pforte, **Di** und **Do:** 15-17 Uhr im Beichtstuhl an der Pforte, während der Anbetung bietet P. Dominikus Kirchmeier OP eine BG in der Kirche an, solange es seine Kräfte zulassen. **Rkr/Kreuzweg:** täglich um 17.30 Uhr.

Augsburg, Klosterkirche Maria Stern,

Sterngrasse 5

Tgl. 7.30-18 eucharistische Anbetung, 11.45 Mittagsgebet, 17.10 Rosenkranz (außer Freitag), 17.35 Vesper. **Mo-Do** 6.40 Laudes, 7 M. **Fr** 7 Laudes, 17.30 Rosenkranz, 18 Abendmesse. **Sa** 7.30 M. **So- u. Feiertage** 7.30 Laudes, 8 M, 11 M span. Gemeinde.

Augsburg, St. Stephan,

Benediktinerabtei,

Stephansplatz 6

Sa 7.35 Konvent-M, 18 feierliche Vigil. **So** 7 Laudes, 10 Konventamt, 18 Lateinische Vesper. **Mo-Fr** 6 Laudes (Ferien 7 Uhr), 6.35 Konvent-M (Ferien 7.35 Uhr), 18 Vesper. **Tgl.** 12.15 Mittagshome, 19.30 Komplet.

Dekanat Augsburg II**Pfarreiengemeinschaft****Augsburg-Göggingen/Bergheim****Bergheim, St. Remigius,**

Wirthshölzelweg 11

So 7.30 M im Kloster, 10 PfG. **Do** 7.30 M im Kloster, 9 Festgottesdienst mit Kräutersegnung - Verkauf von Kräuterbuschen.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,

Wellenburger Straße 58

Sa 18.30 Vorabendmesse, Familie Anton Egger, Leonhard Fröhling, Luzia Pohlenz. **So** 10 Pfarrgottesdienst in St. Remigius Bergheim. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 19 AM. **Do** 10.30 Festgottesdienst mit Kräutersegnung - Verkauf von Kräuterbuschen. **Fr** 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft**Augsburg-Göggingen/Inningen****Göggingen, St. Georg und Michael,**

Von-Cobres-Straße 8

Sa 17.15 BG, 18 Vorabendmesse. **So** 8.30 Rkr (Hessingkirche), 9 Klinikgottesdienst (Hessingkirche), 9.15 Euch.-Feier, Josefa und Wendelin Rohrhirsch mit Albert Schmid, Schreitmüller - Engbrink, Walter Erber, Anna und Johann Storr mit Anna und Eugen Schwarz. **Mo** 17 Rkr. **Mi** 15.30 Euch.-Feier (AWO Altenheim Göggingen), 18.30 Abendmesse, Karl Hava und Fam. Kuhn, Erika Steinle und Christa Grüneis, Verst. der Fam. Neumayr, nach Meinung. **Do** Segnung der Kräuterbuschen in allen Gottesdiensten, 8.30 Rkr (Hessingkirche), 9 Klinikgottesdienst (Hessingkirche), 9.15 Euch.-Feier.

Göggingen, Kuratie St. Johannes**Baptist (Kur),**

Friedrich-Ebert-Straße 10

So 10.45 PfG, Hans Luther, Fam. Schmid und Widmann mit Angeh. **Di** 18.30 Abendlob.

Inningen, St. Peter u. Paul

Bobinger Straße 59

So 9.30 Euch.-Feier, Richard Neugebauer und verstorbene Angehörige, Norbert und Herta Haschke. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 Abendmesse. **Do** 9.30 Euch.-Feier.

Pfarreiengemeinschaft**Augsburg-Haunstetten****Haunstetten, St. Albert,**

Tiroler Straße 7

Sa 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 Vorabendmesse, Jadwiga Stachurska. **So** 9.15 Pfarrmesse, Elfriede Schmucker. **Di** 8 M, Konrad Gnyp mit allen verst. Angeh., 8.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Hildegard Gräfe. **Do** 9.15 Fest-Go für die Pfarrfamilie St. Albert und St. Georg mit Kräuterweihe. **Fr** 8 M, 8.30 Rkr.

Haunstetten, St. Georg,

Dudenstraße 4

Sa 8 M (MGK), 17 Rkr. **So** 10.30 Pfarrmesse für die Pfarrfamilie St. Georg und St. Albert, 19 M, Martina Schauer, Margarete Durner. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr, 18.30 M (Klinik Süd). **Mi** 16 M (AWO Heim), 17 Rkr. **Do** 10.30 Festgottesdienst mit Kräuterweihe. **Fr** 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber**Kriegshaber, Heilig Geist, Kapelle im Zentralklinikum Augsburg,**

Stenglinstraße 2

Sa 19 M mit anschließender Krankensalbung. **So** 10 M. **Mo** 19 M. **Di** 8 M. **Mi** 16 M. **Do** 10 M. **Fr** 19 Wort-Go-Feier.

Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,

Ulmer Straße 199

Sa 17.15 Rosenkranz, 18 Vorabendmesse. **Mo** 8.30 Rosenkranz in der Seitenkapelle, 9 M in der Seitenkapelle. **Mi** 8.30 Rkr in der Seitenkapelle, 9 M in der Seitenkapelle. **Do** 10 „Berg“-Messe der Pfarreiengemeinschaft mit Kräutersegnung am Hügel im Reesepark musikalisch gestaltet mit Blasmusik des Musikvereins Gablingen.

Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63

So 9.30 Meditative Euch.-Feier mit besonderer Orgelmusik, Familie Kofler und Frau Leitert, 11 Familiengottesdienst in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum, 12.30 Gottesdienst der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum. **Di** 9 M in der Unterkirche, Fritz Mayer und Angehörige. **Do** 10 „Berg“-Messe der Pfarreiengemeinschaft mit Kräutersegnung am Hügel im Reesepark musikalisch gestaltet mit Blasmusik des Musikvereins Gablingen, Rudolf Scheuring und Familie Förg.

Leitershofen, Exerzitenhaus,

Krippackerstraße 6

Mo 7.15 M. **Di** 7.15 M. **Mi** 7.15 M. **Do** **Mariä Himmelfahrt**, 11 M, kein Mittagessen möglich. **Fr** 7.15 M.

Pfarreiengemeinschaft**Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller****St. Martin, Oberhausen,**

Zirbelstraße 21

So 11 M, Maria Spannagel und Angeh. der Fam. Spannagel und Kirchgeßner, Eltertn Otto und Maria Seifert. **Mo** 18 Rkr. **Di** 8.30 M Verstorbenen d. Fam. Schafnitzel und Ferling, Söllner und Habermann, 9 Rkr. **Mi** 17 M - St. Vinzenz Hospiz, 17.30 Rkr. **Do** 11 Fest-Go, 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz.

St. Joseph, Oberhausen,

Donauwörtherstraße 9

Sa 18 BG, 18.30 M. **So** 11 Go der syri-kath. Gemeinde -anschl. Taufe Samuel Kasko, 16.30 „Klang-Raum-Gott“ - Zeitreise für Holzbläsertrio mit „Madame d'Anches“.

St. Peter u. Paul, Oberhausen,

Hirblinger Straße 3

Sa 17.30 Rkr. **So** 9.30 M, Walburga, Hans u. Christine Sarcher, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M. **Do** 9.30 Fest-Go, Elisabeth Grünwald, 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

St. Konrad, Bärenkeller,

Bärenstraße 22

So 18 BG, 18.30 M. **Di** 18 Rkr. **Do** 18.30 Fest-Go. **Fr** 8.30 M anschl. Rkr, Peter Ehrengreber.

Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2

Sa 9 M Helmut Häckl, Gerda Gruber, 16.30 Beichtgelegenheit, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 VAM, Maria u. Anton Broll, Hans und Anni Triffo, Artur u. Maria Triffo, Michael u. Hermann Enzler. **So** 9 Pfarrgottesdienst, 10.30 Fam.-Go., Anton Romer und Angeh., Rudolf und Theresia Binder, Josef u. Rosalia Sandtner, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 AM, Ireneusz Mucha und Verst. der Familie Manka, Rudolf Manz. **Mo** 9 M (Marienkapelle), Sebastian Mayer, Reinhard Miller und in einem persönlichen Anliegen, 17 Rkr (Marienkapelle). **Di** 9 M Fam. Kratzer und Eder, Teofilo Ordega Ortiz, Alfred Drittenpreis, 15 Fatima-Feierstunde mit Ansprache von Pfarrer Dr. Ulrich Lindl, Biberbach. **Mi** 9 M für alle verstorbenen Kinder, 17.15 Rosenkranz, 18 Vorabendmesse, Gertrud u. Josef Gedrich. **Do** 9 PfG - Verkauf u. Weihe von Kräuterbuschen, 10.30 Familiengottesdienst - Verkauf und Weihe von Kräuterbuschen, Konrad Köhler, Martha Kirchmayer, 17.45 Rosenkranz, 18.30 M. **Fr** 9 M Ferdinand u. Marianne Koppenhauser, Theresa u. Johann Negele, Kurt und Maria Kemmet, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 M für Walter Fahres, anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr, Helmut Geirhos und Maria Rohrmoser mit allen Angehörigen.

Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen**Deuringen, St. Gabriel,**

Kapellenstraße 6

Sa 18.30 Vorabendmesse. **Di** 18 Rosenkranz. **Do** 9.15 Festgottesdienst mit Segnung der Kräuterbuschen.

Leitershofen, Zum auferstandenen**Herrn/ St. Oswald,**

Riedstraße 16

Mo 18 Rosenkranz. **Di** 18.30 M, Gertrud Kapolla mit verstorbenen Angehörigen, Afra und Josef Kofler. **Do** 10.45 Festgottesdienst mit Segnung der Kräuterbuschen, Maria und Josef Fischer, Rosa und Franz-Xaver Burgenlehner, Irene und Joachim Beckmann.

Bequem, gesund und erholsam schlafen!
Kompetenz durch über 50-jährige Erfahrung.

Montag – Freitag 9 – 19 Uhr
Samstag 9 – 14 Uhr

Messerschmittstr. 7
(Nähe McDonald's)
86453 Dasing, Tel. 08205/1395

Reisberger-Betten

...wir wollen, dass Sie besser schlafen!

www.reisberger-betten.de

Matratzen • Lattenroste • Bettgestelle • Wasserbetten • Kissen • Decken • Bettwäsche

Die Pfarrkirche St. Martin in Dasing wird urkundlich zum ersten Mal 1352 erwähnt. Seit 1678 besteht eine Rosenkranzbruderschaft, die die gesamte Ausgestaltung des Kirchenraumes maßgeblich bestimmte. 1938 erfolgte der letzte Umbau des Kirchenschiffes, wobei der Gemeinderaum um einige Meter verlängert und der bisherige Zugang an der Westseite der Kirche auf zwei Zugänge im Norden und Süden erweitert wurde.
Foto: Florian Beck



Stadtbergen, St. Nikolaus,

Schulstraße 2

Sa 15.30 Wortgottesfeier im Altenheim Schlössle, 16.30 Wortgottesfeier in der Dr.-Frank-Stiftung, 17.55 Rosenkranz.

So 9.15 M, verstorbene Angehörige der Familien Nienhaus, Hansen, Brunniger, Georg Schwellnuss. **Di** 17 Rkr. **Mi** 10 Kräuterbuschenbinden im Pfarrheim - bitte Kräuter und Blumen mitbringen, 17.55 Rosenkranz, 18.30 Vorabendmesse, zum Fest „Mariä Himmelfahrt“ mit Segnung der Kräuterbuschen - Kräuterbuschen werden gegen Spende vor dem Go angeboten, Christian und Armin Woitzik, Katharina und Albert Mechel.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63

So 10.15 Rosenkranz, 10.45 Pfarrgottesdienst. **Mo** 8.30 Rosenkranz. **Di** 8.30 Rosenkranz. **Mi** 8.30 Rosenkranz. **Fr** 8.30 Rosenkranz.

Dekanat Augsburg-Land

Pfarreiengemeinschaft Adelsried

Adelsried, St. Johannes der Täufer,

Kirchgasse 4

So 9.30 Pontifikalamt anlässlich 1000 Jahre Adelsried mit Weihbischof Florian Wörner, JM Xaver Rittel. **Do** 9.30 Messe mit Kräutersegnung, Viktoria u. Georg Mangold u. Josefa, u. Mathias Ziegler mit Verw., Verst. der Fam. Budinsky und Kobes, Anna u. Josef Weißenböck.

Autobahnkirche a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 8, 10 u. 18 Go.

Pfarreiengemeinschaft am Kobel

Stappach, St. Raphael,

Kolpingstraße 8a

Sa 14 Taufe, 17.25 Rkr, 18 Vorabendmesse. **So** 11 Pfarrgottesdienst. **Mi** 8.25 Rosenkranz, 9 M. **Do** 11 Fest-Go mit Kräutersegnung.

Kobelkirche, Maria Loreto,

Kobelstraße 36

Sa 16 BG, 16.30 Rkr, 17 Vorabendmesse, Filippa Marino. **So** 16.30 Rkr und BG, 17 M, zu Ehren der Heiligen Dreifaltigkeit, Ulrich Fech und Eltern Besserer. **Mo** 8.15 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M, in den Anliegen von Andreas und Michaela zur Sühne, 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M, für die Verstorbenen der Fam. Theimer, Englert, Haupt und Maier und Anliegen, Elisabeth Haslach, 9 Rkr. **Do** 16.30 Rosenkranz und Beichtgelegenheit, 17 Fest-Go mit Kräutersegnung, Beginn Frauendreißiger, Josef und Katharina Frey, für eine Frau um Hilfe in ihren Anliegen. **Fr** 14.30 Rosenkranz und Beichtgelegenheit, 15 M (Fatima), Francesca Mistretta.

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,

Von-Ritter-Straße 6

So 9.30 Pfarrgottesdienst, Joahnn Trischberger JM, Dr. Josef und Edeltraud Baptist. **Di** 17.30 Rkr, 18 M. **Do** 9.30 Fest-Go zum Fest Maria Himmelfahrt, 10 M im Notburgaheim.

Hainhofen, St. Stephan,

Am Kirchberg 10

Sa 18 Vorabendmesse, Werner, Anna und Josef Wagner. **So** 9 Pfarrgottesdienst. **Mo** 8 Hausfrauenmesse, anschließend Frühstück im Pfarrhaus. **Mi** 8 M. **Do** 9 Pfarrgottesdienst und Segnung der Kräuter.

Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen

Batzenhofen, St. Martin,

Martinstraße 6

So 9 Rkr, 9.30 PfG für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, Juliana JM u. Alois Zacher, Berta, Willi, Anna, Josef und Tobias Köhler, Maria und Rudolf Klösel und Helmut Hertrich, Karolina Wagner JM. **Do** 10 Feldgottesdienst an der Kapelle „Maria am Anger“ bei Edenbergen, musik. Gestaltung Musikverein Batzenhofen, Hedwig Reiser, verst. Rößle, Vogel u. Steiner, Johann Vöst und Eltern, Lydia Jockisch, Adolf Ullmann und Josef Steppich, Verst. Grubler, Verst. Hafner, Ludwig Völk, Verst. Heigemeir und Bock. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M nach Meinung.

Rettenbergen, St. Wolfgang,

Wolfgangstraße 1

Sa VAM entfällt.

Pfarreiengemeinschaft Biberbach

Affaltern, St. Sebastian,

Pfarrer-Brümmer-Straße

Sa 19 Vorabendmesse anschließend Affaltern Hoigarta im Pfarrhof Affaltern. **Mi** 18 Rkr. **Do** 9 Fest-Go zu Mariä Himmelfahrt m. Segnung der Kräuterbüschel.

Biberbach, St. Jakobus maj.,

Am Kirchberg 24

Sa 12 Trauung von Daniel u. Natalie Wilde, geb. Pawollek, 18.30 Rkr. **So** 10 Pfarrgottesdienst, 15 Kirchenführung, 18.30 Rkr. **Mo** 8 Rkr, 18.30 Rkr. **Di** 9 M zu Ehren des Sel. Marico di' Aviano, Johann Merli, Verst. Merli u. Baumann, 18.30 Fatima-Rosenkranz. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 19 Rkr, 19.30 Fest-Go zu Mariä Himmelfahrt mit Segnung der Kräuterbüschel anschl. Lichterprozession zur Lourdesgrotte. **Fr** 9 M, 18.30 Rkr.

Feigenhofen, St. Peter und Paul,

Hirtenweg 2a

Di 19 Rkr. **Mi** 19 Abendmesse, Sonja Putz u. Georg Nowak.

Bonstetten, St. Stephan,

Kirchstraße 2

Sa 18.30 Rkr. **So** 8.30 BG, 9 Pfarrgottesdienst. **Do** 9.30 Amt und Kräutersegnung, Afra Gebele.

Pfarreiengemeinschaft Diedorf

Diedorf, Herz Mariä,

Marienplatz 2

Sa 14 Taufe von Tabea Silbe u. Tom Meir. **So** 10 PfG, Dietrich Schorer, Wolfgang Dyga m. Fam., Johann Lugert, Josef u. Maria Kögel, Jakob Knittl, Maria u. Albert Lacher, Walter u. Therese Rausch, Gottfried Nähr. **Di** 18.25 Rkr, 19 AM (St. Bartholomäus), Seitz u. Felgenhauer. **Mi** 10.15 Go im Haus Vinzenz. **Do** 10 Fest-Go - mit Segnung der Kräuter, Fam. Stemmer, Greif, Festl u. Wiedemann, Xaver Steidle u. Angeh., Brenner, Hunfeld u. Seitz.

Pfarreiengemeinschaft Dietkirch

Agawang, St. Laurentius,

Obernesfried 2

Sa 8 Rkr. **So** 10 Fest-Go zum Laurentius-Patrozinium, Barbara, Anton u. Johannes Schmid, Lorenz Zott, Anna Fritsch u. verst. Angeh., Rosina Kugelbrey, Afra Dietrich und verstorbene Angehörige. **Di** 8 Rkr. **Do** 8.30 Fest-Go mit Kräutersegnung, Cilly u. Lorenz Wiedemann u. Söhne. **Fr** 19 Rkr.

Dietkirch, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 3

Sa 18.30 Euch.-Feier am Vorabend, Georg u. Sophie Gnant, Ida u. Josef Schweinberger u. Enkel Peter, Käthe u. Paul Walter, Sofie Stuhler, Eltern Fichtl. **So** 12.30 Rkr (St. Peter u. Paul Wollishausen). **Di** 18 Rkr (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen), 20 Ökum. Bibelkreis im Pfarrhaus. **Do** 10 Fest-Go mit Kräutersegnung, Johann u. Irmgard Zoller, Anton u. Paula Zoller, Stefan u. Jürgen Zoller, Johann Köpf, Verstorbene der Fam. Pleischl-Biberacher, f.d. armen Seelen u. z.E. der hl. Schutzengel u. Namenspatrone, Herta Hartmuth, Annemarie u. Franz Meisinger. **Fr** 14 Wort-Gottes-Feier mit Trauung Patrizia Tucci u. Nico Mayer in Allmannshofen, Kloster Holzen.

Döpschhofen, St. Martin,

St.-Martin-Straße

So 8.30 Euch.-Feier, Georg Mayer u. Eltern Mayer-Meister, Martin Reißer, Fridolin Wörner, Rupert Lautenbacher, 13.30 Rkr. **Mi** 18.30 Fest-Go mit Kräutersegnung, Verstorbene Unverdorben, Zinner u. Hölzle.

Kutzenhausen, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße

Mo 8 Rkr. **Do** 19 Fest-Go mit Kräutersegnung, Berta Ruf und verstorbene Angehörige.

Margertshausen, St. Georg,

St.-Georg-Straße 2

Do 10 Fest-Go an der Linde mit Kräutersegnung anschl. Frühschoppen, JM Edeltraud Miller, für die verstorbenen Mitglieder des Soldaten- u. Kameradschaftsverein Margertshausen, Wilhelm Heuberger, Franz Sirch, Johann Göller, Kurt Gschwilm, Hermann Frank, Friedrich Müller, Heinrich Seitz, Pfr. Wilhelm Brücklmeier.

Rommelsried, St. Ursula,

Am Herzogberg 10

So 9.30 Rkr, 10 Euch.-Feier, JM Ida Rausch. **Do** 18.30 Rkr, 19 Fest-Go mit Kräutersegnung, JM Otto Wiedemann u. verst. Angeh.

Ustersbach, St. Fridolin,

Schmiedberg 2

Di 18.30 Rkr. **Mi** 14 „Mehr Lebensqualität im Alter“ im PH. **Do** 10 Fest-Go an der Grotte mit Kräutersegnung, Fritz Schütz u. Eltern, Stefan u. Augustin Schmid u. Alexander Schuster, Martin Völk u. Eltern u. Theresia Schuster.

Mödishofen, St. Vitus,

Kirchplatz 1

Sa 19 Euch.-Feier am Vorabend, JM Zita, Barbara u. Xaver Seeleuther.

Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben

Anried, St. Felizitas,

Reichenbachstr. 8

Sa 19 VAM Digna u. Josef Fischer, Anna Spengler. **Mi** 18 Ewige Anbetung, 19 VAM mit Kräutersegnung, Franz Kanja JM.

Breitenbronn, St. Margareta,

Talstraße 6

So 10 Go m. Kräuterweihe, Josef Gaßner u. Angeh., Adalbert und Schwester Adelheid und Zenta Wegele, Rosa Streit und Maria Hieber, Leo Wiedemann u. Angeh.

Dinkelscherben, St. Anna,

Spitalgasse 8

Sa 14 Trauung. **So** 9.30 St. Simpert: Rkr, 10 St. Simpert: M, Herbert Möschl JM, Johann u. Josefa Albrecht, Ulrich Walter, Karl u. Anna Schmid u. Enkelin Bettina u.z.Mutter Gottes, Franz Demharter. **Mi** 9 Altenh.: Wortgottesdienst. **Do** 10 St. Simpert: M mit Kräutersegnung. Der Kath. Frauenbund bietet vor dem Go Kräuterbüschel gegen eine Spende an; Maria und Hermann Hölker und Angeh., Verst. Spengler, Verst. Vogeles, in bes. Anliegen, Ernst Lutz, Annemarie u. Martin Knöpfle, verst. Angeh. Mayr, Bösl, Jenuwein u. Hoppe, Ella Schuller mit Angeh., Anna u. Josef Bucher u. Angeh. **Fr** 9.30 Altenh.: M Franz u. Helene Wirth u. Sohn Johann.

Ettelried, St. Katharina,

Pfarrer-Bort-Straße 2

Do 10 M mit Kräutersegnung, Fam. Kotsch, Fam. Bock, Kreszentia u. Benedikt Grüner.

Fleinhausen, St. Nikolaus,

Dekan-Prölle-Straße 1

Di 19 Rkr. **Do** 8.30 M mit Kräutersegnung, verstorbene Eltern Magdalena u. Anton Fendt und verstorbene Großeltern Fendt und Spengler.

Grünenbaidt, St. Peter u. Paul,

St.-Leonhard-Straße

So 8.30 M, Ulrich Nadler, Franz u. Franziska Hartmann u. Angeh., Anastasia Mayer JM. **Di** 17 Leonhardskapelle: Rkr, 19 M Anna Schuler.

Häder, St. Stephan,

Kirchplatz 5

So 12.30 Kapelle: Rkr. **Di** 8.30 Kapelle: Rkr. **Do** 9 Kapelle: Fest-Go zum Patrozinium der Marienkapelle mit Kräutersegnung M, Pfarrer Michael Zeitlmeir, Georg Fendt, Luise JM u. Georg Völk u. verst. Angeh., Maria Völk, Ulrich u. Theresia Völk u. Sohn Ulrich, Alfred Endres u. Eltern.

Oberschöneberg, St. Ulrich,

Maienbergstraße 12

So 8.30 Pfarrgottesdienst, Max und Maria Leitenmaier und Sohn Max, Verstorbene der Fam. Egger und Linder. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 16.30 Rkr. **Mi** 19 Vorabendmesse zum Hochfest Mariä Aufnahme in den Himmel mit Kräuterweihe, Reinhold Ratzinger, Ernst Girner, Udo Zerhau. **Fr** 16.30 Rkr.

Ried, Mariä Himmelfahrt,

Hattenbergstraße 16

Sa 18.30 Rosenkranz. **Mo** 18.30 Rosenkranz. **Di** 18.30 Rosenkranz. **Do** 10 Fest-Go zu Ehren der allerseligsten Jungfrau und Gottesmutter Maria mit Kräuterweihe und Sakramentsprozession; für alle Lebenden und Verstorbene der Pfarrgemeinde, 16.30 Andacht der MC. **Fr** 18.30 Rosenkranz.

Pfarreiengemeinschaft Emersacker

Emersacker, St. Martin,

Lauterbrunner Straße 2

Sa 18.30 Rkr und BG, 19 VAM, Anton Husel, Leonhard JM, Franziska u. Josef Spengler, Cilly JM u. Werner Kuchenbaur, Max u. Franziska Weldishofer m. Fam., Joachim Baier JM u. Rosa Wiedemann JM. **Do** 10 Wallfahrtsgottesdienst mit Kräutersegnung für die Lebenden u. verst. der Bruderschaft zu den Schmerzen Mariens und Frau Oberin Virginie Hobl, Rosa u. Max Schiereis, Anna u. Karl Eser u. Eltern, Heinrich Zill u. Verst. d. Fam. Mayr, Fridolin Fischer JM anschl. Weißwurstessen im Klostergarten.

St. Martin, Heretsried,

Augsburger Straße 9

So 8.45 PfG für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Mi** 19 VAM zum Hochfest Mariä Aufnahme in den Himmel mit Kräutersegnung.

St. Vitus, Lauterbrunn,

Hauptstraße

So 10 M Josef u. Rosina Wiedmann, Heinrich JM u. Emilie JM Antl, Sohn Rudolf u. Alfons Wiedemann, Alois JM, Josef, Siegfried u. Alois Wiedemann. **Do** 18 Pfarrgottesdienst für die Lebenden und Verstorbene der PG mit Kräutersegnung.

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

Da, wenn Sie uns brauchen:
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags
Morellstraße 33, 86159 Augsburg
Fax 0821 324-4035
bestattungsdienst@augsbuerg.de



Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

onar gefeiert wird., 10.30 Fam.-Go., Hans Huber, Alexius und Magdalena Mayr und Söhne, Michael Brucklachner, Rita Lindsaedt, Katharina und Kurt Kaffka, Richard Schmaus und Maria Neumaier. **Mo** 8.30 Laudes, 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Di** 18 Euch.-Feier. **Mi** 9 Euch.-Feier, 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Do** 10 Fest-Go zum Patrozinium mit Kräutersegnung, anschl. Stehempfang. **Fr** 9 Euch.-Feier (Spitalkirche), 15.45 Rkr (Spitalkirche), 17 Euch.-Feier (Krankenhauskapelle).

Ecknach, St. Peter und Paul

Pfarrer-Steinacker-Straße 56

Sa **Sa** 9 Nisselsbach: Laurentius-Messe, Johann Bscheider, die verst. der Fam. Bscheider, Centa Höger. **So** 9.15 BG, 10 Euch.-Feier, Georg Bscheider, Eginö Bscheider, Eltern Breitsameter. **Mo** 18.30 Rkr. **Do** 10 Fest-Go mit Kräutersegnung, Centa Friedel, Kreszenz Schallmair.

Oberbernbach, St. Johannes Baptist

Blumenstraße 1

So 8.30 Euch.-Feier, Anna und Peter Wörle mit Josef Eichner. **Do** 9.45 Fest-Go mit Kräutersegnung, Aloisia und Georg Kaufmann mit Söhne Hans, Erich und Helmut, Hilde Pospischil.

Oberschneitbach, St. Agatha

Chrombachstraße 20

So 8.30 Euch.-Feier, Fritz u. Agnes Andres m. Schwiegersohn Adolf, Ernst u. Klara Märkl. **Do** 9.45 Fest-Go mit Kräutersegnung, Severin u. Anna Burkhard mit Söhnen Josef und Severin, Elt. Heinrich u. Sohn Josef, Eltern Bitzl u. To. Theresia.

Unterschneitbach, St. Emmeran

Paarweg 13

Sa 13.30 Trauung: Wolfgang Dormayr und Birgit Maria Drexel. **So** 9.45 Euch.-Feier. **Do** 9.45 Fest-Go m. Kräutersegnung.

Walchshofen, St. Martin

Walchenstraße 1

So 9.45 Euch.-Feier, Josef, Franziska und Maria Heigemeir, Kreszenz Lechner. **Do** 8.30 Fest-Go mit Kräutersegnung, Martin Brugger, Anna und Johann Heigemeir.

Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch

Baidlkirch, St. Martin,

St. Martin-Straße 3,

So 8.30 PFG, Philomena, Josef und Peter Kiser, H.H. Pfarrer Michael Würth. **Do** 10 Hochamt mit Kräuterweihe, JM Matthias Schäffler mit Eltern Anna und Leonhard.

Mittelstetten, St. Silvester

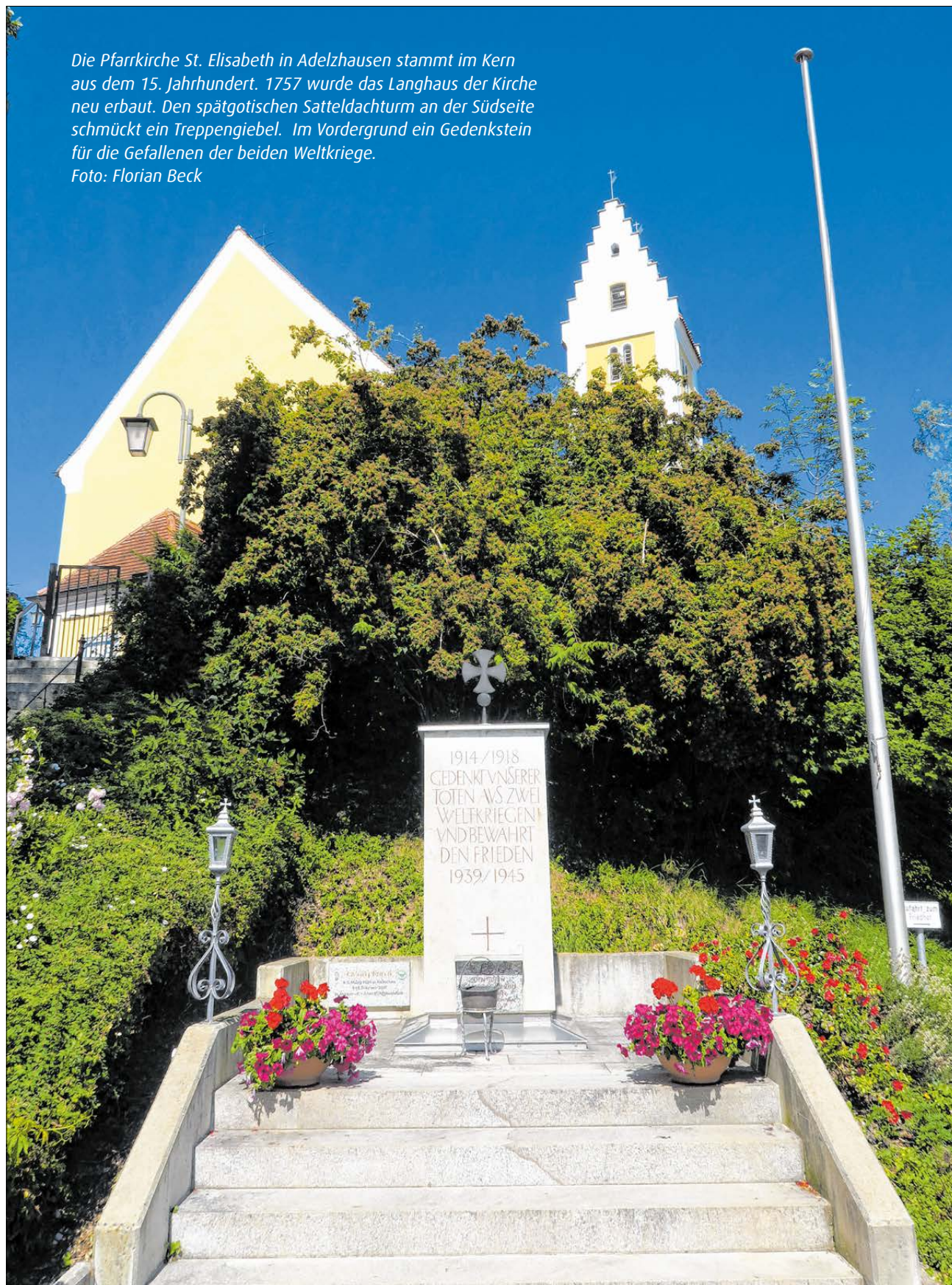
Hauptstraße 20

Sa 18 Rkr und BG, 18.30 VAM Siegfried Britzelmair und Maria Kistler, JM Anton Hamperl, Josef und Johanna Lais mit Geschwister. **Mi** die Pfarrbüros sind für Sie geöffnet!, 19 Rkr und BG, 19.30 Hochamt mit Kräuterweihe, JM Andreas Kinader mit Philomena u.d. Verwandtschaft Kinader/Aubele.

Ried, St. Walburga

Hörmannsberger Straße 2

So 10 PFG, Maria und Johann Sandmair, Maria Schützingler mit verst. Kinder, Hedwig Kallabis mit verst. Kinder, Josef und Erwin Huber mit Eltern, JM Maria und Josef Menhard, Elisabeth und Andreas Rubey, JM Anna Matschi mit Josef, Maria und Josef Matschi. **Di** 8 M Josefa Strau-



Die Pfarrkirche St. Elisabeth in Adelzhausen stammt im Kern aus dem 15. Jahrhundert. 1757 wurde das Langhaus der Kirche neu erbaut. Den spätgotischen Satteldachstuhl an der Südseite schmückt ein Treppengiebel. Im Vordergrund ein Gedenkstein für die Gefallenen der beiden Weltkriege.

Foto: Florian Beck

cher, Nikolaus, Agnes und Johann Reindl. **Do** 19 Prozession nach Maria Zell, 19.30 Hochamt mit Kräuterweihe, anschl. Lichtprozession zurück zur PK (Maria Zell Zillenbergl), H.H. Pfarrer Michael Würth, JM Konrad Menhard mit Verw., Anna und Anton Weishaupt mit Eltern und Geschwister, Ludwig Jörg mit Eltern und Leni, Ludwig Schimpel und Geschwister, Maria Anna und Josef Gerstlacher und Geschwister, Arnold Steinhardt. **Fr** 18.30 Rkr (St. Peter und Paul Hörmannsberg), 19 M (St. Peter und Paul Hörmannsberg), Johann Erhard, Max Berchtold mit Eltern Kitzhofer und Verw., Josef Metzger und Sofie Eberle, Magdalena und Paul Wunsch.

Pfarreiengemeinschaft Dasing

Dasing, St. Martin,

Kirchstraße 6

So 9.45 Pfarrgottesdienst der Pfarreiengemeinschaft, JM Johann Keller, JM Elvira Schlatterer, Maria Neumair, die Fam. Röhrle und Greppmeier, die Fam. Leitner, Schmid und Obermeier. **Do** 9.45 Pfarrgottesdienst der Pfarreiengemeinschaft mit Kräutersegnung, JM Sophie und Josef Wanner, JM Kreszenz Blei mit Angehörige, JM Theresia Arnold, Katharina und Joachim Schmuttermair, Ursula Kyrrmayr, Josef, Erna und Martin Strasser mit Eltern und Michael Mangold. **Fr** 18.30 Rkr, 19 Abendmesse, die Anliegen der Andechs Wallfahrer.

Laimering, St. Georg,

Riedener Straße 8

So 9.45 PFG, JM Peter Widmann, Lorenz und Zäzilia, Kreszenz und Josef Weichenberger, Roswitha, Maria Michael und Elisabeth Römmelt. **Mi** 19 Abendmesse, Karl Gutmann.

Rieden, St. Vitus,

Am Pfarrhof 3

So 8.30 Pfarrgottesdienst, Franz und Frieda Ketzler.

Tattenhausen, St. Peter und Paul,

St. Peter und Paul Weg 1

Do 8.30 PFG mit Kräutersegnung, Pater Helmut Müller, Pfarrer Johann Stiefenhofer, Anton Treffler und verstorbene Angehörige.

Taiting, Maria Verkündigung,
Marienstraße 5

Sa 18.15 Beichtgelegenheit der Pfarreiengemeinschaft, 19 Vorabendmesse der Pfarreiengemeinschaft, Ortschaft Bitzenhofen. **Do** 9.45 Pfarrgottesdienst mit Kräutersegnung, JM Katharina Gaugriender, JM Hilaria Grieser, JM Pius Rieß, JM Johanna Janda, die Fam. Kreutmayr und Hammerl, Johann Michl, Eltern Wörle und Tochter Katharina, Lorenz und Anna Lapperger, Simon, Anna und Karl-Heinz Grahhammer und verstorbene Angehörige, Theresia Kollmann.

Wessizell, Unschuldige Kinder,
Pfarrstraße 9

Di 19 Abendmesse, Leonhard und Maria Fischer mit Kindern und Schwiegersöhne Leonhard und Ignatz.

Pfarreiengemeinschaft Friedberg

Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,
Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeyer) WG (Wortgottesdienst) **Sa Sa** 13 Trauung, 18 Rkr (WG), 18.30 Wortgottesdienstfeier (WG). **So** 9.15 M - Gemeindegottesdienst (EF), für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, 10.30 M - Fam.-Go. (EF), Josef, Elisabeth Pichl mit Markus und Isabell, 18 Rkr (WG), 18.30 M - (EF), Georg Kraus u. Lina u. Wilhelm Kraus. **Mo** 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF), Fritz Gurko. **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M (EF), JM Theresia Wörle. **Mi** 8.30 M (EF), Jakob Bitzl. **Do** 9.15 Hochamt (EF), 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF), JM P. Josef Weiß SAC. **Fr** 8.30 M (EF), gest. JM Josef Steinbach jun.

Friedberg, Pallottikirche,
EF (Eucharistiefeyer)
Vinzenz-Pallotti-Straße 14

Sa 7.15 EF Michael Ziegenaus. **So** 10.30 EF Andreas Paula, 18 Vesperrgottesdienst. **Mo** 7.15 EF Elisabeth und Peter Kuhn. **Mi** 7.15 Elisabeth und Roland Wiesmann. **Do** 10.30 EF Irmgard und Friedrich Schopf, 18 Feierlicher Vesperrgottesdienst. **Fr** 18 EF Magdalena Golling, 19.30 Meditation.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,
Herrgottsruhstraße 29
DKK (Dreikönigskapelle)

Sa 8 Laudes, 8.30 M, JM Heidemarie Weindl, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 Uhr, 13.30 Trauung, 15-16 BG, 15-18 Eucharistische Anbetung (DKK). **So** 7 M Angehörige der Familie Menzinger, 8 M Werner Seidel, 10 M, monatl. BS-Messe für die leb. und verst. Mitglieder, Monika Braun, JM Albert Heimbach, JM Willi Kaindl, 14 rkr, 15 kunsthistorische Kirchenführung mit Frau Oberndorfer. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M Zenzi Fahrenscho, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M, JM Eduard Klein, Anna und Josef Meier mit verst. Kindern, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M Bruno Röll, Franziska Ansoer, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M Kurt Kleber mit Angehörigen der Familie Sosalla, Barbara Klostermayr mit Geschwistern Gammel. **Do** 7 M zum Dank, 8 M zu Eh-

ren Mariens, der Immerwährenden Hilfe, 10 M mit P. Martin Holzmann OP (anschl. Primizsegen), Leni und Hans Weidendorfer, Elisabeth Amon, JM Franz Dietmaier. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M Katharina Johann, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Kissing

Kissing, St. Bernhard,
Bernhardsplatz 2

Sa 17.45 Rkr. **So** 10.30 M für die armen Seelen, Rudolphine Kneissl JM und Angehörige, Günter Kuchanni und Tochter Gabriele. **Di** 18.30 M nach Meinung. **Mi** 9 M, Christina Fedinger JM, Fam. Schwarz und Betz, Gerhard Pucher und Tochter Kornelia. **Do** 10.30 M Maria Kreigl, Helmut Schuster.

Kissing, St. Stephan,
Kirchberg

Sa 18.30 Pfg. **So** 10 M am Burgstall für die verstorbenen Mitglieder des 60er Fan-Clubs. **Do** 9 M nach Meinung, 18.30 Gelübdeprozession.

Pfarreiengemeinschaft Merching

Merching, St. Martin,
Hauptstraße 17

Sa 18.30 Rkr. **So** 9.15 M, Petra, Maria und Elfriede Duschner, zum 15. JM für Lorenz Walch, Anna und Josef Weiß. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 9.15 M mit Kräuterweihe, Bruno Röll, Kunigunde Kaiser, Fritz Wiedemann, Zita und Ludwig Baur und Geschwister Aumiller, Josefine Lichtenstern u. Anneliese Höppner, Josef und Viktoria Aumiller, Leonhard Aumiller u. Michael Breitsamter, Johann u. Maria Steinbrecher m. Eltern und Geschwistern, 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr.

Steinach, St. Gangulf,
Hausener Straße 9

Sa 19 VAM Eltern Müller - Keller mit Verwandtschaft. **Di** 19 M Kreszenz und Korbinian Baur. **Do** 10.30 M mit Kräuterweihe, Eltern Schlemmer und Söhne, Franz Gabriel, Josef und Angelika Falkner und Eltern Bichler.

Schmiechen, Maria Kappl,
Maria Kappl 2

Sa 13 Trauung von Christine Wohlmann und Dominik Späth. **Do** 10.30 M mit Kräuterweihe, Fam. Mühlberger, Kölz und Wohlfahrt.

Steindorf, St. Stephan,
Kirchstraße 4

Sa 18 Rkr. **So** 9.15 M Hermann Anton und Maria, sowie Sohn Johann, Heinrich Gertrud und Robert Fendt, Josefa Erle und Elisabeth und Bartholomäus Erle mit Verwandtschaft. **Do** 9.15 M mit Kräuterweihe zusammen mit Eresried und Hausen, M zum Heiligen Antonius. **Fr** 18 M Erich Klaner und verstorbene Angeh.

Eresried, St. Georg,
Eresried 30a

Sa 19 VAM für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft Merching.

Unterbergen, St. Alexander,
Hauptstraße 7

So 10.30 M Peter und Emilie Schimpfle, Anton Spöttl mit Verwandtschaft. **Mi** 19 VAM mit Kräuterweihe, Maria Böck.

Schmiechen, St. Johannes Baptist,
Kirchplatz 1

So 10.30 M, Gisela und Josef Rackl.

Pfarreiengemeinschaft Mering

Mering, St. Michael,
Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 10 M (Caritas Seniorenzentrum St. Agnes), 13 Trauung, 17 Rkr. **So** 9.30 M (Theresienkloster), 10.30 M Verst. d. Fam. Zanini, Heinzeller und Kurz, Peter Steinbrecher JM, Michael Gistl m. Elt und Verw. und Juliane und Sebastian Klaus, Katharina, Wilhelm u. Klaus Vogt m. Verw., Ilse und Hermann Gerstmayr m. Verw. Gerstmayr und Jünger, 13 Rkr, 18.30 M mit Segnung Eingangsportal (Mariä-Himmelfahrt), Max Bader jun. **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klosterausgang) (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M Rita Becker. **Di** 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 9 M Adolf Trieb u. Sohn Manfred, Georg Huber m. Eltern u. Schw. Eltern, 17 Rkr, 20 Fatima Rkr (Samerkapelle). **Mi** 7.15 M im außerord. Ritus (St. Franziskus), 17 Rkr, 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 9.30 M (Theresienkloster), 10.30 Patrozinium mit Kräutersegnung, Weihe der Heiligenfiguren und Andenken, mit Ged. für die leb. und verst. Wohltäter der Pfarrei (Mariä-Himmelfahrt), Konrad Dietrich u. verst. Chormitglieder, Johann u. Walburga Hölzle u. Verw. Hölzle u. Staible, 13 Rkr, 19 M mit Kräutersegnung. **Fr** 17 Rkr, 17.45 M mit Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt).

Meringzell, St. Johannes Baptist
Am Kirchberg 2

Sa 19 VAM Josef Bachmeier u. Eltern Friedl m. Enkel Ferdinand, Georg u. Rosina Mayr, Lorenz Schöpf.

Pfarreiengemeinschaft Ottmaring

Bachern, St. Georg,
Georgstraße

So 10 M. **Mo** 7.30 Rkr. **Mi** 18.30 VAM zu Mariä Himmelfahrt mit Kräutersegnung Messe für Ernst Weber, Johann u. Maria Kreißl u. Geschwister, Franz u. Frieda Pradl, Johann Staffler, nach Meinung, MM für Max Danhofer.

Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz
Kirchberg

Do 10 Maria Himmelfahrt mit Kräutersegnung, Michael u. Centa Lachner, Gertrud Huber JM, Michael Huber, Roland Pospiech mit Eltern.

Freienried, St. Antonius
Schweglerstraße 1

Sa 18.30 VAM Ludwig u. Elisabeth Köppel u. Sohn Johann.

Ottmaring, St. Michael,
St.-Michaels-Platz 7

Sa 18.30 VAM für alle Lebenden u. Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Katharina Klein JM. **Mo** 8.30 Rkr, 9 M Herta u. Arthur Bayer. **Do** 18.30 M mit Kräutersegnung, Kreszentia Braun JM u. Angeh., Frieda u. Anselm Sedlmayr u. Sohn Kaspar, Josef u. Maria Funk mit Söhnen Hans u. Bertl, Anna Gilk, Theresia Späth u. Angeh., Lorenz Schmaus JM, Eltern Notburga u.

Matthias Gail mit verst. Söhnen, Andreas JM u. Karolina Menzinger.

Paar, St. Johannes Baptist,
St.-Johannes-Straße 3

So 8.30 M für Michael Gastl jun., Anton Steinhart, Josef u. Johanna Greppmair, Ferdinand Baumgartner, Eltern u. Geschwister Fischer, Maria Schreiber JM, Johann Schreiber u. Tochter Marlies Mitterer, Elisabeth Bucher u. Sohn Richard, Karl u. Wolfgang Krämer. **Di** 18 Rkr in Harthausen. **Fr** 19 M mit Kräutersegnung für Johann u. Katharina Leutgäb u. Anna Wenk, Wendelin Mahl, Josef u. Rosa Mahl mit Renate u. Julia Goldstein, Verwandtschaft Schalk-Wachinger.

Rehrosbach, St. Peter und Paul,
Augsburger Straße 26

Do 8.30 M mit Kräutersegnung, Thomas Frauenknecht u. Eltern Viktoria u. Thomas, Anton u. Hans Treffler, Michael Völk, Hermine u. Jakob Röhrle.

Rinntenthal, St. Laurentius,
Aretinstraße

So 10 M zum Patrozinium, Anna u. Peter Treffler, Johann Kirchberger, Josef u. Afra Seitz mit Angeh., Michael Losinger sen. u. Sohn, Benjamin Erhart. **Do** 5.45 Bittgang nach Maria Birnbaum dort um 10 Uhr M. **Fr** 19 M Albert Sedlmeyr mit Eltern, Anton Ketzer mit Eltern, Josefa Treffler JM.

Rohrbach, St. Philipp u. Walburga,
Dorfstraße

Di 19 M für Pater Hans Heilkenbrinker, Pfr. Adalbert Brandmair u. Pfr. Franz Knittel, Erna u. Josef Jais, Geschwister Losinger u. Helmut Losinger, JM Johann Straßer.

Rehling, St. Vitus und Katharina,
Hauptstraße 5

Sa 19 M für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, Sofie Erber, Michael Jakob jun., Johann, Johanna und Maria Gay, Michael und Maria Wohlfart und Fam. Felber. **So** 8.30 M, Adolf Leinfelder und Angeh., Eltern Bader mit Angeh., Johann Kubny und Fam., Anna Banjak, Gertrud und Ernst Friemer, Verstorbene der Fam. Wanke, Verstorbene der Fam. Muschol, Josef und Theresia Jakob und Angeh., Xaver und Maria Scheicher, für die armen Seelen, Leonhard und Maria Baumgartner, Elisabeth und Martin Bader. **Di** 19 M in Rehling, Karl Schlögl, Dieter, Georg und Alma Bobinger. **Mi** 19 M in St. Stephan (St. Stephan), Erna und Lorenz Widmann und Sohn Martin, Anna und Josef Lechner, Dr. Joseph Lechner. **Do** 10 Fest-Go mit Kräuterbuschenweihe, Maria und Martin Fischer.

Pfarreiengemeinschaft Stätzing

Derching, St. Fabian u. Sebastian,
Liebfrauenplatz 3

So 8.25 Rkr um geistl. Berufe und BG, 9 Wort-Gottes-Feier. **Di** 19 Zeit mit Gott. **Do** 19 Pfg mit Segnung der Kräuter.

Haberskirch, St. Peter und Paul,
Stefanstraße 45

So 10.30 Pfg, M Stefan Friedl jun. und Verst. Friedl, Richard Baumann, Johann Lindermeier, Johann Mießl.

Stätzling, St. Georg,

Pfarrer-Bezler-Straße 22

Sa 8 M, 18 Rkr. **So** 19 AM, M für Lebende und Verstorbene der PG, Josef und Theresia Schury und Theresia Amberger, Willibald Thiele, Pius Sulzberger und Angehörige, 13.30 Rkr Loretokapelle. **Di** 19.30 Rkr Loretokapelle. **Mi** 18.30 rkr, 19 M Karl Mair und verst. Angehörige und Gertraud und Albert Berger, Erwin Russ, Fam. Sturm. **Do** 9 Gartenfest der Landjugend, M für Lebende und Verstorbene der PG, z. immerwährenden Hilfe, Johann und Maria Stürzl, Stefan und Maria Schmaus und Stefan und Johann Schmaus, Johann und Anna Bader und Stephan Gallenmüller, Helmut Wildmoser, Michael Eser. **Fr** 8 M Genovefa und Willi Mauthe mit Eltern, Geschwister.

Wulfertshausen, St. Radegundis,

Oberer Dorfweg 1

So 10.30 PfG, Ignaz u. Juliana Metzger und verst. Angehörige, Peter und Bernhardine Wolf, Johanna Widmann, Josef Helget JM. **Di** 19 AM. **Do** 10.30 PfG (mit Kräutersegnung), Johann und Maria Holzmüller, Sohn Hans und Tochter Maria. **Fr** 19 Rkr in Maria Schnee.

Stotzard, St. Peter,

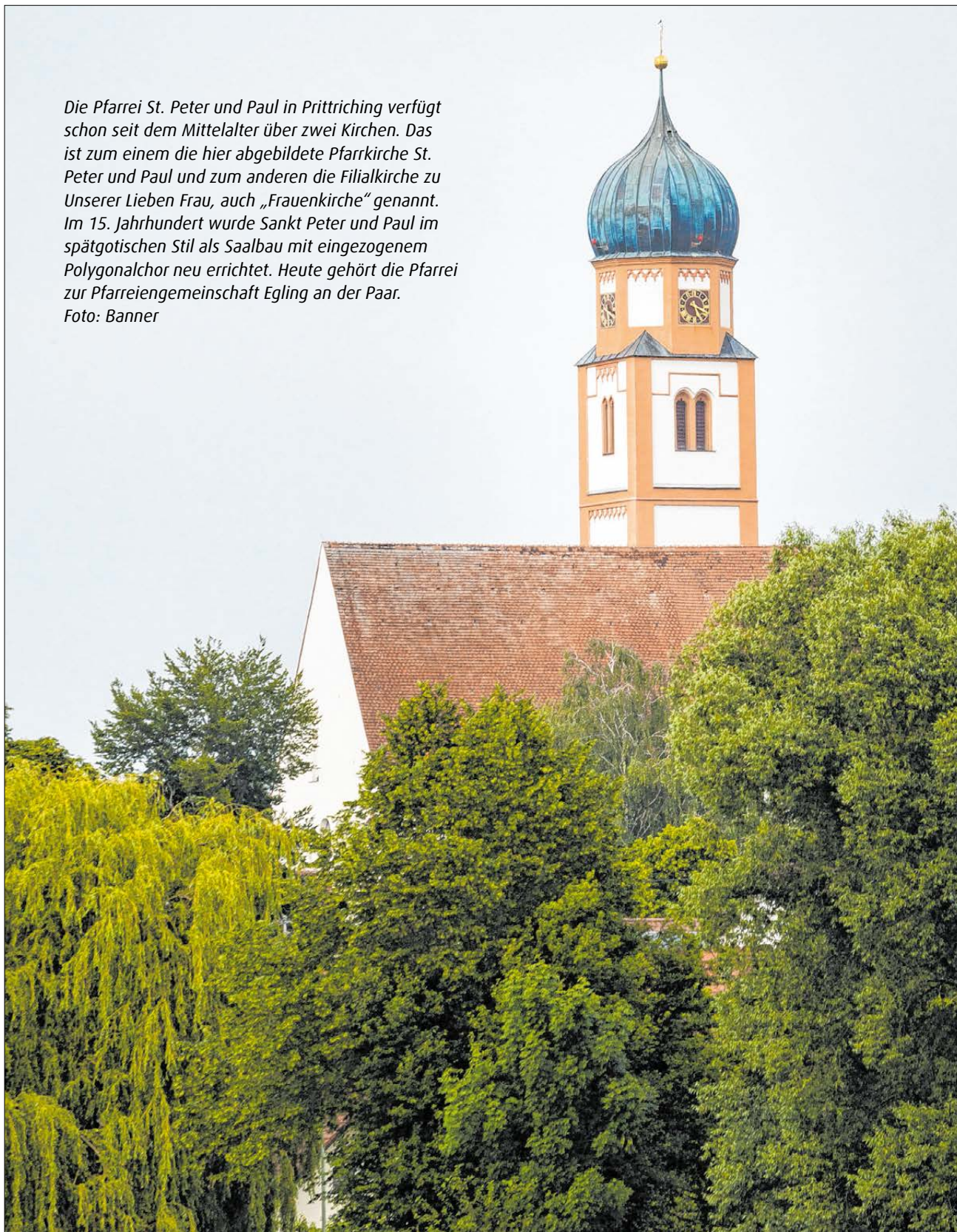
Hauptstraße 5

So 10 M Maria Koller und Angeh., Verstorbene der Fam. Arzberger, Rosa Quitte, Anni und Josef Riemensperger, Franz Hahn, Marina, Sofie und Peter Mayer, Xaver Brandmeir, Leonhard Braummüller, Therese und Adolf Thrä, Josef und Veronika Wagner, Viktoria und Martin Reich, Geschwister Büchl und Angeh., Sofie und Andreas Korntheuer, Magdalena Schmidberger. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 8.30 Fest-Go mit Kräuterbuschenweihe, Johann und Maria Ziegler, Josef und Maria Erhard. **Fr** 19 M in Stotzard, nach Meinung, Kreszenz Bissinger mit Eltern und Geschwister.

Dekanat Schwabmünchen**Pfarreiengemeinschaft Bobingen****Bobingen, St. Felizitas,**

Hochstraße 2a

Sa 17.45 Rkr für Priester- und Ordensberufe u. BG, 18.30 VAM Laurentiusamt, Korbi u. Elli Nischwitz, Philomena Donner, Tochter Susanne Lebelt u., verst. Amgeh., Ludwig Kohl u. Eltern u. Anneliese Hörauf, Agnes JM und Pius Herzog, Josef Steppich, Karl Ruß. **So** 10 Rkr, 10.30 M, Fam. Geißelmaier, Handschuh u. Hefe, 11.45 Taufe - Friedrich Heidler. **Di** 18.30 M, Angelika Marchler JM u. verst. Angeh., Georg u. Xaver Lohner u. Eltern. **Mi** 8 M (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle), Ludwig u. Margarethe Rosengart u. Eltern. **Do** 10 M musik. gest. v. d. Stadtkapelle (Liebfrauenkirche), Verst. d. Fam. Mayer u. Fischer, Eltern Spatz u. Tochter Renate, Josef Geirhos JM, Rudolf, Maria u. Johann Krebs u. verst. Eltern Zott, Erika Spatz, 21



*Die Pfarrei St. Peter und Paul in Prittriching verfügt schon seit dem Mittelalter über zwei Kirchen. Das ist zum einen die hier abgebildete Pfarrkirche St. Peter und Paul und zum anderen die Filialkirche zu Unserer Lieben Frau, auch „Frauenkirche“ genannt. Im 15. Jahrhundert wurde Sankt Peter und Paul im spätgotischen Stil als Saalbau mit eingezogenem Polygonalchor neu errichtet. Heute gehört die Pfarrei zur Pfarreiengemeinschaft Egling an der Paar.
Foto: Banner*

Lichterprozession zur Liebfrauenkirche dort Andacht, Treffpunkt Bahnhofstr./Am Rain (Liebfrauenkirche). **Fr** 7.35 Laudes (Liebfrauenkirche), 8 M (Liebfrauenkirche), Peter Fendt und Angeh.

Krankenhaus, Sa 18.30 Rkr u. BG, 19 M. **So** 9.30 M. **Mo-Mi** 19 M. **Do** 9.30 M. **Fr** 19 M.

Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie, Grenzstraße 1

Sa 18 Rkr. **So** 10.30 PfG, Max Bechter, Markus Hack JM und alle verst. Angeh. **Di** 19 M. **Do** 10.30 PfG mit Kräutersegnung, Martin und Therese Brunner, Michael Wiedenmayer JM, Artur Moser JM.

Reinhartshausen, St. Laurentius, Waldberger Straße 2

Sa 12.30 Trauung: Marina und Tobias Breitenberger. **So** 8.30 Rkr, 9 PfG zum Patrozinium, Gertrud, Josefa und Micha-

el Lori und Verw. Lori-Roth-Gleich-Ruff, Peter Schweinberger JM und Angehörige, Katharina, Adelbert und Christine Berger und Eltern. **Mi** 18.30 VAM mit Kräutersegnung, Maria Zobel JM und Angeh.

Straßberg, Heilig Kreuz,

Frieda-Forster-Straße 1

So 8.25 Rkr, 9 Euch.-Feier, Gottfried Lichtenstern, Ottilie Mayr, Anna Krusbersky und Enkelin Martina, Elisabeth JM und Leonhard Unverdorben, Lorenz Dempf JM. **Do** 9 Euch.-Feier, Günter Thiel und Fam. Hübner-Dressel-Rindt-Pascher, Theresia Thaler und Angeh.

Waldberg, St. Radegundis,

Bobinger Straße 12

Sa 18 Rkr, 18.30 VAM, Maria, Ulrich und Walter Kleber, Elisabeth und Franz Pemsel, Lorenz JM, Anna JM und Andreas Kirchenbaur, GR Pfarrer Leonhard

Haßbacher, Rudolf Geirhos. **Do** 8.30 Rkr, 9 Euch.-Feier, vor dem Go Verkauf von Kräuterbüscheln; Sandra Biber u. Verst. Reiter-Biber, Willibald Reiter, Eltern und Geschw., Jakob Fischer JM, Tochter Elfriede, Eltern u. Schwiegereltern., Stefan Prasser JM u. Verst. Prasser-Wundleger.

Pfarreiengemeinschaft Fischach**Aretsried, St. Pankratius,**

Marktplatz 7a

So siehe PG. **Mi** 19 VAM zum Hochfest Mariä Aufnahme in den Himmel mit Kräutersegnung, Müller/Langhans, Arnold u. Regina Maier mit † Angeh. **Fr** 9 Rkr.

Fischach, St. Michael,

Hauptstraße 6

So 10 M, Alois Hauser, Max und Hilaria Mörderisch, Johann und Maria Hieber,

Die Kirche St. Adelgundis in Annhausen erhielt in den Jahren 1708 bis 1716 ihre heutige Gestalt. Die Kirche wurde mehrmals umgebaut und restauriert, zuletzt im Jahre 2012. Von der Stilrichtung kann die Innengestaltung dem Barock zugeordnet werden. Im Innenraum finden sich Deckenfresken mit Engelmotiven aus dem Alten und Neuen Testament. Die Emporenbemalung und der linke Seitenaltar zeigen Motive aus dem Leben der Kirchenpatronin Adelgundis.

Foto: Banner



Mickhausen, St. Wolfgang,

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

Sa 19 VAM Anna und Leo Müller, Maria u. Erich Wagner. **Do** 10 M mit Kräuterweihe in der Herrgottsruhkappelle, Erich und Iris Müller, alle leb. und verst. Mitglieder u. Förderer der Herrgottsruhkappelle, Ingrid Schmid z. Jahresged., Helmut u. Sophia Prinzing u. Benedikt Boecker.

Mittelneufnach,

St. Johannes Evangelist,

Kirchweg

So 8.30 M, Treutwein, Henkel und Laimer. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 19 VAM zum Hochfest Mariä Aufnahme in den Himmel - M mit Kräuterweihe, Maria Ziegler z. Jahresged.

Reichertshofen, St. Nikolaus,

Kirchstraße 4

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM. **Do** 8.30 PFG mit Kräuterweihe.

Walkertshofen, St. Alban,

Hauptstr. 30

So 10 Kapellenfest - Oberrothan, M (St. Laurentius). **Mi** 19 VAM zum Hochfest Mariä Aufnahme in den Himmel - m. Kräuterweihe, Jonas Tautkevicius u. Hedwig Brey.

Dekanat Günzburg

Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Wallfahrtskirche,

Schellenbacher Straße 4

Sa 8.30 Rkr und BG, 9 M um Hilfe in direkten und indirekten Nöten, 11 M in den Anliegen der Pilger; für Juliana Bühler, Karl Bühler und Margarete Navata, zum Dank des hl. Erzengel Raphael, 18.30 BG, 18.40 Rkr und BG, 19.15 Vorabendmesse für Verstorbene der Familie Ziegler und Plach. **So** 7.15-10.30 BG, 7.30 M für Familie um Glück, Gesundheit und Zufriedenheit, 8.30 M Rosa und Otto Pfender und Tochter Rita, 10.15 Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, Musik: Geschwister Wölfle, 17.30 M in der außerordentlichen Form für lebende und verstorbene der Familien Krenner und Wipfler und Ottilie Altmannshofer, 18.40 Rkr und BG, 19.15 M Familie Josef Weiss. **Mo** 7.30 M für Verstorbene Ettalwallfahrer, 11 M in den Anliegen der Pilger, für Paul Schweyer, um Beistand d. MG f. Florian um das bestehende d. Prüfung, 18.40 Rkr und BG,

19.15 M für Familie Würth, 20 Gebetskreis im Göttlichen Willen. **Di** 7.15-10.30 BG, 7.30 M Barbara und Michael Langhans, 8.30 M für Familie Blessing, 9.30 Aussetzung des Allerheiligsten, Rosenkranz, sakramentaler Segen, 10.15 Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, Josef Emminger, 11.15 Erneuerung der Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens, danach Erteilung des großen Krankensegens (auch einzeln) und sakramentaler Segen, 11.30 Weihe von Andachtsgegenständen in der Anbetungskappelle, 15 Fatimagebetsstunde, 17.30 M in der außerordentlichen Form für Silvio Betz, 18.40 Rkr und BG, 19.15 M zu Ehren d. hl. Engeln um Schutz d. Familien, anschließend Bibelgespräch. **Mi** 7.30 M in besonderen Anliegen für Elisabeth Steger, 11 M in den Anliegen der Pilger; für verstorbene Eltern Friedrich und Kreszenz Höhr, um Genesung für Albert und Gerhad S., 18.40 Rosenkranz und BG, 19.15 M Magdalena Meissner. **Do** 7.15-10.30 BG, 7.30 M für die Armen Seelen, 8.30 M Hugo Emminger und verstorbene Eltern, 10.15 Pilgeramt für die

lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, 11.30 M in der außerordentlichen Form für die Kranken, 17-19 BG, 19 Feierliches Pontifikalamt an der Mariengrotte mit. H. H. Weihbischof Florian Wörner, anschließend große Lichtprozession über den Schlossberg zur Mariengrotte, Musik: Musikverein Ziemetshausen und Wallfahrtschor Maria Vesperbild. **Fr** 7.30 M für Radio Horeb nach Meinung, um eine gute Prüfung an der Hochschule, 10 M, Pilgergruppe Bergatreute, 10.30 Brevier-Gebet(Terz) mit den Priestern, 11.45 Krichenführung, SC Steinheid, 13.15 Kreuzweg zur Grotte, Pilgergruppe Bergatreute, 14 Rosenkranz und BG, 14.30 M in den Anliegen der Pilger; für Pfarrer Leonhard Haßlacher, für Familie Kurzrock, Liebl und Mösmer, Teilnahme Comboni Missionare, 18.40 Rosenkranz um einen treu katholischen Bischof für unsere Diözese, BG, 19.15 M um einen treu katholischen Bischof für unsere Diözese, 20.30 BG, 21.30 M in der außerordentlichen Form für Anton und Afra Schumann, um Segen für Pater Seraphin.



FEIERN

Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat; wir wollen jubeln und uns an ihm freuen. Psalm 118,24

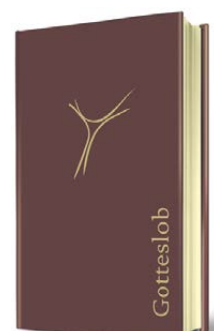
Feste im Jahreskreis und Lebensfeiern – im Gotteslob finden Sie die Abläufe, passende Gebete und stimmungsvolle Lieder. Der Augsburgener Bistumsteil bietet zusätzlich eine Vielfalt von Liedern und Gebeten, die vor allem in der Region beliebt sind und Ihrer Feier eine besondere familiäre Atmosphäre geben können.

Das Gotteslob für das Bistum Augsburg

Der Begleiter durch das Jahr für jeden Gläubigen, für ehrenamtlich Engagierte, in katholischen Einrichtungen Tätige und für Theologie-Lernende und -Lehrende.

Jetzt kaufen oder schenken! Als Sammelbestellung oder Einzelbuch.

Weitere Informationen zu Ausstattung, Preis und Bestellformular erhalten Sie im Internet unter www.sankt-ulrich-verlag.de,
telefonisch 0821/50 242-12
oder per E-Mail: vertrieb@suv.de.



Das Gotteslob für die Diözese Augsburg,
verschiedene Ausführungen, ab 19,95 Euro